

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ober dem Raum 10 Wg., für aus-
wärtig 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hefenentgelt 30 Wg., für auswärts 30 Wg. Belegungsgebühr
per Zeile 20 Wg.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg. Bringen 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 140 Wg., halbjährlich 270 Wg., jährlich 520 Wg.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Wiesbadener“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Humorist“ und die illustrierten „Bilder-Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 92.

Mittwoch, den 20. April 1904.

19. Jahrgang.

Knalleffekte.

In unserem Leitartikel vor acht Tagen wurde unter anderem gesagt, daß wir unmittelbar vor Beginn des zweiten großen Kriegsdramas in Ostasien stehen, der vornehmlich im Landkrieg bestehen werde, während dessen sich freilich auch Ereignisse auf dem Wasser abspielen können, welche ein total anderes Gepräge, als diejenigen des ersten Aktes tragen. Auch wurde auf die Depesche des Admirals Togo an die japanische Regierung aufmerksam gemacht, welche unter anderem besagte, daß es sehr schwer sei, Port Arthur zu nehmen oder auch nur zu sperren und daß man deshalb seine Hoffnung auf eine Ausfahrt der russischen Flotte setzen müsse. Ereignisse auf dem Wasser, von total anderem Gepräge, haben nun bereits stattgefunden vor Port Arthur und zwar in Verbindung damit, daß die russische Flotte aus dem Hafen herausging.

Vizeadmiral Makarow, mit dessen Kommandouibernahme nach seines japanischen Gegners Urteil, „neues Leben in die russische Kriegsführung gekommen“ war, fuhr vor ca. 12 Wochen mit dem ganzen Geschwader aus dem Hafen heraus, ungehindert von den Japanern, und man war berechtigt, zu vermuten, daß er eine große Aktion im Schilde führe, zu welcher ja Anregung zur Genüge vorhanden war, und daß die japanische Flotte entweder, zur Erfüllung einer anderen wichtigen Aufgabe, weit auf gefahren sei, oder dem russischen Geschwader irgendwo auf laueren, um es auf hoher See zu überfallen und zu vernichten.

Indem der fragliche Leitartikel alle diese Möglichkeiten vorführte, sagte er am Schlusse: „Die nächsten Tage werden darüber Aufschluß bringen, welche von diesen Konjekturen die zutreffende ist und von welcher Art die Knalleffekte sind, durch welche der zweite Akt des Krieges eingeleitet worden ist.“

Wir wissen jetzt, daß sich diese Knalleffekte schon tags darauf auf dem Wasser ereigneten; aber in einer anderen Reihenfolge ereigneten sich dieselben, als man es für wahrscheinlich halten mußte. Makarows Exkursion war nicht so bedeutend, als sie hätte sein können, denn er begnügte sich mit einer Rekognoszierung des Gelben Meeres und kehrte schon am Montag zurück. Er hatte aber seinen Zug vor den japanischen Späherblicken zu verstecken verstanden, denn sonst wäre ihm die japanische Flotte doch gewiß entgegen getreten oder hätte ihm den Rückzug verlegt oder mindestens die Hafeneinfahrt durch Schiffeversenkungen und Minen versperrt. Daß von japanischer Seite nichts geschah, beweist, daß dem Admi-

ral Togo die russische Ausfahrt, auf die er seine ganze Hoffnung gesetzt hatte, unbekannt geblieben war, oder daß Makarow verstanden hatte, die Gegner über die Richtung seiner Exkursion zu täuschen.

Sichtlich hatten die Japaner das Geschehene zu spät erfahren. Denn erst am Mittwoch Morgen langte ihre Flotte bei Port Arthur an, als die russische schon seit 12 Tagen wieder darin geborgen war; Makarow mag nicht wenig stolz auf diesen indirekten Erfolg gewesen sein, der sein Selbstvertrauen heben und ihm zu weiteren kühnen Exkursionen anspornen mußte. Rasch entschlossen und die Gefahr verachtend, ging er deshalb mit seinem Geschwader gegen die Torpedoflotte vor, welche sich bis zur Hafeneinfahrt vorgewagt und sich dadurch zu schaffen gemacht hatte, vertrieb dieselbe ins offene Meer hinaus, mußte aber schleunigst umkehren, da er die ganze japanische Flotte zur Verstärkung herannahen sah, und während das Admiralschiff ohne Hindernis aus dem Hafen herausgekommen war, gerieth es bei der Rückkehr auf eine der soeben erst von den japanischen Torpedobooten gelegten Minen, explodierte und ging mit dem größten Theile seiner Besatzung, sammt Makarow und dem ganzen Stabe, unter. Ein furchtbares Ereignis! Ein Knalleffekt, wie er kaum grauenvoller gedacht werden kann! Da auch ein zweites russisches Panzerschiff durch eine Mine stark beschädigt und ein russisches Torpedoboot von den Japanern bald darauf in den Grund gebohrt wurde, so ist die russische Flotte bei Port Arthur nahezu vernichtet und nicht mehr aktionsfähig, sowohl physisch als auch moralisch.

Diese neue Lage werden die Japaner rasch auszunutzen verstehen, den längst geplanten Landungsversuch bei Port Arthur endlich wagen und vielleicht auch bald Herr dieses Platzes werden. Das wäre ein weiterer Knalleffekt von ungeheurer strategischer Bedeutung für den Landkrieg. Denn alsdann wäre die russische Armee in der Mandchurie auch in ihrer rechten Flanke bedroht und könnte kaum noch den Versuch wagen, die Ueberschreitung des Jalu durch die japanische Korea-Armee zu verhindern. Der Krieg zu Wasser aber hat mit den Ereignissen der vergangenen Woche gewiß sein Ende gefunden.

Vom Kriegsschauplatz.

Mehrere Nachrichten sagen, daß eine Flotte von mehr als 70 japanischen Transportschiffen signalisiert sei in der Richtung nach Kintschou, nördlich von Port Arthur.

Ein Telegramm Kuropatkins vom 18. April lautet: Wie General Kaschtalinski unterm 17. April berichtet, sind am Jalu keine Veränderungen eingetreten. Auf den Inseln stehen unsere Vorposten etwa 600 Schritte von den japanischen. Für die Nacht aber ziehen sich die Japaner zurück.

General Wflug meldet, daß alle Berichte und Depeschen von Telegraphen-Agenturen bezüglich der Belagerung und Einnahme Port Arthurs, ebenso wie die Nachricht, nach der russische Kosaken in Korea zu Gefangenen gemacht wurden, jeder Begründung entbehren.

Die abgebrannten Paläste.

Der „Daily Telegraph“ schildert die abgebrannten Paläste wie folgt: Söul hat viele Paläste. Außer denen der Gesandtschaften der westlichen Mächte und außer ein oder zwei Pagoden bildeten sie die Hauptgebäude der Stadt, die sonst nur aus einstöckigen Häusern besteht. Der niedergebrannte Palast hieß der neue Palast, obgleich er auf derselben Stelle stand, auf der vor 400 Jahren ein Palast gebaut wurde. Nach der Ermordung der Kaiserin im Jahre 1895 floh der koreanische Hof aus dem alten Palast in die Nachbarschaft der englischen und französischen Gesandtschaft. Die englische Gesandtschaft überblickte thatsächlich den Palast und daraus erklärt sich, daß die englische Gesandtschaftswache sich so eifrig an den Löscharbeiten betheiligte. Die Paläste waren alle in dem schwerfälligen Pagodenstil gebaut und wurden von einer gewaltigen Mauer umfaßt, in die eine große Anzahl von Thoren Einlaß gewährte. Innerhalb der Mauern sind hunderte Morgen Landes vollständig unbebaut. Die Gebäude des Palastes standen vereinzelt. Das Impofanteste war die Audienzhalle, die ebenfalls verbrannte. In ihr wurden mit orientalischer Prachtentfaltung bei Gelegenheiten des kaiserlichen Geburtstages und am Neujahrstage Empfänge abgehalten. Das Gebäude bestand, wie die meisten anderen, aus einer gewaltigen, doppelgiebeligen Halle und war vollständig aus Holz gebaut. Die Decke war reich geschnitten und roth, blau und grün bemalt. Enorme runde Pfeiler trugen sie. Der Bau des Palastes erregte während der Zeit der Hungersnoth im Jahre 1901 große Entrüstung. Die abergläubischen Koreaner glaubten nämlich, daß dieser Bau den Regengott beleidigt habe. Der Kaiser und der Hof brachten infolgedessen Sühnopfer dar und als auch das den Regengott offenbar nicht versöhnte, wurde eine Landestrauer angeordnet und dem Volke befohlen, sich jeder Arbeit zu enthalten. Die Befolgung dieses Befehls fiel den trüben Koreanern nicht schwer,

Kleines Feuilleton.

Gundemoden. Fashionablen Damen wird jetzt reichlich Gelegenheit geboten, ihre vierfüßigen Lieblinge zu putzen. Auch die Hunde haben bereits ihre Moden, und immer neue Modeschöpfungen werden erfunden, um das Hunde-Kostüm zu variieren. Die Modeneuheit für Hunde ist gegenwärtig, wie aus London berichtet wird, ein Kragen aus weichem Hundschleher. Dieser wird in allen Farben verfertigt, in Schwarz, Roth, in zartestem Grau, in Violett oder Malvenfarben; aber eine sehr zarte Schattirung von Türkisblau, die einen reizenden Gegenatz zu dem weißen oder gelblichen Fellchen der kleinen Träger bildet, ist die beliebteste Farbe. Es giebt jetzt eine sehr moderne, genaue Nachahmung des leinenen Herren-Stehtragens mit einer kleinen Schleifenkrawatte, für Hunde, alles aus Celluloid. Die Kragen sind etwa im Regierstil gehalten und sind meist blau, weiß oder roth gestreift mit passenden Kravatten. Die Hundehalsbänder sind ferner ein wichtiger Theil der Hundetoilette, der der Mode unterliegt. In Paris werden die Halsbänder meist mit der modernen, mattgoldenen oder mattsilbernen Tresse eingefast und sind oft aus demselben Stoff, aus dem die Toilette der fashionablen Herren des Hundes gefertigt ist. Manche Damen machen sich ein besonderes Vergnügen daraus, diese kleinen Hundehalsbänder selbst anzufertigen und sie mit der feinsten Stickerei zu zieren. Sie werden mit weicher Seide gefüttert und eingefast und haben unterwiegend eine winzige aufgesetzte Tasche, die entweder nahe der Schulter oder auf einer Seite des Rückens angebracht ist. Aus der Tasche ragt ein winziges Battisttaschentuch hervor, mit Spitze besetzt, oder auch mit einem zierlichen Hohlraum versehen. Der fashionable Hundestiefel ist ein langschäftiger Stiefel, aus Gummi und hinten zugeschnitten. Die meisten Hundeherrchen und Hundeherrinnen besuchen jetzt ihre vierfüßigen Lieblinge bei schlechtem Wetter. Eine andere Art von Fußbekleidung ist wie ein Miniatur-Schneemannbeutel, oder wie ein kleiner Sack für eine Puderquaste, und eine Gruppe von kleinen Hunden, die alle ihre Pfoten in solche Beutel gebunden tragen, sieht jedenfalls lustig aus. Selbst das Strafinstrument, die Peitsche, wird zu einem Luxusgegenstand gemacht und mit einem Griff von geschnittenem Horn oder getriebenem Gold oder Silber verziert.

Eine Schilderung seines eigenen Todeskampfs hat Dr. Stephen Paul Truex in Newyork, einer der berühmtesten amerikanischen Gynäkologen, geliefert, der bei der Vornahme seiner Operation im Hospital von einem Herzschlage getroffen wurde und nach wenigen Minuten starb. Dr. Truex hatte schon bei der Ankunft im Krankenhaus über große Müdigkeit geklagt und ein anregendes Getränk verlangt. Nachdem er dieses zu sich genommen hatte, begab er sich, augenscheinlich erfrischt, in das Operationszimmer und begann die Operation. Diese war sehr schwierig und erforderte eine feste Hand und angespannteste Aufmerksamkeit. Dreißig Minuten hindurch war Dr. Truex bereits bei der Operation thätig, die, von Erfolg gekrönt, schon fast beendet war, als er plötzlich einen tiefen Seufzer ausstieß und mit dem Rufe: „Es ist so weit, mein Gott, es ist so weit!“ vom Operationstisch seitwärts taumelte, das Messer fallen ließ und seinem hinzueilenden Assistenten Dr. Herriman in die Arme sank. Sofort setzte ein anderer Assistent, Dr. George Eversen die Operation an der in der Narose liegenden Patientin fort, da eine weitere Unterbrechung sicheren Tod für die Kranke bedeutet hätte. Während er das angefangene Werk des Dr. Truex zu Ende führte, wurde dieser in ein nebenliegendes Zimmer getragen, entkleidet und zu Bett gelegt. Es wurden ihm stimulirende Mittel durch die Nase in den Mund eingeführt, und nach 5 Minuten öffnete er auch bereits wieder die Augen und sagte mit leiser Stimme: „Es hat keinen Zweck, daß Sie mich zu retten versuchen. Ich sterbe an akuter Herzerweiterung. Hören Sie jetzt zu, Herr Dr. Herriman, ich werde Ihnen beschreiben, was ich empfinde.“ Dann sprach der Sterbende zu seinem Assistenten gewandt: „Ich habe das Gefühl, als wäre mein Körper eine Woge im Ozean. Es kommt mir vor, als ob er aufsteige und wieder niedersänke. Mein Herz schlägt schwer gegen meine Wände. Es will springen. In der Lunge habe ich das Gefühl, als würde sie von einem ungeheuren Schraubstock zusammengepreßt. Jetzt ist die Thätigkeit des Herzens nicht mehr so intensiv. Mir scheint, daß ich die Fähigkeit, etwas zu empfinden, verliere. Mein Herz bewegt sich gerade nur noch. Ich sterbe. Grüßt meine Frau und meine Kinder. Es ist zu Ende.“ Bald darauf war Dr. Truex tot. Sein Assistent Dr. Herriman gab folgende Erklärung der Todesursache:

„Ich schreibe das Eintreten des Todes einer durch Ueberarbeitung hervorgerufenen Erschöpfung zu. Dr. Truex hat in der letzten Zeit 16 Stunden und noch mehr täglich gearbeitet. Außerdem hat er einem übermäßigen Tabakgenuss gehuldigt. Sein ganzer Organismus war einfach ausgepumpt.“

Der Kriegsberichterstatter des „Temps“ erzählt in unterhaltender Weise von fonderbaren Existenzen, die sich auf dem Kriegsschauplatz herumtreiben. Der merkwürdigste Typus ist die amerikanische Halbweiblerin, die — mit Pferden handelt. Ein reizendes Weib von üppigen Formen, von frischem Teint und goldblondem Haar verkauft ihr Rädchen, ihre Liebeskugeln und — mongolische Bonys. Sie spricht russisch und chinesisch, ist immer elegant, hält sich nur an die „große“ Klientel, ist hochmüthig und unnahbar für das kleine Geschlecht und sammelt in dem Lande, aus dem alle Weiber geflüchtet sind, enorme Gewinne an, die es ihr in Wäldern gestatten werden, den fernen Osten zu verlassen, um an den Ufern des Hudson von ihren Renten leben zu können. — Ein anderer Typus aus demselben Lande des vor nichts zurückschreckenden „Unternehmungsgeistes“: der geschäftstreibende Reporter. Er vertritt diese Zeitung aus Newyork, jene Zeitung aus Boston, vielleicht noch zwei oder drei andere Blätter, daneben aber auch eine Konservenfabrik aus Chicago und eine Schnapsfabrik aus Kentucky. Er war auf den Philippinen als „Cowboy“, in Transvaal als Bolontär. Er trägt ein halbes Duzend Ordensauszeichnungen auf der Brust und auf seinen Visitenkarten den Titel Major, oder auch wenn es noth thut, Oberst. Brauchen Sie einen Revolver? Er weiß von einem, den man für einen Pappenspiel haben kann — für das Fünftfache seines Werthes. Brauchen Sie etwas geröstete Fingern? Er wird Sie mit dem besten Fingernhaus der Welt in Verbindung setzen. Er ist immer und überall zu finden, gestieft und gepornst; er hat seinen Vertreter in Port Arthur, einen in Diaojiang, einen an den Gewässern des Jalu. Er allein kennt die Quintessenz der Wahrheit über den Krieg, das Geheimniß der Operationen (das er, bietet sich ihm Gelegenheit, auch für hundert Dollars verkauft), und man kann sich versichert halten: wenn die Japaner irgendwo landen, so werden sie's nicht thun, ohne ihn vorher davon zu benachrichtigen.

aber der Kaiser verstieß gegen seine eigene Anordnung, indem er an dem Bau seines Palastes weiterarbeiten ließ. Dieses frevelhafte Verhalten des „Sohnes des Himmels“ erbitterte die Bevölkerung so sehr, daß sicher ein Aufstand erfolgt wäre, wenn nicht der Regent im letzten Augenblick einige Regenschauer geschickt hätte.

Paris, 19. April. (Tel.) Einer Petersburger Meldung des „Temps“ zufolge erhielt der russische Generalstab Kenntnis von japanischen Vorbereitungen für unmittelbare bevorstehende

Truppen-Transporte zur See

nach der Hauptinsel Viatung. Die Japaner sollen nämlich den Moment für gekommen erachten, einen Durchbruch auf dieser Halbinsel zu versuchen. Gleichzeitig soll die japanische Nordarmee den Jalu überschreiten, um somit der russischen Landarmee nach zwei Seiten den Kampf aufzunöthigen.

Petersburg, 19. April. (Tel.) Auf Verfügung des Statthalters in Ostasien sollen an 23 Punkten der Ussuribahn Magazine mit Vorräthen

sowie Medizinal-Hilfsmittel für 20 000 Kranke und Verwundete eingerichtet werden. Auch soll auf diesen Stationen Eis in genügender Menge vorhanden sein, damit den Verwundeten in jeder Beziehung Hilfe und Erleichterung geschaffen werden kann. Die Vorbereitungen für die Ausführung dieser Anweisungen sind bereits in Angriff genommen.



Wiesbaden, 19. April 1904

Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Loubet?

Seit einigen Tagen wurde in Rom aus der Meldung, daß Kaiser Wilhelm am 29. April in Genua landet, während Präsident Loubet in Neapel weilt, der Schluß gezogen, daß eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit Loubet möglich sei, aber der französischen Botschaft nachstehend erklärte immer, diese sei für die öffentliche Meinung Frankreichs noch nicht reif. Jetzt ist die Nachricht von Rom nach Paris gedrungen und römische Blätter lassen sich von dort die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung bestätigen, für die auch König Viktor Emanuel arbeite. Die „Italie“, welche die Begegnung selbst zweifelhaft läßt, konstatiert die auffallende Ruhe, mit der die Pariser Presse die Eventualität einer Entreeue aufgenommen habe. Das sei schon großer Fortschritt.

Zur Vertagung des Abgeordnetenhauses

über den Sommer hinaus meldet ein parlamentarischer Korrespondent: Ueber die Art und Weise der Erledigung der Geschäfte des Landtages wird in maßgebenden Kreisen der Standpunkt vertreten, daß mit Beendigung der zweiten Lesung der wasserwirtschaftlichen Vorlage sofort die Kommission ihre Beratungen beginnen soll, während sich das Plenum mit anderen Vorlagen zu beschäftigen haben wird. Sobald die wasserwirtschaftliche Vorlage in der Kommission durchberathen sein werde, soll das Plenum in eine Vertagung von einigen Wochen nach Analogie des Vorgehens von 1899 eintreten. In der Zwischenzeit werden die Berichte der Kommission über die einzelnen Entwürfe fertig gestellt werden können. Anfang August würde nach dieser Anschauung das Plenum wieder zusammentreten und bis 20. August die wasserwirtschaftliche Vorlage erledigen.

Bundesrath.

Wie die „Natib. Kor.“ von Vertretern verschiedener Regierungen hört, ist man im Bundesrath durchaus nicht gegen die Annahme der Resolution Müller-Reiningen-Stodmann seitens des Bundesraths, betreffend die Befristung der Zeit, innerhalb welcher der Bundesrath zu den Reichstagsbeschlüssen Stellung zu nehmen verpflichtet sein soll.

Gegen die „wilden“ Ausstellungen.

Die Minister für Eisenbahn, Handel, Kultus, Finanzen, Landwirtschaft fordern in einem gemeinsamen Erlaß an die Oberpräsidenten zur Bekämpfung der schwindelhaften Ausstellungen im Verwaltungswege auf. Es sollen keine Lotterien genehmigt, keine Staats-Medailen bewilligt und kein Frachterlaß von Ausstellungsgut gewährt werden. Auch dürfen Beamte einem diesbezüglichen Komitee nicht beitreten.

Zur 40jährigen Jubelfeier

des Tages von Düppel wurde gestern Nachmittag ein Festzug von alten Kriegsveteranen durch Berlin veranstaltet. An der Siegessäule legten die Veteranen einen Lorbeerkranz mit der Widmung „Für die 1864 gefallenen Mitkämpfer“ nieder. Das Elisabeth-Regiment zu Berlin, das bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen sich hervorragend betheiligt hat, feierte den Gedenktag durch ein Liebesmahl im Offizierskasino, an dem auch der Kronprinz, sowie der Kriegsminister und Generaloberst von Sahnke theilnahmen.

Bergarbeiter-Bewegung.

In den vorgestern im Ruhrrevier abgehaltenen Bergarbeiter-Verammlungen wurde konstatiert, daß die Aufregung der Bergleute trotz aller beruhigenden Erklärungen seitens des Bergbauvereins anhält. Auch in Görde, wo die Mitglieder des Förder Magistrats sowie ein evangelischer Pfarrer gegen die Stilllegung des Bors ergriffen und zu einer einmüthigen Protestresolution an die Regierung aufgefordert hatten, hält die Erregung an.

Die orientalischen Wirren.

Wie Hilmi Pascha telegraphirt, haben sich die bulgarischen Bandenführer Gruew, Ragantische und Sugarew unterworfen. Hilmi Pascha sicherte ihnen Amnestie zu und wird sie unter freiem Geleit außer Landes schaffen lassen. Mit der Entfernung dieser Führer wird die letzte Aufstandsepöche als definitiv beendet betrachtet.

Dagegen lehnte nach Meldungen des Vais von Vitis der armenische Bandenchef Andranik den Unterwerfungsvorschlag des Bischofs von Rusch ab. Andranik brannte drei kleine armenisch-kurdische Dörfer im Sandschak Gendisch nieder, deren Bewohner den Anschluß an Andranik verweigert hatten. Ferner griff eine seiner Banden ein fünf Stunden von Vitis entferntes Dorf an und tötete dort 30 Mohammedaner. Der Patriarch der türkischen Armenier, Ormanian, wurde vom Vildiz beauftragt, noch einmal durch den Bischof von Rusch Andranik bewegen zu lassen, die Mißthaten einzustellen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Der Budgetkommission des Reichstages ist eine Denkschrift über die Zustände in Südwestafrika zugegangen.

Als Ergänzung zu der Verlustliste des Gefechtes bei Otumba am 13. April wird von Windhof gemeldet: Gefallen: Unteroffizier Reschke vom Transport Waganski (bisher noch nicht gemeldet). Der fälschlich als schwer verwundet gemeldete Reiter Baganz ist gesund; dagegen ist der Reiter Leopold Vader-Berlin schwer verwundet worden und am 15. April gestorben. Außerdem wird gemeldet, daß der Seesoldat Gerbrecht aus Heilweiler (Kreis Altkirch, Oberelsaß) am 11. April an Malaria gestorben ist.

Graf und Gräfin zu Dohna-Waldburg zeigen an, daß ihr zweiter Sohn Heribert, Leutnant a. D., im 24. Lebensjahre stehend, in Waterberg in Südwestafrika ein Opfer des Hereroaufstandes wurde.

Dynamitattentat in Amerika.

Ein Telegramm meldet uns aus Newyork, 18. April: Gegen eine mit Andächtigen gefüllte Kirche wurde am Freitag in Blackburn (Indiana) ein Dynamit-Attentat verübt, in der die Anhänger einer neuen religiösen Sekte, „die Abendlichter“ genannt, ihren Gottesdienst abhielten. Bei der Explosion wurden 23 Personen verletzt.

Deutschland.

Berlin, 19. April. Im Rathhause fand gestern eine Konferenz von Finanzmännern deutscher Staaten statt, die zur Lösung einer Umfrage einberufen worden war, über die bei der Aufstellung von Haushaltsplänen und Jahresrechnungen maßgebenden Grundsätze.

Ausland.

Wien, 19. April. Die gemeinsamen Ministerberatungen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets blieben bisher ergebnislos und zwar sowohl wegen grundsätzlicher Anschauungen über den Heeresaufwand als auch wegen der Forderung der Marine-Behörde, die eine Torpedoflotte verlangt, welche die Finanzminister nicht bewilligen wollen.

Zosnowice, 18. April. Als in Russisch-Mislowice ein Ballon der österreichischen Luftschiffer-Abtheilung niederging, wurden die Insassen, 2 Offiziere, festgehalten und nach Zosnowice überführt, wo sie vorläufig in Geisamhaftung der Behörde bleiben.

Lissabon, 19. April. Gestern brach ein anscheinend lang andauernder Aufrustand der Zeitungsleger aus. Dieselben fordern Lohnerhöhung. Vorläufig erscheinen keine Zeitungen.

Deutscher Reichstag.

(69. Sitzung vom 18. April, 1 Uhr.)

Das Haus erledigt einige Rechnungssachen und setzt dann die

zweite Berathung des Etats

fort. Zur Berathung stehen zunächst die beiden zum Etat des Reichsfänglers gestellten Resolutionen, eine Resolution Gröber betreffend Vergebung von Arbeiten und Lieferungen durch die Reichsbehörden und Verwaltungen im Submissionswege, zweitens eine Resolution Auer betr. Ergänzung der Ueberlichten über die Arbeitsverhältnisse in den Heer- und Marinebetrieben durch eine Denkschrift, welche Auskunft geben soll über etwaige Bestimmungen über Löhne und sonstige Arbeitsbedingungen in den mit den Unternehmern abgeschlossenen Verträgen.

Abg. Gröber (Centr.) befürwortet seine Resolution und rügt das vielfach bisher schädliche Submissionsverfahren, bei dem der Staat seine sozialen Pflichten vernachlässige. Die Submissionsbedingungen seien vielfach viel zu hart. Ein solider Handwerker könne darauf nicht eingehen. Bei den Preisnominierungen und sonstiger Festlegung von Bedingungen sollte man die Vertreter der Handwerkskammern zu Rathe ziehen.

Württembergischer Oberstleutnant Dorrer verbreitet sich über einen vom Vorredner berührten Lieferungsvertrag mit einer Konservenfabrik und betont, die württembergische Heeresverwaltung enthalte sich jedenfalls jeglicher Preisdrückerei.

Abg. Braun (Soz.) empfiehlt die Resolution Auer. Er ist der Meinung, daß auch mit einer Reform des Submissionswesens dem Handwerk nicht ernstlich geholfen werden könne. Das Handwerk gehe in weiterem Umfange seinem Untergang entgegen. Der Staat müsse dafür sorgen, daß die Unternehmer, denen Lieferungen übertragen würden, den Arbeitern anständige Löhne zahlten und der Staat solle das System der direkten Verträge zwischen Unternehmern und Arbeitern unterstützen und zu Gunsten solcher Tarifverträge solle auch der Weg der Gesetzgebung beschritten werden. Auch die Festlegung der Maximal-Arbeitszeit lasse sich auf dem Wege der Tarifverträge durchsetzen.

Abg. Fröschner (kons.) erklärt, seine Freunde stimmten der Resolution Gröber und ihrer Begründung durch den Antragsteller durchaus zu. Dagegen lehnen sie die zu einseitigen Klassenstandpunkt vertretende sozialistische Resolution ab. Dem Handwerk müsse und könne geholfen werden. Das System der Tarifverträge, wie es auch Gröber empfohlen habe, billigten seine Freunde ebenfalls. Seine Partei wünsche noch, daß alle Unternehmer von einer Submission ausgeschlossen werden, die Strafgefangene beschäftigten.

Abg. Sieber (natl.) sagt, seine Partei stimme der Resolution Gröber zu, wenn sie auch der Begründung der Resolution im Einzelnen nicht zustimmen könnten.

Abg. Brückner (Vole) bespricht die Polenfrage in ausgiebiger Weise und wendet sich dann gegen die Verwendung einheimischer Arbeiter.

Abg. Wolff (wirthsch. Ber.) stimmt der Resolution Gröber zu.

Abg. Erberger (Centr.) wendet sich gegen die Ausführungen Brauns.

Staatssekretär Bosadowsky verkennt nicht, daß die Handhabung des Submissionswesens für die Handwerker von äußerster Wichtigkeit sei. Es sei nöthig, daß die Frist zwischen dem Erlaß der Submissions-Ausschreibungen und der Abgabe der Offerten eine reichliche sei, damit genaue Offerten eingereicht werden könnten. Leistungsfähige Unternehmer, welche die Quellen für gutes Material kennen und in Masse beziehen könnten, könnten allerdings billiger liefern. Leider fehle es, wenn es sich um Bauten handle, an den genügenden Kräften, um eine Kontrolle auszuüben, damit die Arbeiten den Bedingungen gemäß ausgeführt werden. Jedenfalls werde die Sache im Reich im Auge behalten werden. In Preußen sei man schon jetzt dabei, das Submissionswesen zu reformiren. Sobald man in Preußen damit fertig sei, werde man auch im Reich daran gehen, die Resolution eingehend zu prüfen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Böckel (Antik.), Osel (Centr.) und Pachnide (freis. Ber.) schließt die Debatte.

Die Resolution Auer, für die nur die Sozialdemokraten und die Freisinnigen stimmten, wird abgelehnt, und die Resolution Gröber angenommen.

Hierauf folgt Vertagung. Morgen 1 Uhr: Etat des wärtigen Amtes.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern der Etat der Verwaltung, der Lotterie-Verwaltung, der direkten Steuern und der indirekten Steuern, ferner der Etat der preussischen Genossenschaftskasse erledigt. Dienstag 11 Uhr: Arbeiter-Wohnungs-Gesetz und kleinere Etats.



Feuersbrunst. In der Gifelortschast Seidenborn wurde das Haus und das Wirtschaftsgebäude eines Landwirts eingeschert. Der vierjährige Sohn des Besitzers verbrannte. — Bei einem Brande in Alpnachstadt bei Luzern sind vier Kinder umgekommen.

Unterdrückung. Der „Vormärts“ meldet aus Reichenberg (Balt.): Der Raffiner Strauß der hiesigen Innungsstranzenkasse der Baugeschmeißer ist verschwunden. Bei einer Revision der Invalidentasse wurde ein Fehlbetrag von 5917 A festgestellt.

Ein geisteskranker Commis gab in Hamburg auf ein ihm unbekanntes Mädchen vier Revolverkugeln ab. Das Mädchen wurde verwundet.

Das Schwurgericht in Kiel verurtheilte den Amtsgerichtsdirektor Moller aus Preetz wegen Unterschlagung von Zeugen-gebühren und Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängnis und Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter auf drei Jahre.

Der verhaftete Hungerkämpfer. Man meldet uns aus Braunschweig, 18. April: Auf Eruchen der Staatsanwaltschaft Hannover wurde der Hungerkämpfer Papus durch die hiesige Polizei festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt. Es entstand nämlich der Verdacht, daß Papus, der sich 8 Tage lang in eine Flasche einschließen ließ, durch einen erst jetzt entdeckten Schlauch mit der Außenwelt in Verbindung stand.

Ein Einbrecher erschöpfte in Vorbeck am Sonntag Abend den in seine Wohnung zurückkehrenden Lehrer Rothmann und gab auch auf dessen Frau mehrere Schüsse ab. Ein herzuwinkender Polizeibeamter wurde schwer verletzt. Drei der That verdächtige Personen wurden verhaftet.

Ertrunken. Auf dem Bärlicher See wurde bei heftigem Sturm ein Boot mit drei Studenten umgeworfen, 2 davon ertranken, der dritte konnte sich durch Schwimmen retten.

Automobilunglück. „Popolo Romano“ bringt aus Turin die Meldung, daß ein von Monte Carlo kommendes Automobil, in welchem sich die Prinzessin Hohenlohe die Gräfin Champs und zwei andere Damen befanden, bei Carignano mit einem Wagen zusammengestoßen ist. Das Automobil schlug um. Die Gräfin Champs erlitt einen Beinbruch, die anderen Insassen wurden leicht verletzt. Die Verunglückten wurden nach Turin gebracht.

Hungersnoth in Brasilien. Nach Nachrichten aus Nordbrasilien hat die dort herrschende anhaltende Trockenheit eine Hungersnoth im Gefolge gehabt. Die Noth in den Provinzen Ceara und Rio Grande del Norte ist sehr groß. Die Bundesregierung leitete eine Auswanderung der Bevölkerung nach dem Süden in die Wege. Die Zeitungen eröffnen eine Subscription.



Aus der Umgegend.

+ Dohheim, 18. April. Wie von amtlicher Seite bekannt wird, ist der Termin zur landespolizeilichen Abnahme der verlegten Theilstrecke Wiesbaden-Dohheim auf Donnerstag den 21. April anberaumt worden. Die Streckenbereisung beginnt mit Revisionszug vom Rheinbahnhof um 9.30 Vormittags.

Hehloch, 19. April. Hier ist die Stelle eines Nachwächters vacant und baldigst neu zu besetzen.

* **Am Kaiserbesuch.** Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser am 1. Mai 1. G. zwischen 12 und 2 Uhr mit dem Boot „Eisa“ in Viebrich anlegt und durch die dortige Allee (an der neuen ev. Kirche vorbei), Adolfsplatz, Rathhausstraße, obere Kaiserstraße und Wiesbadener-Allee nach Wiesbaden fährt. Um dem Monarchen einen würdigen Empfang bereiten zu können, wird für morgen Abend eine öffentliche Versammlung nach Viebrich in das dortige Restaurant „Bavaria“ einberufen, welche sich über die Ausschmückung der in Betracht kommenden Straßen schlüssig machen soll.

* **Die nächste Stadtverordnetenversammlung** findet am Freitag, den 22. April statt. Auf der Tagesordnung, die im heutigen Amtsblatt gegeben wird, stehen u. A. folgende Punkte: Bewilligung von 500 M. zur Freilegung der römischen Thermen auf dem Terrain der Badehäuser zum Engel und Schwan; desgleichen von 525 M. zur Beschaffung von Auszeichnungen für städt. Arbeiter mit langjähriger Dienstzeit; das Projekt einer Vorortbahn nach Viertstadt; Verlegung der Gemeindefeierhalle mit Wasser und Gas durch die Stadt Wiesbaden; Ausbau der Straßenkreuzungen hinter der Ringkirche.

fa. **Stadtausflug.** Unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Körner fand heute Morgen eine Sitzung statt, der folgende drei Sachen zur Verhandlung vorlagen: Herr Gastwirt Stöckhardt (früher Restaurateur im Sprudel) beabsichtigt in dem Hause Ode Bahnhof- und Zinsenstraße eine Restauration mit Hotelbetrieb einzurichten. Der Hauseigentümer Herr Koch hatte früher schon dasselbe Projekt, jedoch erfolgte stets Abweisung durch Polizei- und Accisebehörde. Herr Stöckhardt hatte auch kein Glück, denn der Stadtausflug verhielt sich auch seinem Gesuch gegenüber ablehnend. — Auf dem Mauritiusplatz ist durch den Vormaligen Neubau eine Wirtschaft eingegangen. Diesen Umstand sucht sich Herr G. Heuschel zu Nütze zu machen, denn er möchte in dem Hause Nr. 3 dortselbst den Wirtschaftsbetrieb aufnehmen, ist evtl. sogar mit beschränkter Concession zufrieden und verzichtet auch auf den Ausschank von Spirituosen. Wennschon gegen die Person des Gesuchstellers keine Bedenken vorliegen, so sind doch anderweitig Bedenken vorhanden, z. B. bauliche usw., nicht zuletzt auch die Bedürfnisfrage, Polizei und Accise haben das Gesuch deshalb auf Ablehnung begutachtet. Dem schloß sich der Stadtausflug an und wies die Sache ab. — Herr Kaufmann Louis Blum möchte in seinem Geschäft in der Gneisenstraße u. a. auch den Vertrieb von Spirituosen in verpackten Flaschen betreiben. Nachdem Polizei und Accisebehörde sein dahingehendes Gesuch ablehnten, weil die Bedürfnisfrage verneint werden mußte, wendet er sich an den Stadtausflug, welcher aus denselben Gründen sein Gesuch ablehnte.

3. **Todesfall.** In den geistigen Abendstunden durchlief die Nachricht die Stadt, daß Herr Kohlenhändler August Romberger infolge einer Rippenfellentzündung im 50. Lebensjahr gestorben sei. Wirtin ist eine der markantesten Persönlichkeiten unserer Stadt dahingegangen, die in allen Kreisen der Bevölkerung sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Unser Südberein verliert in dem Verstorbenen eines seiner eifrigsten Mitglieder, dessen Verdienste um das Südbiertel stets volle Anerkennung fanden. In politischer Beziehung ist Romberger stets für freiheitliche Bestrebungen eingetreten. Sein Andenken wird immer in Ehren gehalten werden.

* **Kurhaus.** Wenige Monate sind es, seit der 10jährige Geigenkünstler Franz von Wesel, den wir am Freitag im Kurhaufe hören werden, von sich reden gemacht hat und heute ist sein Name bereits in aller Munde. Seine Majestät Kaiser Wilhelm 2. hat den jungen Virtuosen nach dem Potsdamer Schlosse kommen lassen und da hat der kleine Franz zum ersten Mal vor einem Auditorium von Prinzen und Prinzessinnen und den hohen Würdenträgern eines Hofes gespielt, ohne aber die kindliche Unbefangenheit, mit der er seine Kunst ausübt, zu verlieren. In Rußland hat Zar Nikolaus und seine hohe Gemahlin Wesel, im Anichkoo-Palais, umgeben von sämtlichen Großfürsten und Großfürstinnen, angehört, wobei die kaiserliche Familie mit dem Beifalle nicht fargte. In München waren die königlichen Prinzessinnen im Konzerte Wesels und Prinzessin Hildegard hat sich zur großen Freude des Kleinen mit ihm in seiner mozarischen Muttersprache unterhalten. Den berühmten lebenden Meistern Joachim, Nikisch, Rodewaldt, Sauer, d'Albert, Godowski, Sarasate, Burmeister hat der kleine Knabe vorgespielt und alle waren voll Staunen und Bewunderung über ein solches noch nie dagewesenes Genie.

* **Straßensperrung.** Die Dohleimerstraße zwischen dem Wismardring und der Clarenthalerstraße wird zwecks Ausführung von Straßenbauarbeiten auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

* **Bevölkerungsziffer des Landkreises.** Nach dem diesjährigen Verwaltungsberichte betrug die Gesamtbevölkerung des Landkreises Wiesbaden bei der letzten Zählung 53,108 (33,592 evangelische, 18,774 katholische und 147 andere Christen, 599 Juden, 5 unbekannter Religion).

* **Aufgehobenes Urteil.** Aus dem Reichsgericht schreibt uns unser 2. Correspondent unterm 18. April: Wegen Glückspiels ist am 21. August v. J. vom Landgerichte Wiesbaden der Händler Georg Schäfer verurteilt worden. Er unterhielt in Dohleimer eine Würfelsbude, in welcher er mit obrigkeitlicher Erlaubnis minderwertige Gegenstände auspielte. Wenn jemand gewonnen hatte, so gewährte er ihm auf Verlangen das Recht, anstatt den Gewinn anzunehmen, nochmals zu würfeln. Darin hat das Gericht das Urteil aufzuheben, wozu der Angeklagte keine Erlaubnis hatte. — Auf die Revision des Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Eine Auspielung beweglicher Sachen liegt auch in dem hier fraglichen Falle vor. Dafür daß der Angeklagte die Erlaubnis überschritten habe, fehle es in dem Urteil an jedem Anhalt.

3. **Ein Fall großer Nothzeit** ereignete sich gestern in einem Hause der Walluferstraße. Dort wohnt ein Fuhrmann, in dessen Diensten der Knecht Philipp Heß stand. Letzterer gerieth mit seinem Lohnherrn in einen Streit und wollte deshalb den Dienst verlassen. Er forderte daher seinen ihm gebührenden Lohn und sein Arbeitsbuch. Als er dies verlangte, wurde er von seinem Herrn zunächst in der größten Art abgefertigt. Heß jedoch blieb auf seinem Verlangen bestehen. Das erregte aber den Zorn des Fuhrherrn derartig, daß er auf seinen Knecht mit einem schweren Stiel einschlug und ihn derartig mißhandelte, daß er schwere Verletzungen an Kopf- und Arm davontrug; blutüberströmt stürzte Heß zusammen, während der Wüthende immer weiter auf ihn losging. Durch das Einschreiten von Hausbewohnern wurde Einhalt geboten und die Sanitätskommission zur Hilfeleistung herbeigerufen. Diefelbe mußte dem Mißhandelten sofort einen Verband anlegen. Da die Verletzungen sehr schwere sind, mußte auf Veranlassung eines herbeigerufenen Arztes Heß nach dem städt. Krankenhaus gebracht werden.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Im Gemeindehaus Steingasse 9 wird Herr Sekretär Lechler heute Abend 8 1/2 Uhr einen Vortrag „Ueber die Selbstmachung des gewerblichen und industriellen Arbeiters“ halten. (S. Inf. in heutiger Nummer.)

D. **Wegen wiederholten Betruges** hatte sich der schon zahlreich, darunter mit Zuchthaus, bestrafte 25jährige Schlosser Stefan Schmidt aus Wiesbaden vor der Mainzer Strafkammer zu verantworten. Am 4. Mai vor. J. kam der Angeklagte zu einem Mainzer Hofphotographen, erklärte im Auftrage eines Münchener Meisters, der in der betreffenden Zeit Arbeiten an dem Hause des Photographen ausführte, zu kommen und bat um einen Vorstoß von 70 Mark. Nach Abgabe einer Quittung gab der Photograph die verlangte Summe. Am demselben Tage wurden dieselben Manipulationen durch den Angeklagten bei drei anderen Mainzer Geschäftsleuten ausgeführt, die letzteren waren aber so flug, kein Geld herzugeben. Von der Person des Angeklagten war niemandem etwas bekannt, sodaß die Ermittlungen keinen Anhaltspunkt für eine Spur des Schwindlers ergaben. Am 17. Juni wurde der Angeklagte von der Strafkammer zu Wiesbaden wegen genau ähnlicher Betrügereien, die er dort ausgeführt hatte, zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Hierdurch wurde die hiesige Polizei auf den Verurtheilten aufmerksam, derselbe wurde nach Mainz verbracht und auch von den Leuten wieder erkannt. Er leugnete damals entschieden, der Thäter gewesen zu sein. Auch heute bestritt er, sich am 4. Mai hier aufgehalten zu haben. Die Zeugen erkennen zum Theil den Angeklagten als den Thäter wieder. Ein Schreibsachverständiger wies an Hand der Vergleichsschriften mit absoluter Sicherheit nach, daß die Quittung, die der Photograph erhalten hatte, von der Hand des Angeklagten herrührt. Der Angeklagte, ein nach seiner Vorstrafliste sehr erfahrener Kriminalstudent, verteidigte sich in ausführlicher Weise. Zunächst versucht er es mit dem „Unbekannten“, der ihm so ähnlich sehe und „Welde“ heiße. Die Staatsanwaltschaft hat diesen „Welde“ aber nie ermitteln können und ist derselbe nur ein Phantasiegebilde. Sodann bezweifelte der Angeklagte die Zuverlässigkeit des Sachverständigen. Es sei nachgewiesen, daß schon in einer Reihe von Fällen Angeklagten auf Grund der Gutachten Schreibsachverständiger verurtheilt worden wären, deren Unschuld sich nachträglich herausgestellt habe. So könnte es auch in diesem Falle sein. Nachdem der Angeklagte aber einnahm, daß ihm alles nichts nütze, kam er mit der Behauptung, „geisteskrank“ zu sein und man möge ihn untersuchen lassen. Das Gericht kam auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte der Schwindler war und verurtheilte ihn mit der Wiesbadener Strafe zu einer Zuchthausstrafe von 3 1/2 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde auf eine Geldstrafe von 600 Mark eventl. 40 Tage Zuchthaus erkannt.

* **Militärkonzerte auf dem Neroberg.** Die beliebten Militärkonzerte auf dem Neroberg nehmen morgen, Mittwoch, wieder ihren Anfang. Das morgige Konzert beginnt Nachmittags 4 Uhr.



GERICHTSSAAL

Strakammer-Sitzung vom 19. April 1904.

§ 176 B.

Der Tagelöhner Nicolas Wirtz von Rülheim a. Rh. soll sich am 1. Februar d. J. an einem 5jährigen Mädchen vergangen haben. Mangels Beweises ergeht ein Freispruch.

Heißblüter.

Am 22. November v. J. war ein Verwandter des Fuhrknechtes Sebastian Antoni in Friedrich ziemlich erheblich mißhandelt worden. A. scheint der Ansicht gewesen zu sein, daß sein Nachbar, der Maurer Valentin Bötsel, dabei beteiligt sei. Nach Mitternacht, als letzterer nach Hause kam, empfing er ihn daher mit Schimpfwörtern, M. replicirte und im Laufe des Auftritts demolirte A. mittelst der Art einen ehe dem vom Gegner benutzten Abort und warf einen Ziegelstein in das Haus des Nachbarn, während dieser einen Schuß aus einem Revolver abgab. Vom Schöffengericht ist jeder mit 5 Mark Geldstrafe belastet worden, der Eine wegen Verwundens mit Steinen auf Menschen, der Andere wegen Beleidigung. Die Strafkammer nahm A. in 10 Mark Geldstrafe, erklärte aber B. für straffrei.

Näuberische Erpressung.

Am 18. Januar hatten der Stadteuer Joh. Zimmermann und der Maurer Anton Brög von Niederselters im Wald gearbeitet, der Branntwein war dabei nicht geschenkt worden und als sie den Heimweg antraten, waren sie beide ziemlich stark benebelt. In der Nähe der Eisenbahn begegnete ihnen der Kohlenhändler Jakob Friedrich von Bindeholzhausen. Ohne Weiteres schritten sie auf ihn zu, nahmen ihn zwischen sich und verlangten von ihm eine Mark für Branntwein mit der Drohung, „sonst giebt's was“. Als H. sich losriß und die Leute heranzukommen aufforderte, lief B. ihm nach, faßte ihn, warf ihn in den Chausseegraben und F. trug dabei außer einer Verrenkung auch einige Hautabschürfungen davon. Von der Anklage der Erpressung resp. der Körperverletzung wurden die Deutschen freigesprochen.

Bergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz.

Der Metzger Sigmund Hirschberger von Rüdelsheim soll am 23. September v. J. einer Frau bereits stark riechendes Hackfleisch verkauft haben. Das Rüdelsheimer Schöffengericht belastete ihn, indem es ihn für überführt ansah, mit 200 Mark Geldstrafe, die Berufsinstanz sprach ihn von Kosten und Strafe frei.



Briefkasten

3. 111. Auskunft Justitia, Wiesbaden, Webergasse 3 oder Detektiv-Bureau Belger in Frankfurt a. M., Zeil.

Abnommt seit 1887. Der Gesellschaftsvertrag einer Ges. mit beschr. Haftung muß enthalten: Die Firma und den Sitz der Gesellschaft, den Gegenstand des Unternehmens, den Betrag des Stammkapitals und den Betrag der von jedem Gesellschafter auf das Stammkapital zu leistenden Einlage (Stammeinlage.)

Chr. M. in Sch. Die Prüfungen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst finden alljährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, statt. Gesuche um Zulassung müssen spätestens bis zum 1. Februar resp. 1. August bei der Prüfungs-Commission angebracht werden. Die Leitung des gesamten Prüfungsgeheiß steht dem Civilvorstehenden der Obererz-Commission zu. Die Prüfung erfolgt theils schriftlich, theils mündlich in Sprachen und Wissenschaften. Die sprachliche Prüfung erstreckt sich, neben der deutschen, auf zwei fremde Sprachen, wobei dem Prüfling die Wahl gelassen wird, zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt Geographie, Geschichte, deutsche Literatur, Mathematik und Naturwissenschaften.

Alle Abonnenten. Der letzte Zugzug Berlin-Miviera geht am 27. April ab Frankfurt a. M. Wenn Sie nicht diesen Zug benutzen können, so rufen wir den gewöhnlichen Zug zu benutzen ab Frankfurt a. M. 2.06 Mittags, welcher direkte Verbindung bis Ventimiglia hat.

Elektronen-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagshaus Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genie: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Neue Kriegskarte von Ostasien!

Das außerordentlich große Interesse, welches sich an dem Kriege zwischen Japan und Rußland bemerkbar macht, hat wohl schon die meisten Tageszeitungen veranlaßt, den Kriegsschauplatz durch den Abdruck einer mehr oder weniger gelungenen Karten-Entwürfe zu veranschaulichen und die Leser über dessen geographische Eigenheiten zu unterrichten. Das kann aber in wirklich erschöpfender Weise nur durch eine ganz

ausgezeichnete vielfarbige Landkarte geschehen, die bis zur neuesten Zeit fortgeführt ist.

Eine solche Karte haben wir von einer kartographischen Anstalt bezogen und geben an unsere verehrlichen Abonnenten das Stück zum Preise von

30 Pfg.

ab nach auswärt für 35 Pfg. Die Karte ist in fünf Farben und in einer Größe von 49x68 cm hergestellt.

Jeder Karte ist eine achtseitige kurze Abhandlung über die kriegsführenden Mächte beigelegt, welche den Käufer über alles notwendige, auf den Krieg bezughabende unterrichtet, u. a. von beiden Parteien eine Liste der Kriegsschiffe ausführlich mit allen Einzelheiten aufführt. Jeder Karte sind außerdem eine Reihe von Fähnchen aufgedruckt, die der Käufer ausschneiden, mit einer Nadel versehen und auf der Karte befestigen kann, um folgergehalt die Kriegsführung der beiden Parteien zu verfolgen.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Emil Bommert.

Stickelmühle.

Restaurant und Café.

Am Ausgang von Sonnenberg, im Goldsteinthal, direkt am Wald, mit der elektr. Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolate, Milch und stets frischen Kuchen.

1874

Besitzer: Josef Klein.

Reine Weine.

	1/1 Flasche	bei 12 Fl.
Bodenheimer (weiss)	50 Pfg.	50 Pfg.
Niersteiner	70	65
Erdener (Mosel)	70	65
Ingelheimer (rot)	90	80
Barletta	60	55
Médoc	90	80

Bei Abnahme von 100 Flaschen 5% Rabatt extra. Die Preise verstehen sich einschl. Aczise, aber ohne Glas. J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52, Telefon 114. Delikatessen- u. Weinhandlung. 8787



letzte Telegramme

Berlin, 19. April. Die Verluste der Anstifter in Südwestafrika durch den Aufstand der Hereros werden in der Deutschen Zeitung auf 6 712 000 M. angegeben.

Berlin, 19. April. Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie wird in der dritten Septemberwoche in Bremen abgehalten werden.

Ringkämpfe.

Berlin, 19. April. Die Ringkämpfe im Circus Busch brachten gestern Abend im ersten Gange den Sieg des Südfrauzen Amable de la Calmette über den rheinischen Kisten Urban Christoph. Spannender war der zweite Kampf zwischen Koch und Beyrouse. Nach 19 Minuten machte Koch einen prachtvollen Schulterschwung und warf im Nu den Spanier unter tosendem Beifall des Hauses.

Unwetter.

Berlin, 19. April. Stundenlang anhaltende schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen richteten in der Nacht von Sonntag zu Montag bedeutenden Schaden in Niederschlesien an. Durch Blitschlag wurden mehrere Wohnungen und Scheunen eingestürzt, Telegraphenleitungen etc. zerstört. Niederlangensfeld steht unter Wasser, in Friedberg schlug der Blitz in die Kirche ein und zündete. Der Kirchthurm stürzte ein.

Feuersbrünste.

Waldingen a. d. Enz, 19. April. Ein großer Brand in der Leinwandfabrik von G. Conrad u. Sohn vernichtete heute früh, dem „Schwab. Merk.“ zufolge, große Mengen Material und einen 200 Meter langen Komplex von Trockengebäuden.

Interlaken, 19. April. Das größte Hotel in Wengen, das Hotel National, steht in Flammen.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Thrakus, 19. April. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag mit Gefolge einen Ausflug zu Wagen nach dem alten Steinbruch Latomia de Cappuccini, wo der Thee eingenommen wurde. Der Monarch hat dem König von Griechenland telegraphisch sein Bedauern ausgesprochen, nicht nach Korfu kommen zu können.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 19. April. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Großfürst Alexei hat durch seinen Vater mehrfach den Zaren darauf hinweisen lassen, daß Admiral Makarow in unglücklicher Weise das Geschwader von Port Arthur auf Spiel setze. Als Makarow hierüber Kenntnis erhielt, verlangte er die sofortige Abberufung des Großfürsten Alexei.

Tokio, 19. April. Angesichts der Anteilnahme des amerikanischen Volkes an den japanischen Siegesfestlichkeiten, welche mit den Erklärungen des Präsidenten über die Neutralität der Union-Regierung nicht im Einklang steht, befürchtet man nach hierher gelangten Meldungen aus Petersburg, daß eine russische Intervention zu erwarten sei.

London, 19. April. Aus Port Arthur wird berichtet, daß bei der Beschießung vom 15. ds. das japanische Geschwader drei Schiffs-Divisionen stark war. Die Divisionen hatten Stellung vor dem Hafen genommen, mußten aber infolge des gut gezielten russischen Feuers zurückweichen. Die Japaner beschossen den inneren Hafen, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten. Nachdem mehrere japanische Schiffe beschädigt worden waren, gingen die Japaner zurück. Die moralische Stimmung der russischen Truppen ist sehr befriedigend. Die Landtruppen erwarten mit großer Unruhe die Gelegenheit, sich mit den Japanern zu messen.

London, 19. April. „Daily Express“ berichtet aus Baibei, es verlautet, daß die japanische Flotte regelmäßig Kohlen und Proviant durch Schiffe aus Nagasaki und Kogi zugeführt erhalte. Das Geschwader des Admirals Togo soll sich nach den blauen Inseln zurückgezogen haben, welche die Japaner bereits früher als Stützpunkt benutzten.

Petersburg, 19. April. Der Verkehrsminister Fürst Schilow ist gestern Abend nach dem Baikalsee abgereist, um persönlich die Truppenbeförderung mit der Dampffähre zu leiten.

Petersburg, 19. April. Aus Port Arthur und vom Jalufluß liegen keine neuen nennenswerten Nachrichten vor. Die Blätter kommentieren noch immer die Katastrophe des „Petropawlowsk“ und deren Ursachen, ohne daß sich bis jetzt die eine oder andere Version des Vorganges bestätigt hat. — Die verlautet, wird Admiral Dubassoff nicht zum Befehlshaber der Schwarzen Meer-Flotte ernannt werden. — Die Witwe Marakows erhält Wittwengelder im Betrage von 20 000 Rubel ausbezahlt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 19. April 1904.

Geboren: Am 17. April dem Rutscher Oskar Hey e. L., Margarethe Lina Adelheid. — Am 16. April dem Maschinenmeister Paul Peters e. L., Minna Marie. — Am 14. April dem Kunst- und Siedelsgärtner Heinrich Müller e. L., Rosa Elsa. — Am 15. April dem Tagelöhner Christian Schmidt e. L., Paul Christian Julius. — Am 14. April dem Schuhmacher Karl Zersaß e. L., Karl Ernst. — Am 9. April dem Fabrikanten Konstantin von Oleski e. L., Lothar Karl Wolfgang. — Am 13. April dem Buchdruckergehilfen Robert Dingen e. L., Robert Wilhelm. — Am 16. April dem Bäckermeister Eduard Preiser e. L., Georg.

Aufgehoben: Techniker Wilhelm Meyer hier mit Maria Wenger hier. — Dienstdienstler Jakob Schütz hier mit Barbara Breuer hier. — Schneider Rudolf Kamenik hier mit Margarethe Schall hier. — Soteldiener Josef Anton Brönnner zu Frankfurt a. M. mit Marianne Zeltner das. — Straßenbahnschaffner Matthias Rühlmann zu Köln-Deutz mit Anna Maria Brand zu Gymnich. — Schreinergehilfe Wilhelm Becht hier mit Mathilde Gild hier. — Tagelöhner Karl Becker hier mit Katharine Schaller hier. — Maurer Johann Heinrich Wilhelm Wiemer zu Rumbach mit Wilhelmine Henriette Gerhardt hier. — Schlosser Heinrich Josef Köllmann zu Sindlingen mit Clara Elisabeth Kolosjeus das. —

Schreiner Joh. Gustav Burgermeister zu Hochheim mit Anna Karoline Weber das. — Maurergehilfe Lorenz Dieter hier mit der Wittve Katharine Schud geb. Orth hier. — Schlosser Friedrich Reimann zu Weidenich mit Marie Diehl hier. — Rutscher Konrad Bumm hier mit Elise Volkert hier. — Müller Paul Babjak zu Mainz mit Anna Schrag hier. — Küfer Georg Müller hier mit Wilhelmine Berner hier. — Restaurateur Heinrich Wiet hier mit Martha Prodt hier.

Verheiratet: Bäckergehilfe Wolfgang Schinner hier mit Anna Bitt hier. — Gasarbeiter Peter Spigner hier mit Margarethe Fiedler hier. — Fabrikarbeiter Louis Schmidt zu Sinn mit Johanna Krummolt hier. — Privatier Eduard Goebel hier mit Emilie Kaiser hier. — Maschinenführer Willi Brühl hier mit Margareta Köfner hier. — Drehergehilfe Karl Römer, Wittver, hier, mit Margarethe Raabe hier.

Gestorben: Am 13. April: Kaufmann Kurt Schulze, 26 J. — 15. April: Gulda geb. Gottstein, Ehefrau des Kaufmanns Robert Kaim, 57 J. — 16. April: Fuhrunternehmer Christian Gräf, 36 J. — 17. April: Gerichtsfeldt Armand Bauer, 50 J. — Elisabeth geb. Uebler, Wittve des Weingärtners Georg Müller, 74 J. — Auguste geb. Hamelmann, Ehefrau des Eisenbahnsekretärs Karl Weis, 53 J. — Katharine Schmidt, ohne Gew., 31 J. — Privatier Christian Schauf, 74 J. — 18. April: Paula, T. des Fabrikarbeiters Paul Berthahn, 6 M.

Zgl. Standesamt.

Gebäckelte und gestricke 7006

Kinder- Jäckchen, Höschen, Leibhosen, Häubchen, Mützen, Strümpfchen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

L. Schwenck, 9 Mühlgrasse 9.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Kitzhau, Marktstraße 9. Dr. Baum, Bahnhofstraße 3. Dr. Brömmer, Pönggasse 19. Dr. Delius, Bismarckstraße 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Feh, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Pönggasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Pönggasse 7. Dr. Müller, Rheinstraße 30. Dr. Praxian, Lammstraße 49. Dr. Schrader, St. Nikolausstraße 4. Dr. Siger, Paulbrunnstraße 1. Dr. Wachenhausen, Friedbergstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedbergstraße 33, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Dr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden. — Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Kider, Adelsstraße 26, für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. — Dr. Gura, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Adelsstraße 12. Dr. Lando, große Burgstraße 16. Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4. Dr. Roser, Wilhelmstraße 5, für chirurgische Krankheiten. G. Moreau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Büchelstraße 14. Müller, gr. Burgstraße 15. Schmidt, Friedbergstraße 29. Wolf, H. Pönggasse 1. Heilgehülften und Masseure: Klein, Marktstraße 17. Rathes, Schwalbacherstraße 13. Schweibacher, Schwalbacherstraße 25. Plagdasch, Friedbergstraße 35. Rasse, Frau Fried, Hermannstraße 4. Lieferanten für Brillen, G. Dorner, Marktstraße 14. Ocularium, G. m. b. H. Hebergstraße 9. Für Bandagen etc.: A. Stof, Lammstraße 2, und Gebrauer Kirchhöfer, Pönggasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandshaus sind auf dem Kassensbureau erhältlich. 3290

Telephon 3083. englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

mit neu eingerichteten Ruheimmern. — Glühlicht und blaues Licht.

Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jodias, Fettigkeit, Asthma, Neuralgien, Bähnungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause

Thermalbäder à 60 Pfg. im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

3296 Hugo Kupke.

Kapellmeister Marco Grosskopf,

Villa Unkel, Emsersstraße 20

erteilt Unterricht in Klavier, Musiktheorie und Compositionslehre.

Speziell: Partienstudium (Oper u. Operette), sowie Nachstudien für Sänger und Sängerinnen — Ensembles.

Cursus für Chorschüler.

Sprechstunden: Tägl. 9—11 Uhr Vorm.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK, S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours:		
Vom 19. April 1904.		
Oester. Credit-Action	201.40	201.40
Disconto-Commandit-Anth.	183.20	183.—
Berliner Handelsgesellschaft	161.10	161.—
Dresdner Bank	148.10	148.—
Deutsche Bank	215.90	215.60
Darmstädter Bank	135.—	134.40
Oester. Staatsbahn	137.70	137.70
Lombarden	14.—	14.—
Harpener	196.—	196.—
Hibernia	196.75	196.—
Gelsenkirchener	210.80	210.20
Bochumer	189.—	189.50
Laurahütte	239.50	239.70
Türkische	—	—
Tendenzen:	unverändert.	

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 20. April 1904.

46. Vorstellung. 110. Vorstellung. Abonnement B.

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten. Nach dem Französischen von S. v. Rosensthal. Musik von Ignaz Brüll.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornow.

Contra de l'Ancre, ein junger Edelmann . . . Herr Karmüller.

Nicolas Pariser, Wirth zur Mühle . . . Herr Engelmann.

Christine, seine Schwester . . . Hrl. Triebel.

Therese, seine Cousine und Braut . . . Hrl. Cordes.

Bombardon, Sergeant . . . Herr Adam.

Soldaten und Rekruten. Bauern und Bäuerinnen, Kinder, Musikanten.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Meun.

Zeit: Im ersten Akte 1812, im 2. Akte 1815.

Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 21. April 1904.

46. Vorstellung. 111. Vorstellung. Abonnement C.

Siegfried.

Musikdrama (Zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch den 20. April 1904.

210. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 34. Male:

Robitait. Zapfenreich. Robitait.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

v. Pannwitz, Rittmeister, der 3. Rheinold Jäger.

v. Löwen, Leutnant, der 3. Hans Wilhelm.

v. Lauffen, Leutnant, der 3. Gustav Schulze.

Bolkhardt, Wachtmeister, Regiments Adjutant.

Duch, Wachtmeister, Regiments Adjutant.

Belbig, Sergeant, Nr. 25.

Widalek, Mann, Nr. 25.

Spies, Mann, Nr. 25.

Kirchens Bolkhardt, Major Pasche vom 1. Pflanzregiment.

Major Pasche vom 1. Pflanzregiment.

Rittmeister Graf Behdenburg, Oberleutnant Hagemeyer vom 1. Pflanzregiment.

Oberleutnant Hagemeyer vom 1. Pflanzregiment.

Erster Kriegsgeschichtschreiber (Unterhandlungsführer), Friedrich Degener.

Zweiter (Beisitzer), Arthur Roberts.

Dritter (Ankläger), Friedrich Koppmann.

Der Protokollführer, Willi Dietmann.

Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt, Robert Schulze.

Ein Gerichtsbediensteter (Feldwebel), Franz Gild.

Ein Angehöriger, Arthur Nöde.

Ort der Handlung: Sennheim, eine kleine elbische Garnison gegen Belfort zu.

Nach dem 2. Akte findet eine große Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

211. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

Flotten-Manöver.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Heinrich Stöbiger.

Regie: Alwin Unger.



Mittwoch den 20. April 1904.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz v. Blon.

Nachm. 4 Uhr:

1. Schwedischer Hochzeitsmarsch . . . Södermann.
2. Ouverture, Franz Schubert . . . Suppé.
3. Albumblatt . . . Wagner.
4. „Immer oder nimmer“, Walzer . . . Waldteufel.
5. Ouverture zu „Die Hebriden“ . . . Mendelssohn.
6. Tanz der Fischermädchen aus der Suite: „Strandbilder“ . . . Fra. v. Blon.
7. Ständchen, Lied . . . Schubert.
8. Trot de Cavalerie . . . Rubinstein.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die weiße Dame“ . . . Boieldieu.
2. Préludes aus „L'Arlésienne“ . . . Bizet.
3. Serenata . . . Moszkowski.
4. Wein, Weib und Gesang, Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ . . . Wagner.
6. Zug der Gnomon, Charakterstück . . . Fra. v. Blon.
7. Fantasie aus „Der Zigeunerbaron“ . . . Joh. Strauss.
8. In Compagniefront, Marsch . . . Lehnhardt.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

11. April-Programm

nur Schlager und Attraktionen.

Im Reiche der Syrenen. Grand-Ballet Prima Ballerina Elfriede Sanzi. Elektrischer Anstaltungsakt in 3 Abtheilungen. Kostüme und Dekorationen von der Firma Hugo Baruch & Cie., Hof. in Berlin. **Pawel Compagnie.** Ein ruhiges Zimmer zu vermieten. Grosse akrobatische Anstaltungs-Pantomime, größter Lächerfolg. Kurzes Gastspiel von **Moritz Heyden.** Rheinlands populärster Original-Humorist **The 4 Otinos.** Original-Excentries mit ihrem urkomischen Stierkampf. **Delmora** mit ihren wundervollen Tableaux in Gold u. Silber. **Moderne Bijouterie.** **Mary Werder.** Deutschländs beste Vortrags-Soubrette. **Les Pandos.** Athletisch-equestriertischer Akt. Sensationelle Leistung menschlicher Kraft. **Rosa de Orth.** Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Anfang 8 Uhr. Kassensöffnung 7 Uhr

Im Haupt-Restaurant: Täglich Abends 8 Uhr sowie Vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr: **Grosses Concert** der ungarischen Zigeunerkapelle unter Leitung ihres Primas **Gyorgy Szilagyi.** — Eintritt frei. 9123

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass mein lieber Mann, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Momberger,

gestern Abend 7 1/2 Uhr nach kurzem Kranksein sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Momberger & Sohn.

Wiesbaden, den 19. April 1904.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 5 1/2 Uhr, vom Sterbhaus Moritzstrasse 7 aus statt.

9302

9303

9304

9305

9306

9307

9308

9309

9310

9311

9312

9313

9314

9315

9316

9317

9318

9319

9320

9321

9322

9323

9324

9325

9326

9327

9328

9329

9330

9331

9332

9333

9334

9335

9336

9337

9338

9339

9340

9341

9342

9343

9344

9345

9346

9347

9348

9349

9350

9351

9352

9353

9354

9355

9356

9357

9358

9359

9360

9361

9362

9363

9364

9365

9366

9367

9368

9369

9370

9371

9372

9373

9374

9375

9376

9377

9378

9379

9380

9381

9382

9383

9384

9385

9386

9387

9388

9389

9390

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sente Abend 8 1/2 Uhr, im Gemeindehaus, Steingasse 9:

Vortrag

des Herrn Sekretär Lechter über „Die Selbstmachung des gewerblichen und industriellen Arbeiters.“ Mitglieder, Freunde und Bekannte des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Selten günstige Offerte

Möbeln, Betten etc. etc.

2 nussb.-pol. Betten m. Einlagen 125, 2 Matratzenbetten m. Einlagen 140, 2 Etagenbetten m. Einlagen 148, 158, 168, 200, 208, 218, 228, 238, 248, 258, 268, 278, 288, 298, 308, 318, 328, 338, 348, 358, 368, 378, 388, 398, 408, 418, 428, 438, 448, 458, 468, 478, 488, 498, 508, 518, 528, 538, 548, 558, 568, 578, 588, 598, 608, 618, 628, 638, 648, 658, 668, 678, 688, 698, 708, 718, 728, 738, 748, 758, 768, 778, 788, 798, 808, 818, 828, 838, 848, 858, 868, 878, 888, 898, 908, 918, 928, 938, 948, 958, 968, 978, 988, 998, 1008, 1018, 1028, 1038, 1048, 1058, 1068, 1078, 1088, 1098, 1108, 1118, 1128, 1138, 1148, 1158, 1168, 1178, 1188, 1198, 1208, 1218, 1228, 1238, 1248, 1258, 1268, 1278, 1288, 1298, 1308, 1318, 1328, 1338, 1348, 1358, 1368, 1378, 1388, 1398, 1408, 1418, 1428, 1438, 1448, 1458, 1468, 1478, 1488, 1498, 1508, 1518, 1528, 1538, 1548, 1558, 1568, 1578, 1588, 1598, 1608, 1618, 1628, 1638, 1648, 1658, 1668, 1678, 1688, 1698, 1708, 1718, 1728, 1738, 1748, 1758, 1768, 1778, 1788, 1798, 1808, 1818, 1828, 1838, 1848, 1858, 1868, 1878, 1888, 1898, 1908, 1918, 1928, 1938, 1948, 1958, 1968, 1978, 1988, 1998, 2008, 2018, 2028, 2038, 2048, 2058, 2068, 2078, 2088, 2098, 2108, 2118, 2128, 2138, 2148, 2158, 2168, 2178, 2188, 2198, 2208, 2218, 2228, 2238, 2248, 2258, 2268, 2278, 2288, 2298, 2308, 2318, 2328, 2338, 2348, 2358, 2368, 2378, 2388, 2398, 2408, 2418, 2428, 2438, 2448, 2458, 2468, 2478, 2488, 2498, 2508, 2518, 2528, 2538, 2548, 2558, 2568, 2578, 2588, 2598, 2608, 2618, 2628, 2638, 2648, 2658, 2668, 2678, 2688, 2698, 2708, 2718, 2728, 2738, 2748, 2758, 2768, 2778, 2788, 2798, 2808, 2818, 2828, 2838, 2848, 2858, 2868, 2878, 2888, 2898, 2908, 2918, 2928, 2938, 2948, 2958, 2968, 2978, 2988, 2998, 3008, 3018, 3028, 3038, 3048, 3058, 3068, 3078, 3088, 3098, 3108, 3118, 3128, 3138, 3148, 3158, 3168, 3178, 3188, 3198, 3208, 3218, 3228, 3238, 3248, 3258, 3268, 3278, 3288, 3298, 3308, 3318, 3328, 3338, 3348, 3358, 3368, 3378, 3388, 3398, 3408, 3418, 3428, 3438, 3448, 3458, 3468, 3478, 3488, 3498, 3508, 3518, 3528, 3538, 3548, 3558, 3568, 3578, 3588, 3598, 3608, 3618, 3628, 3638, 3648, 3658, 3668, 3678, 3688, 3698, 3708, 3718, 3728, 3738, 3748, 3758, 3768, 3778, 3788, 3798, 3808, 3818, 3828, 3838, 3848, 3858, 3868, 3878, 3888, 3898, 3908, 3918, 3928, 3938, 3948, 3958, 3968, 3978, 3988, 3998, 4008, 4018, 4028, 4038, 4048, 4058, 4068, 4078, 4088, 4098, 4108, 4118, 4128, 4138, 4148, 4158, 4168, 4178, 4188, 4198, 4208, 4218, 4228, 4238, 4248, 4258, 4268, 4278, 4288, 4298, 4308, 4318, 4328, 4338, 4348, 4358, 4368, 4378, 4388, 4398, 4408, 4418, 4428, 4438, 4448, 4458, 4468, 4478, 4488, 4498, 4508, 4518, 4528, 4538, 4548, 4558, 4568, 4578, 4588, 4598, 4608, 4618, 4628, 4638, 4648, 4658, 4668, 4678, 4688, 4698, 4708, 4718, 4728, 4738, 4748, 4758, 4768, 4778, 4788, 4798, 4808, 4818, 4828, 4838, 4848, 4858, 4868, 4878, 4888, 4898, 4908, 4918, 4928, 4938, 4948, 4958, 4968, 4978, 4988, 4998, 5008, 5018, 5028, 5038, 5048, 5058, 5068, 5078, 5088, 5098, 5108, 5118, 5128, 5138, 5148, 5158, 5168, 5178, 5188, 5198, 5208, 5218, 5228, 5238, 5248, 5258, 5268, 5278, 5288, 5298, 5308, 5318, 5328, 5338, 5348, 5358, 5368, 5378, 5388, 5398, 5408, 5418, 5428, 5438, 5448, 5458, 5468, 5478, 5488, 5498, 5508, 5518, 5528, 5538, 5548, 5558, 5568, 5578, 5588, 5598, 5608, 5618, 5628, 5638, 5648, 5658, 5668, 5678, 5688, 5698, 5708, 5718, 5728, 5738, 5748, 5758, 5768, 5778, 5788, 5798, 5808, 5818, 5828, 5838, 5848, 5858, 5868, 5878, 5888, 5898, 5908, 5918, 5928, 5938, 5948, 5958, 5968, 5978, 5988, 5998, 6008, 6018, 6028, 6038, 6048, 6058, 6068, 6078, 6088, 6098, 6108, 6118, 6128, 6138, 6148, 6158, 6168, 6178, 6188, 6198, 6208, 6218, 6228, 6238, 6248, 6258, 6268, 6278, 6288, 6298, 6308, 6318, 6328, 6338, 6348, 6358, 6368, 6378, 6388, 6398, 6408, 6418, 6428, 6438, 6448, 6458, 6468, 6478, 6488, 6498, 6508, 6518, 6528, 6538, 6548, 6558, 6568, 6578, 6588, 6598, 6608, 6618, 6628, 6638, 6648, 6658, 6668, 6678, 6688, 6698, 6708, 6718, 6728, 6738, 6748, 6758, 6768, 6778, 6788, 6798, 6808, 6818, 6828, 6838, 6848, 6858, 6868, 6878, 6888, 6898, 6908, 6918, 6928, 6938, 6948, 6958, 6968, 6978, 6988, 6998, 7008, 7018, 7028, 7038, 7048, 7058, 7068, 7078, 7088, 7098, 7108, 7118, 7128, 7138, 7148, 7158, 7168, 7178, 7188, 7198, 7208, 7218, 7228, 7238, 7248, 7258, 7268, 7278, 7288, 7298, 7308, 7318, 7328, 7338, 7348, 7358, 7368, 7378, 7388, 7398, 7408, 7418, 7428, 7438, 7448, 7458, 7468, 7478, 7488, 7498, 7508, 7518, 7528, 7538, 7548, 7558, 7568, 7578, 7588, 7598, 7608, 7618, 7628, 7638, 7648, 7658, 7668, 7678, 7688, 7698, 7708, 7718, 7728, 7738, 7748, 7758, 7768, 7778, 7788, 7798, 7808, 7818, 7828, 7838, 7848, 7858, 7868, 7878, 7888, 7898, 7908, 7918, 7928, 7938, 7948, 7958, 7968, 7978, 7988, 7998, 8008, 8018, 8028, 8038, 8048, 8058, 8068, 8078, 8088, 8098, 8108, 8118, 8128, 8138, 8148, 8158, 8168, 8178, 8188, 8198, 8208, 8218, 8228, 8238, 8248, 8258, 8268, 8278, 8288, 8298, 8308, 8318, 8328, 8338, 8348, 8358, 8368, 8378, 8388, 8398, 8408, 8418, 8428, 8438, 8448, 8458, 8468, 8478, 8488, 8498, 8508, 8518, 8528, 8538, 8548, 8558, 8568, 8578, 8588, 8598, 8608, 8618, 8628, 8638, 8648, 8658, 8668, 8678, 8688, 8698, 8708, 8718, 8728, 8738, 8748, 8758, 8768, 8778, 8788, 8798, 8808, 8818, 8828, 8838, 8848, 8858, 8868, 8878, 8888, 8898, 8908, 8918, 8928, 8938, 8948, 8958, 8968, 8978, 8988, 8998, 9008, 9018, 9028, 9038, 9048, 9058, 9068, 9078, 9088, 9098, 9108, 9118, 9128, 9138, 9148, 9158, 9168, 9178, 9188, 9198, 9208, 9218, 9228, 9238, 9248, 9258, 9268, 9278, 9288, 9298, 9308, 9318, 9328, 9338, 9348, 9358, 9368, 9378, 9388, 9398, 9408, 9418, 9428, 9438, 9448, 9458, 9468, 9478, 9488, 9498, 9508, 9518, 9528, 9538, 9548, 9558, 9568, 9578, 9588, 9598, 9608, 9618, 9628, 9638, 9648, 9658, 9668, 9678, 9688, 9698, 9708, 9718, 9728, 9738, 9748, 9758, 9768, 9778, 9788, 9798, 9808, 9818, 9828, 9838, 9848, 9858, 9868, 9878, 9888, 9898, 9908, 9918, 9928, 9938, 9948, 9958, 9968, 9978, 9988, 9998, 10008, 10018, 10028, 10038, 10048, 10058, 10068, 10078, 10088, 10098, 10108, 10118, 10128, 10138, 10148, 10158, 10168, 10178, 10188, 10198, 10208, 10218, 10228, 10238, 10248, 10258, 10268, 10278, 10288, 10298, 10308, 10318, 10328, 10338, 10348, 10358, 10368, 10378, 10388, 10398, 10408, 10418, 10428, 10438, 10448, 10458, 10468, 10478, 10488, 10498, 10508, 10518, 10528, 10538, 10548, 10558, 10568, 10578, 10588, 10598, 10608, 10618, 10628, 10638, 10648, 10658, 10668, 10678, 10688, 10698, 10708, 10718, 10728, 10738, 10748, 10758, 10768, 10778, 10788, 10798, 10808, 10818, 10828, 10838, 10848, 10858, 10868, 10878, 10888, 10898, 10908, 10918, 10928, 10938, 10948, 10958, 10968, 10978, 10988, 10998, 11008, 11018, 11028, 11038, 11048, 11058, 11068, 11078, 11088, 11098, 11108, 11118, 11128, 11138, 11148, 11158, 11168, 11178, 11188, 11198, 11208, 11218, 11228, 11238, 11248, 11258, 11268, 11278, 11288, 11298, 11308, 11318, 11328, 11338, 11348, 11358, 11368, 11378, 11388, 11398, 11408, 11418, 11428, 11438, 11448, 11458, 11468, 11478, 11488, 11498, 11508, 11518, 11528, 11538, 11548, 11558, 11568, 11578, 11588, 11598, 11608, 11618, 11628, 11638, 11648, 11658, 11668, 11678, 11688, 11698, 11708, 11718, 11728, 11738, 11748, 11758, 11768, 11778, 11788, 11798, 11808, 11818, 11828, 11838, 11848, 11858, 11868, 11878, 11888, 11898, 11908, 11918, 11928, 11938, 11948, 11958, 11968, 11978, 11988, 11998, 12008, 12018, 12028, 12038, 12048, 12058, 12068, 12078, 12088, 12098, 12108, 12118, 12128, 12138, 12148, 12158, 12168, 12178, 12188, 12198, 12208, 12218, 12228, 12238, 12248, 12258, 12268, 12278, 12288, 12298, 12308, 12318, 12328, 12338, 12348, 12358, 12368, 12378, 12388, 12398, 12408, 12418, 12428, 12438, 12448, 12458, 12468, 12478, 12488, 12498, 12508, 12518, 12528, 12538, 12548, 12558, 12568, 12578, 12588, 12598, 12608, 12618, 12628, 12638, 12648, 12658, 12668, 12678, 12688, 12698, 12708, 12718, 12728, 12738, 12748, 12758, 12768, 12778, 12788, 12798, 12808, 12818, 12828, 12838, 12848, 12858, 12868, 12878, 12888, 12898, 12908, 12918, 12928, 12938, 12948, 12958, 12968, 12978, 12988, 12998, 13008, 13018, 13028, 13038, 13048, 13058, 13068, 13078, 13088, 13098, 13108, 13118, 13128, 13138, 13148, 13158, 13168, 13178, 13188, 13198, 13208, 13218, 13228, 13238, 13248, 13258, 13268, 13278, 13288, 13298, 13308, 13318, 13328, 13338, 13348, 13358, 13368, 13378, 13388, 13398, 13408, 13418, 13428, 13438, 13448, 13458, 13468, 13478, 13488, 13498, 13508, 13518, 13528, 13538, 13548, 13558, 13568, 13578, 13588, 13598, 13608, 13618, 13628, 13638, 13648, 13658, 13668, 13678, 13688, 13698, 13708, 13718, 13728, 13738, 13748, 137

In grosser Auswahl neu eingetroffen:

Moderne Jackenkleider im Preise von 36 Mk an.

J. Bacharach.

9294

Nur einzig Hier am Plage Nur einzig
ist die
Maas- u. Reparaturwerkstatt Badenia
Helmundstraße 56.
Inhaber **Gottfried Hofheinz.**

Herren-Sohlen und -Fleck . . . 2,80—3 Mk.
Damen- " " " . . . 2 Mk.
Kinder- " " " . . . je nach Grösse.

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Anfertigung nach Maas unter Garantie und hochfeiner Ausführung.

9270

Gekrönt mit dem 1. Preis auf der Lehrlings-Ausstellung zu Karlsruhe.

Jungenheim
an der Bergstraße.
Wegzugs halber eine 1 1/2 stöckige,
feine behagliche
Villa
im Garten gelegen preiswert
zu verkaufen.
Alles Nähere unt. S. 4218
an Haasenstern & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M.
1492/66

Verfende:
30 Btr. Weisswein zu M. 12.—
30 Btr. Rothwein zu M. 13.50
gegen Nachnahme. Galt leihm.
u. franko zurück zu senden.
Fr. Brennfleck,
Weingut Schloss Ruppertsberg,
Ebersheim, Pfalz. 608/90

Elektrikerzen beim
Gut leicht beschädigt.
auch Kellertzerzen
ver Dg. 50, 75, 85,
1.10, tadellos hell brennend.
Hier: J. B. Wilms, Eisen
u. Vari. 969

Heirat sucht jung. Witwe (M.
100 000 baar) m. Herrn
(auch od. Bern.) ab. gut. Charak-
terisch. Off. an „Reell“,
Berlin S. O. 16. 186/115

Ein neugeborenes Kind auf
Land in Pflege zu geben
gesucht.
Off. unter A. H. 9149 an
die Exped. d. Bl.

**Die Maschinenbrücker
Schüller,**

Wannergasse 14,
empfiehlt sich b. j. An- und Neu-
stricken u. Strümpfen so. b. rascher
und reeller Bedienung. 7658

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

E. B.
Für Freitag, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr.
laden wir unsere Mitglieder zu der
jahungsgemäßen ordentlichen
Mitglieder-Versammlung
in den Gartenhof des Restaurant Friedrichshof ein.
Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1903—04.
2. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung 1903—04.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der jahungsgemäßen ausscheidenden Herren Hoh. Cürten, Ludwig Meurer, E. Rumpf, Wilh. Stamm, Ersatzwahl für die Herren Hoh. Kaesebler und E. Roos.
4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrags pro 1904—05.
5. Festsetzung des Rechnungsüberschlags pro 1904—05.
6. Neue Steuerprojekte. Vereinsangelegenheiten.

Um regen Besuch bittet

9327

Der Vorstand.

Neroberg.

Mittwoch, den 20. April:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Maj.-Reg. von Ger-
dorff (Kurheff.) Nr. 80 unter Leitung ihres Kapel-
meisters Herrn E. Gottschalk. 9334

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

**Massagen, Einreibungen,
Wasserkuren etc.**
a. Prozedur 30 Pf. übernimmt der sorgfältiger Ausführung.
Fritz Krick, ärztl. gepr. Mass. und Krankenpfleger,
16 Kaiserstraße 16. 2026 Telefon 2026.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 20. April 1904, Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsflokal, Bleich-
straße 5, zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Chaiselongue.

9313

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bauplag-Versteigerung

Mittwoch, den 27. April d. Js., Vormittags
10 Uhr, werden im Rentamtsbureau (Herrn Garten-
straße 7) dahier, die im Distrikt Ueberhoben 4. Ge-
wann, hiesiger Gemarkung belegenen Zentral-Studien-

fonds-Grundstücke Lagerbuch Nr. 6419, 6420,
6419, 6420, 6419 im Gesamtflächeninhalt von 12 a
35,50 qm öffentlich meistbietend versteigert. 9295

Wiesbaden, den 16. April 1904.

Königliches Domänen-Rentamt.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und
forstwirtschaftlicher Betriebe in der Gemeinde Sonnenberg
für 1904 zu zahlenden Beiträge liegt vom 20. d. M. ab
zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten zur
Einsicht der Beteiligten aus. 9277

Sonnenberg, den 18. April 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für 1904 liegt vom 16. d. M.
ab eine Woche lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten
zur Einsicht öffentlich aus.
Legtere ist nur den Gewerbesteuerpflichtigen des Ver-
anlagungsbezirktes gestattet. 9278

Sonnenberg, 18. April 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Langgasse 31.

Langgasse 31.

Gelegenheitskauf.

10,000 Meter Seide und Sammet
werden zur Hälfte des früheren Preises verkauft.

Ferner empfehle:

10,000 Meter Seide,
Neuheiten der Saison, zu auffallend billigen Preisen. 9309

Emil Süß.

Langgasse 31.

Langgasse 31.

**Großer Ausverkauf wegen Aufgabe
des Ladengeschäftes**
10 bis 20% Rabatt
Es sind auf Lager alle Neuheiten über 100 Stück Kinderwagen,
Sportwagen, Kinderhülle, Triumphhülle, Sand- und Leiterwagen,
sämtliche Spielwaren; ferner praktische Haushaltungsfächer: Fenker-
leder, Schwämme, Treppeneisern, Bürstenwaren, Scheuerartikel, Markt-
taschen, Marktförbe, Reggen, Schürzen, Reiseförbe, Handtücher.
Große Bodenschränke mit Glaschiebthüren, Erleereinrichtung wie
neu sehr billig. 7133
Wegen baldiger Räumung des Ladens, benutzt jeder
die günstige Gelegenheit.
Zaalgasse 10. 7133

Zaalgasse 10.

Damen-Wäsche.



Damen-Hemden

Madapolam, Canton-
re, verschiedene Formen, gute Arbeit
Stück Mk. — 25, 1.—, 1.25, 1.50 etc.

Nacht-Jacken

Sein, Pigee, Coper
mit und ohne Besatz, weiser Schnitt
Stück Mk. — 75, 1.—, 1.20, 1.35 u. höher.

Damen-Beinkleider

jede Ausführung, vorzügliche Formen
Prima Stoffe und Besätze.
a. Mk. 1.—, 1.20, 1.30, 1.50, 1.70 etc.

Nachthemden, Frisir-Jacken

Unterhosen

einfach u. elegant, in Auswahl.
Grosses Lager. Stoffe, Stickereien etc.

Anfertigung nach Maas oder Muster. 24

Garantie für tadellosen Schnitt und Arbeit.

Eigene Arbeitsstube!

Carl Claes

Wiesbaden. 8 Bahnhofstrasse 8.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. April cr., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

- 1 Flügel, 1 Divan, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank,
- 2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Regulator u. A. m.,
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Seerodenstraße 1.

9333

Penn-Wal

feinster Schuhcreme für schwarz und farbig.

8963

Hauptniederlage: **S. Blumenthal & Co.,**

Kirchgasse 46. Wiesbaden. Kirchgasse 46.

Die Maas- und Reparaturwerkstätte

29 Wehrgasse, Inh. Ernst Benthien, fertigt:

Herren-Sohlen und -Fleck Mk. 2.50,
Damen- " " " " 1.80,
Kinder- " " " " je nach Grösse.

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Anfertigung nach Maas unter Garantie.

9324

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 92.

Mittwoch, den 20. April 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 22. April l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Freihändige Veräußerung einer städtischen Grundfläche an der Gabelung der Har- und Lahnstraße. Ber. F. A.
2. Unentgeltliche Rückgabe einer, zur Straßenfreilegung an die Stadt abgetretene Grundfläche im Distrikt Heiligenborn infolge Aenderung des Fluchtlinienplans. Ber. F. A.
3. Antrag auf Bewilligung von 500 M. zu den Kosten der erfolgten Freilegung der römischen Thermen auf dem Terrain der Badehäuser zum Engel und Schwan. Ber. F. A.
4. Desgleichen von 525 M. zur Beschaffung von Auszeichnungen für städtische Arbeiter mit langjähriger Dienstzeit. Ber. F. A.
5. Das Projekt einer Vorortbahn nach Bierstadt, insbesondere die Kreuzung der Wilhelmstraße durch jene Bahnlinie. Ber. F. A.
6. Vertrag mit der Gemeinde Bierstadt, ihre Versorgung mit Wasser und Gas durch die Stadt Wiesbaden betreffend.
7. Austausch eines Geländestreifens zwischen der Bierstadter- und Hildstraße.
8. Neuwahl eines Armenpflegers für das 1. Quartier des 5. Armenbezirks.
9. Ein Gesuch, betreffend den Ausbau der Straßenkreuzungen hinter der Ringkirche.
10. Anhörung der Stadtverordnetenversammlung über die feste Anstellung der Diätare Rudolf Weidmann und Ludwig Mühlenpfordt als Bureau-Assistenten.

Wiesbaden, den 18. April 1904.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Stadtkreise Wiesbaden zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der **Reichs-nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1903** wird vom 15. April d. Js. ab zwei Wochen lang bei der Stadthauptkasse während der Vormittagsdienststunden zur Einsichtnahme **offengelegt**.

Gleichzeitig wird mit der Einziehung der Beiträge vorgegangen werden.

Die Uebersicht über die Verteilung des Umlagebetrags ist der Heberolle beigelegt und kann ebenfalls eingesehen werden. Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen der §§ 105 bis 113 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 hingewiesen.

Wiesbaden, den 12. April 1904.
8960 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger Bauplatz an der Mühlgasse hier von ca. 3 ar 14,75 qm, im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 42, nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44 im Rathause während der Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 8. April 1904.
8814 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1904 liegt vom 25. d. Mts. ab im Rathause, Zimmer No. 5, eine Woche lang zur Einsicht aus.

Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Wiesbaden, den 18. April 1904.
9205 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Einladung.

betreffend die Neuwahl der Kommunallandtags-Abgeordneten des Stadtkreises Wiesbaden.

Durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau vom 21. März 1904 ist die Vornahme der Neuwahl der Abgeordneten zum Kommunallandtag auf Grund der §§ 16 und 17 der Provinzialordnung vom 8. Juni 1885 (G. S. S. 247) angeordnet worden.

Im Stadtkreise Wiesbaden sind statt bisher vier, jetzt fünf Abgeordnete auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen. Es scheiden mit Ablauf der Wahlperiode in diesem Jahre aus, die Abgeordneten Justizrat Dr. Alberti, Rechtsanwalt von Ed. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und Stadtrat Weil.

Die Wahl erfolgt durch den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung in gemeinschaftlicher Sitzung unter dem Vorstehe des Bürgermeisters.

Indem ich den Wahltermin auf

Donnerstag, den 21. April 1904,
mittags 12 Uhr,

im Bürgersaal des Rathauses hierdurch ansehe, lade ich zugleich die Mitglieder der beiden Gemeindegemeinschaften zur Vornahme der Wahl ergebenst ein, unter Hinweis auf die in den §§ 12 bis 21 der Provinzialordnung und dem zugehörigen Wahlreglement enthaltenen Bestimmungen.

Wiesbaden, den 2. April 1904. 8500
Der Oberbürgermeister: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Schulgeldeverlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, durch Fleiß, gute Fortschritte und gutes Betragen sich auszeichnender Schüler der Oberrealschule, höheren Mädchenschule und der Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Jüngeren Kindern, die noch keine fremden Sprachen erlernen, wird kein Schulgeldeverlaß gewährt.

Gesuche sind bis zum Ende dieses Monats bei den Herren Direktoren und Rektoren der genannten Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 15. April 1904.

9070 Die Schulgeldeverlaß-Kommission.
Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.
§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärtinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle dajelbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solche Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr Vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmusik darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1904.

8987

Der Magistrat.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.
§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kulturverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1904.

8988

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6656

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung der für das Stadtbauamt im Rechnungsjahre 1904 erforderlichen **Schmittthölzer** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung wiederholt verdingungen werden. Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort unentgeltlich und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verdrossene und mit der Aufschrift „Schmittthölzer“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. April 1904,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. April 1904.

9213

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **schmiedeeisernen Kellerfenstergitter** für den Erweiterungsbau der Gutenbergschule am Gutenbergplatz zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsformulare ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum Dienstag, den 19. April cr., bezogen werden.

Verdrossene und mit der Aufschrift „S. A. 10“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 20. April 1904,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 13. April 1904.

8961

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung von **200 lfd. m Gummischlauch** von 30 mm Durchmesser und 8 mm Wandstärke für den Kanalreinigungsbetrieb soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verdrossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 30. April 1904,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 12 Tage.

Wiesbaden, den 14. April 1904.

9057

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Städt. Volksfindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksfindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1050

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung einiger Räume des neuen Leichenhauses (Krankenhaus) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 8—10 Uhr Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 20 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „St. B. A. 15“ versehen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. April 1904,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 5 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1904.

9291

Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Befahrens einzelner Straßen, Wege und Plätze mit Kraftfahrzeugen betr.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 16. Dezember 1903 bestimme ich hierdurch auf Grund des § 27 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 13. November 1901 aus allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen, daß von jetzt ab das Befahren folgender Straßen, Wege und Plätze des Polizeibezirks Wiesbaden für drei- und vierrädrige Kraftfahrzeuge untersagt ist:

a) innerhalb der Stadt:

1. die Emilienstraße, der Torbergweg, der Heinrichsberg, der Kansteinberg und die Höherstraße abwärts,
2. die beiden Verbindungswege zwischen Sonnenbergerstraße und Park, bzw. Bodenstedtstraße durch den Distrikt Blumenwiege und die Kuranlagen, sowie der Chaisenweg von der Dietenmühle abwärts an der Nordseite des Hambachs entlang,
3. der Verbindungsweg zwischen Kranzplatz und Taunusstraße längs der Kochbrunnenanlage,
4. die Saalgasse zwischen Taunus- und Nerostraße,
5. der Kranz- und Kochbrunnenplatz,
6. die Spiegelgasse, kleine Weber- und Langgasse,
7. die Marktstraße vom königlichen Schloß an aufwärts, der Michelsberg und die Kirchgasse von der Langgasse bzw. Marktstraße bis zur Friedrichstraße,
8. die Goldgasse, Wegergasse, Grabenstraße, Gemeindegasse und kleine Schwalbacherstraße.

Ferner dürfen die im Paragr. 24 der Straßenpolizeiverordnung vom 18. September 1900 außerdem bezeichneten (nicht verbotenen) Straßen nur in den angegebenen Richtungen befahren werden.

b) außerhalb der Stadt:

1. die Verbindungswege zwischen Jbsleinertweg und verlängerten Kapellenstraße am Forsthaus im Dambachtal und an der Reibhofstraße vorbeiführend,
2. die westliche Straße im Nerothal vom Kriegerdenkmal bis Bousfite und der Weg vom Viadukt der Nerobergbahn durch das Nerothal an der Leichterhöfchen vorbei und durch den Teufelsgraben bis zur Platterstraße,
3. der Weg von der Platterstraße an der Ostseite des neuen Friedhofes entlang bis zur Leichterhöfchen und von dieser ab aufwärts an den Herreneichen vorbei durch den Distrikt Risselborn bis zur Platterstraße,
4. der große Rundfahrweg von den Herreneichen durch den Rabengrund bis zur Kandelbuche und Kaiser Friedrich-Eiche,
5. der Weg von der Kaiser Friedrich-Eiche durch den Entenpfuhl an der Fessengruppe vorbei nach dem Nerothalweg,
6. der Weg von der Platterstraße an der Fischzucht vorbei nach der Marktstraße und
7. die Schützenstraße von der letzten Villa ab aufwärts unter den Eichen hindurch bis zur Platterstraße.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit des Paragr. 366 Nr. 10 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zum 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Wiesbaden, den 12. April 1904.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 22. April 1904.

Abends 7 1/2 Uhr:

Grosses Extra-Konzert

unter Mitwirkung des

10jährigen Violin-Virtuosen**Franz von Vecsey**

und des Pianisten Herrn

Alfred Schmidt-Badekow.

Leitung: Herr Kapellmeister **Franz von Blon.**
Orchester: Städtisches Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Ouvertüre zu der Oper „Tannhäuser“ Wagner.
2. Konzert in E-moll für Violine mit Orchester Mendelssohn.
a) Allegro molto appassionato.
b) Andante.
c) Allegro molto vivace.
Franz von Vecsey.
3. Klavier-Vorträge:
a) Hochzeitstag auf Troidhaugen E. Grieg.
b) Nocturne, Cis-moll Chopin.
c) Rhapsodie Nr. 10 Liszt.
Herr Schmidt-Badekow.
4. Violin-Vorträge mit Klavier:
a) Air Bach.
b) Faust-Fantasie Wieniawski.
Franz von Vecsey.
5. Kaiser-Marsch Wagner.

Eintrittspreise:

I. numerierter Platz 6 Mk.; II. numerierter Platz 5 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 4 Mk.; Galerie links: 3 Mk.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung**

über Abhaltung der Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1904.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

1. Sämtliche Reservisten (Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1891 bis 1896)
2. die Mannschaften der Land- und Seewehe 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den aktiven Dienst getreten sind;
3. Sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Stadt)

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Exerzierhause der Infanterielajerne, Schwalbacherstr. 18):

3. Die Ersatz-Reservisten.

Jahressklasse 1901, 1902, 1903, 1904: Mittwoch, den 20. April 1904 Vormittags 9 Uhr.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatz-Reserve-Passes ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.
- Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;
3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel, behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben;
4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.
5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.
- Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpaß die vom 1. April 1904 ab gültige Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz eingeklebt sein muß.
6. Bei den Kontrollversammlungen werden die Füße sämtlicher Mannschaften gemessen werden.

Die Mannschaften haben daher mit sauber gewaschenen Füßen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Wiesbaden, den 16. März 1904.

Königliches Bezirks-Kommando.

gez. von Jastrow

Major a. D. und Kommandeur.

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Die Tennenbachstraße (von der Villenkolonie „Eigenheim“ aufwärts), sowie die Forststraße bleiben zwecks Fortführung der Gasleitung vom 18. April l. J. bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr polizeilich gesperrt.

Gleichzeitig wird nochmals auf die noch laufende Sperrung der übrigen Tennenbachstraße aufmerksam gemacht.

Sonnenberg, 15. April 1904.

Die Ortspolizeibehörde:

Schmidt.

Bekanntmachung.

Zwecks Fortführung der Gasleitung bleiben die Thalstraße und die Platterstraße vom 20. April l. J. ab bis auf Weiteres polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, 15. April 1904.

Die Ortspolizeibehörde:

Schmidt.

Holzversteigerung.

Freitag, den 22. April, Nachmittags 4 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindefeld die folgenden Holzsortimente an Ort und Stelle zur Versteigerung:

a) Rugholz:

- | | |
|------------------|------------|
| 3 Eichen-Stangen | I. Klasse, |
| 23 " " | II. " " |
| 1074 " " | III. " " |

b) Brennholz:

46 Rmr. Eichen-Anschüßel,
1735 Stück Eichen-Wellen.
Sammelplatz hinter der Bingselmühle am Holzstoß Nr. 968.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1904 nach Maßgabe der Versteigerungsbedingungen.

Sonnenberg, den 18. April 1904.

Der Bürgermeister:

9230

Schmidt.

Bekanntmachung

Dienstag, den 10. Mai 1904, Nachmittags 4 Uhr, werden die dem **Charles Julius Kuntze** von hier, z. Zt. mit unbekanntem Aufenthaltsorte gehörigen Liegenschaften, bestehend in einem

zweistöckigen Wohnhause

nebst 2 Anbauten und Hofraum, belegen in Wiesbaden an der Rainersstraße zwischen Adam Müller und Arnold von Sachs, sowie einem Weg, taxirt zu 72,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, hier öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. März 1904.

7727

Königliches Amtsgericht 12.

Verdingung.

Zum Neubau des Landeshauses in Wiesbaden wird hiermit die

- 1) Lieferung des Basaltsockels (rd. 160 cbm),
- 2) Lieferung der Werksteine (rd. 900 cbm),
- 3) Ausführung der Maurerarbeiten (rd. 8600 cbm)

öffentlich ausgeschrieben.

Die Zeichnungen und sonstigen Verdingungsunterlagen liegen auf dem Baubureau Wiesbaden, Herderstraße 5, aus, von wo auch die Angebots-Formulare u. s. w. gegen porto- und bestellgeldfreie Einreichung von je 2.00 Mk. zu beziehen sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen zum Verdingungstermin **Dienstag, den 17. Mai, Vorm. 10 Uhr**, an genanntes Baubureau einzureichen.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

9290

Die Bauleitung.
Dr. Michel.

Pferdedünger-Verpachtung.

Der in den Stallungen einiger Escadrons des diesseitigen Regiments aufkommende Dünger soll neu verpachtet werden.

Näheres zu erfragen in der Hartenberg-Kaserne zu Mainz, Zimmer Nr. 83.

1382

Infanterie-Regiment 13.

Bekanntmachung.

Der am 1. Mai d. Js. in Kraft tretende Sommerfahrplan unseres Bezirks liegt in der Zeit vom 16. April bis 1. Mai d. Js. in den Dienstzimmern der Stationsvorstände zur Einsichtnahme offen. Die wichtigeren Abweichungen gegen den bisherigen Fahrplan sind in einer beigefügten Zusammenstellung angegeben.

Frankfurt a. M., im April 1904.

1383

Königliche Eisenbahndirektion.

Kranken- und Sterbekasse für Schlosser und Genossen verwandter Berufe

(Eingetragene Hilfskasse Nr. 2).

Samstag, den 28. April,

Abends 8 1/2 Uhr, findet im

Lokale „Zu den drei Königen“,

Marktstraße 26, eine

Außerordentliche**General-Versammlung**

statt wozu die Kassenmitglieder zu recht zahlreichem Besuche eingeladen werden.

9120

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer für das Jahr 1903.

2. Erhöhung der Wochenbeiträge.

Der Vorstand

Wendler, Vorsitzender.

Sängerkhor des Turnvereins.

Mittwoch, den 20. April cr.,

Abends 9 Uhr:

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Statutenberathung.

2. Chorangelegenheiten.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

9284

Der Obmann.

„Zum Blücher“,

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches Bierlocal.

Schöner Garten. **Germania-Bier.**

Zum fleissigen Besuche ladet höflich ein

9088

Carl Trost.

NB. Täglich CONCERT bis 11 Uhr Abends.

PATENT

Louis Gollé. Wiesbaden, Rheinstr. 26



General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“. — 2. Wochenschrift: „Der Landwirt“. —
 3. „Der Sammler“ und 4. Illustriertes „Bilder-Blatt“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
 Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebührenden Ausstattung der Anzeigen wird
 gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 93.

Donnerstag, den 21. April 1904.

19. Jahrgang.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Budgetkommission des Reichstages steht nach der Erledigung ihrer Etatsarbeiten vor der wichtigen Aufgabe der Vorberatung des ihr schon längst vom Reichstagsplenum überwiesenen Gesetzentwurfes, betreffend die Reform der Reichsfinanzen. Bekanntlich hat die Budgetkommission durch einen Antrag Müller-Fulda dem Reichsschatzsekretär von Stengel eine Reihe von Fragen, welche mit der Vorlage über die geplante Reichsfinanzreform zusammenhängen, zur Beantwortung während der Osterferien unterbreitet. In diesem Antrage forderte die Budgetkommission Aufklärung, wie sich die Finanzlage des Reiches insbesondere in den nächsten zehn Jahren nach Ansicht der verbündeten Regierungen gestalten wird, insbesondere, welche Erhöhung der Ausgaben auf Grund bisheriger Erfahrungen der bestehenden Gelege und der noch für die Zukunft geplanten Maßnahmen zu erwarten ist, welche Mittel die Regierung vorzuschlagen gedenke um innerhalb der nächsten zehn Jahre das Gleichgewicht zwischen den Ausgaben und Einnahmen des Reiches herzustellen. Als Antwort auf die Frage hat das Reichsschatzamt der Budgetkommission eine Denkschrift überreicht, welche die Schätzung der Ausgabe- und Einnahmesteigerung bis 1909 enthält. Danach rechnet das Reichsschatzamt insgesamt auf eine Steigerung der Ausgaben des Reiches von 1904 bis 1909 von 1694,3 auf 1925 Millionen Mark und auf eine Steigerung der Einnahmen in demselben Zeitraum von 1614 auf 1874,4 Millionen Mark. Das Reichsschatzamt berechnet ferner, daß nach der schätzungsweise Ermittlung der Ausgabe- und Einnahmestücke zur Deckung fehlen würden im Jahre 1905 80, im Jahre 1906 76, im Jahre 1907 68,6, im Jahre 1908 95,5 und im Jahre 1909 50,5 Millionen Mark. Eine ganze Reihe von Fragen in Bezug auf neue Steuern läßt die Denkschrift des Reichsschatzamtes unbeantwortet. Sie erklärt aber: „Weitere Mitteilungen bleiben der mühseligen Erörterung vorbehalten.“

Ob die Budgetkommission bei ihren Verhandlungen in Sachen der Reichsfinanzreform imstande sein wird, die Ausgaben in dieser Stengelschen Denkschrift als brauchbare Unterlagen zu benutzen, das möchte allerdings einigermaßen zu bezweifeln sein. Denn im Grunde genommen haben die vom Staatssekretär des Reichsschatzamtes mitgetheilten Ziffern so gut wie gar keinen praktischen Werth und können ihn auch nicht haben, da es sich eben doch nur um Schätzungen handelt, die von der nachfolgenden rauhen Wirklichkeit nur zu häufig in einer dem Steuerzahler nicht erwünschten Weise abweichen dürften. So ist nach den Zahlenangaben der Stengelschen Denkschrift z. B. bei der Marineverwaltung eine Steigerung

der Ausgaben von 175 Millionen Mark auf fast 200 Millionen Mark während des fünfjährigen Zeitraumes von 1904 bis 1909 zu erwarten, was indessen eine höchst optimistische Auffassung befundet. So würde es zwar vielleicht sein, wenn die Flottenvermehrung in dem bisherigen Tempo weiterginge. Aber die Spanen pfeifen es von den Dächern, daß eine neue große Marinevorlage bevorsteht; und was die Kosten wird, das weiß Herr von Stengel nicht. Ähnlich liegt die Sache bei der Kolonialverwaltung, die statt 22,6 im Jahre 1909 24 Millionen fordern soll. Und der Geldzug in Südwestafrika mit seinen Nachwirkungen? Es kommt eben nicht bloß auf die ordentlichen, sondern noch vielmehr auf die außerordentlichen Ausgaben an, und darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Auch die Schätzung der Reichseinnahmen auf die genannte Zeitperiode in der Stengelschen Berechnung ist eine höchst problematische, höchstens das eine kann man aus der letzteren mit einiger Bestimmtheit ersehen, daß das Reichsschatzamt trotz der Einnahmesteigerungen für die nächsten fünf Jahre auf ein Defizit rechnet, was mit anderen Worten bedeutet, daß neue Steuern nötig sein werden. Jedenfalls wird die Budgetkommission bei ihrer Beratung über die Finanzreform mit den Zahlen des Herrn v. Stengel nicht viel anzufangen vermögen und darum zuschauen müssen, wie sie mit ihrer schwierigen Aufgabe fertig werden wird. Einstweilen nimmt sich das Zustandekommen der Finanzreform noch ziemlich fraglich aus, so sehr auch gewiß im Interesse einer wirklichen Gesundung der Reichsfinanzen zu wünschen wäre, daß zwischen Reichsregierung und Reichstag endlich eine Verständigung hinsichtlich der so notwendigen Reform im Reichsfinanzwesen bald platzgriffe.

Deutscher Reichstag.

(70. Sitzung vom 19. April, 1 Uhr.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Dr. Mugdan ein Schreiben des Reichskanzlers an die Geschäftsordnungskommission, daß gegen den Abgeordneten Jensen (Däne) kein Strafverfahren schwebt. Eine Hausfuchung, die bei diesem vorgenommen worden sei, müsse sich jeder gefallen lassen.

Zur Beratung steht der

auswärtige Etat.

Beim Titel „Staatssekretär“ befristet

Abg. Münch-Ferber (natl.) eine von ihm beantragte Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, in den nächsten Etat Mittel einzustellen, um, soweit dazu ein Bedürfnis vorliege, im Auslande den deutschen Konsuln zur Unterstützung in wirtschaftlichen Angelegenheiten einen aus deutschen

Kaufleuten gebildeten sachverständigen Beirath zur Seite zu stellen. Ferner plädiert er für vermehrte Errichtung von deutschen Handelskammern im Auslande.

Abg. Dove (freis. Ver.) erklärt sich mit der allgemeinen Tendenz der Resolution einverstanden, wenn auch nicht mit allen Ausführungen des Vorredners. Den deutschen Konsuln im Auslande gebühre für ihre sorgfältige Thätigkeit durchaus Dank. Gleichwohl sei der Wunsch nach besseren Informationen gewiß ein berechtigter. Am besten wäre es, wenn es den Deutschen im Inlande gut gehe, so daß sie nicht auszuwandern bräuchten.

Abg. Völk (freis. Wp.) äußert sich im Wesentlichen wie der Abg. Dove.

Staatssekretär von Richthofen tritt für die deutschen Konsuln im Auslande ein. Im Uebrigen führten gerade die amerikanischen Väter unsere Konsuln als Muster vor. Die bisherige Stellungnahme der Regierung gegen die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande beruhe weniger auf materiellen als formalen Erwägungen. Ein jeder Staat habe vertragsmäßig nur das Recht, Gesandtschaften und Konsulate als Behörden im Auslande zu unterhalten. Handelskammern hätten immer das Ansehen von Behörden, wenigstens machten sie im Auslande den Eindruck von Behörden und deshalb würde die Regierung auch als verantwortlich angesehen werden, für alles, was etwa die Handelskammern thun. Ferner wisse man aber aus früheren Erfahrungen, daß sehr leicht ein Gegensatz geschaffen werde zwischen den Handelskammern im Auslande und den das Reich vertretenden Konsuln. Diese Gefahr sei für die Regierung selbst bei den wenigen Handelskammern, die Deutschland im Auslande habe, nicht ausgeblieben. Gegen die Vereinfachung einer kleinen Summe, welche die Funktionen solcher Beiräthe, wie der Antragsteller sie wünsche, erleichtere, habe das auswärtige Amt nichts einzuwenden.

Abg. Graf v. Helldorf (Kons.) spricht sich für die Resolution aus.

Abg. Dörmann (Centr.) wünscht, daß die deutschen Vertreter im Auslande mehr als bisher über die Getreidebewegungen berichteten.

Staatssekretär von Richthofen erwidert, er werde sich dieserhalb mit dem preussischen Landwirtschaftsminister ins Benehmen setzen.

Die Abgg. von Völkendorf (Kons.) und Müller-Reinigen (freis. Wp.) bringen Ansprüche von Farmern zur Sprache, die schon jahrelang auf Entschädigung warten.

Staatssekretär von Richthofen erklärt, in Samoa belägen sich die deutschen Ansprüche auf 112 000 Dollars.



Wieder verhaftet. Man meldet uns aus Berlin, 19. April:

Die ehemaligen Direktoren der Commerzbank, Schulz und Rommel, deren Prozeß in neuerer Auflage am 2. Mai vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I beginnen wird, sind auf Beschluß der Strafkammer heute plötzlich wieder verhaftet worden. Die Verhaftung soll wegen der Höhe der zu erwartenden Strafe verfügt worden sein.

Beleidigungsprozeß. Vor dem Berliner Schöffengericht begann gestern die sehr umfangreiche Verhandlung wegen der Beleidigungsklage des Chefredakteurs der Neuen Hamburger Börsenblätter Dr. Max Wittenberg gegen den Schriftsteller Bernhardt. Es handelt sich um einen von Bernhardt verfaßten Artikel, in welchem über die im Commerzbank-Prozeß hervorgetretene Preb-
 korruption Betrachtungen angestellt und Dr. Wittenberg vorgeworfen wurde, die journalistische Berufsschre mit Fäßen getreten zu haben und daß er sich für eine Subvention von 12000 von der Commerzbank haben lassen lassen.

Schiffsunfall. Man telegraphirt uns aus San Remo, 20. April: Während der internationalen Segel-Regatta an der Mittelmeerküste brachten plötzlich einsetzende heftige Böen die amerikanischen Yacht zum Kentern. Das Fahrzeug ging in der nächsten Nähe des italienischen Kriegsschiffes „Lepanto“ unter. Auch die Yacht Bram schlug infolge eines Windstoßes um.

Einkurz. Die über einem Kanal erbaute große Spinnerei Trombini und Castellini in Neleguano ist eingestürzt. Glücklicherweise konnten die Arbeiter rechtzeitig flüchten. Zwei Verwundete wurden aus dem Kanal gezogen. Tausend Arbeiter sind jetzt brotlos.

Todesschlag. In Duisburg gerieth ein Handelsmann mit seinem Koffizier in Streit, in dessen Verlauf er ihm mit einem Weil den Schädel spaltete. Er stellte sich selbst der Polizei.

Neunzehn Mädchen ertrunken. In der Nähe von Kovachi (Ungarn) sind 19 Mädchen im Alter von 15–17 Jahren beim Uebersehen mittels eines Bootes über den Gransfluß ertrunken.

Lawinensturz. Man meldet uns aus Brixen (Südtirol), 19. April: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß im Dorfe Grentgolds 20 Menschen und fünf Häuser durch eine Lawine begraben wurden.

Eine weitere Meldung besagt: Der gemeldete Lawinensturz erfolgte in der letzten Nacht vom Epiphora. Der Weiler Wühlebach wurde verschüttet. Von 20 Personen, die in den Betten von dem Unglück überrascht wurden, kamen 13 um. Ein weiteres Lawinenunglück wird wegen den ungeheuren Schneemassen und des ungewöhnlich warmen Wetters befürchtet.

Der Prozeß des Königs von Belgien. Man meldet uns aus Brüssel, 19. April: Das Urtheil im Zivilprozeß gegen den König Leopold von Belgien wird von der 2. Zivilkammer am Mittwoch gesprochen werden.

Die frühere Kronprinzessin von Sachsen fährt auf der Insel Wight in dem Orte Ventnor ein ruhiges und zufriedenes Leben. Die Personen, welche in dem verhängnisvollen Herbst 1902 mit ihr die Dessenlichkeit so lebhaft beschäftigten, sind ihr, wie dem Neuen Wiener Tagblatt aus Ventnor geschrieben wird, nahezu völlig aus dem Gedächtnis verschwunden. Sie hat auch den Verkehr mit ihrem Bruder Leopold völlig gänzlich abgebrochen, und in den seltenen Augenblicken, in welchen sie im Gespräch mit ihrer Umgebung noch auf das Vergangene zurückgreift, gesteht sie ganz offen ein, daß ihr ihre eigenen Handlungen in jenen Tagen heute völlig räthselhaft und geradezu unverständlich seien. Sie ist überzeugt, daß sie in jener Zeit unter dem Einfluß einer vorübergehenden Geistesverwirrung gestanden haben muß, deren Ursache in ihr damaligen körperlichen Zustande zu suchen gewesen sein dürfte. Die kleine Prinzessin Anna Monika entwickelt sich unter der Pflege ihrer Mutter vorzüglich.

Unverwundlich. Ein Reisender kommt in das Bureau einer größeren Maschinenfabrik. Auf die Frage: „Sie wünschen?“ erwiderte er: „Mein Name ist Fitz, Vertreter von nur ersten Hän-

lern. Ich reise in Glühstrümpfen, Kabelschuhen, Dampfhemden, Bleimanteln, Dampfzylinder und Gummischuhen...“ — Direktor: „Sagen Sie mal, ist Ihnen da das Reisen nicht manchmal etwas beschwerlich?“

Eine seltsame Wette. Dieser Tage bildete eine seltsame Wette das Hauptthema der Unterhaltung in Antwerpen. Ein Engländer — Besitzer einer dortigen Taverne — hatte dem Besitzer des deutschen Rathskellers gegenüber geäußert, die deutschen Keller seien die ungeschicktesten der Welt. Der Rathskellerwirth bestritt das und so kam es zu einer Wette, bei welcher der Engländer sich verpflichtete, 500 Franken demjenigen deutschen Keller zu zahlen der in 24 Stunden 2000 Schnitte Brod schneiden, mit Butter bestreichen und mit Knochenschinken belegen würde. Ein Keller des deutschen Rathskellers nahm die Wette an und begann am 8. April Morgens 6 Uhr vor einem zahlreichen Publikum die Arbeit. Um 2 Uhr Nachts, also nach 18 Stunden, war das 2000. Butterbrod fertig: mit stark geschwollenem Handgelenk hatte der Keller die Wette gewonnen. Die 2000 Butterbrode erhielten die Armen.

Wie das Wetter entsteht. In dem Berichte der städtischen Wetterwarte zu Nürnberg über den Monat März findet sich eine kurze Auseinandersetzung, die auch dem Laien einen Einblick in das Wesen der Wettergewalten gestattet. Der Vorstand der Wetterwarte Prof. Rubel bemerkt da folgendes: „Aufallend waren die häufigen östlichen Winde bei Mangel an klarer Luft und heiterem Himmel. Mit Ostwind verbinden wir gewöhnlichst die Vorstellung von trockenen, aus dem Gebiete hohen Aufwinds stammenden Fallwinden, welche die Wolken- und Nebeldecken auflösen. Da in der Regel die Luftwirbel nördlich von uns vorüberziehen, so sind mit diesen Gebilden niederen Drucks steigende, wolkenbildende Winde westl. Richtung für uns verknüpft. Im heurigen März lagen nun ausnahmsweise diese Luftwirbel während fast zwei Drittel des Monats über Italien; die durch sie bei uns bedingten steigenden Winde bestanden deshalb östliche Richtung, sind jedoch ihrem Wesen nach als nebel- und wolkenbringend nicht im mindesten von den gewohnten Westwinden dieser Art verschieden, lediglich ihre verkehrte Richtung fällt uns auf. Daß sie gegenüber den westlichen Winden so schwach sind, erklärt sich aus der großen Entfernung der Aufwirbelmitten; die auf nördlichen Bahnen vorüberziehenden Wirbel pflegen näher zu uns heranzurücken.“

Gesamt seien von Amerika und England nur 25 000 Mark. Da der deutschen Regierung das nicht genügt, habe sie den beiden Mächten bereits mitgeteilt, sie würde sich nochmals an den Schiedsrichter, den König von Schweden, wenden, um seine Entscheidung auch über einzelne Fälle herbeizuführen. Hier habe man den Beweis, daß auch das Schiedsgerichtsverfahren Mängel habe. Was die Ansprüche aus dem Burenkrieg anlangt, so habe die englische Regierung grundsätzlich die Ansicht, daß sie völkerrechtlich überhaupt nicht zu Entschädigungen veranlaßt werden könne.

Auf eine Anfrage erklärt Staatssekretär von Nicht-hoffen, Rußland habe nie verhehlt, daß es nicht geneigt sei, die fremden Juden anders zu behandeln, als die russischen. Die russische Regierung werde aber fortfahren, auf eine nach Möglichkeit bessere Behandlung der deutschen Juden in Rußland zur Erleichterung ihrer Geschäfte hinzuwirken.

Nach weiterer unentschiedener Debatte wird der Titel „Staatssekretär“ genehmigt. Die Resolution Münch-Kerber wird angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und freisinnigen Volkspartei. Weiterhin wird eine von der Kommission gestrichene Forderung für eine Minister-Residentur in Bolivien nach kurzer Debatte bewilligt. Eine weitere Debatte folgt bei der von der Budgetkommission gestrichenen Forderung von 25 000 Mark zu „Baufosten“. Nunmehr beantragen Centrum und Nationalliberale wenigstens 16 000 Mark zu bewilligen.

Abg. Spahn (Centr.) befürwortet diesen Antrag.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Spahn angenommen. Ohne erhebliche Debatte wird der Rest des Etats genehmigt. Um 6½ Uhr tritt das Haus in die Beratung der Interpellation Graf Oriola (natl.) ein, die den Reichskanzler um Auskunft bittet, wenn das

Militärpensionsgesetz

dem Reichstage zugehen werde.

Abg. Graf Oriola begründet seine Interpellation.

Kriegsminister von Ciem erklärt, die Verordnungs-gesetze lägen bereits dem Bundesrath vor. Er hoffe den Entwurf noch in dieser Session dem Reichstage vorlegen zu können.

Das Haus beschließt die Besprechung der Interpellation und vertagt sich auf Mittwoch 1 Uhr.

Die Budget-Kommission

des Reichstages verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung über die Gewährung von Entschädigungen für die durch den Eingeborenen-Aufstand in Südwestafrika entstandenen Verluste, wofür 2 Millionen Mark angesetzt sind. Das Centrum beantragte, diese Entschädigung nur den Bedürftigen zukommen zu lassen. Die in der Denkschrift vermerkten 5 Millionen Mark für den Viehbestand erscheinen dem Abg. Müller-Gulda als zu hoch. Kolonialdirektor Stübel bemerkte in seiner Antwort, es wären für 2 Millionen Mark Vieh nach Südwestafrika exportiert worden. Die Denkschrift wolle von einer Entschädigung nur diejenigen ausschließen, welche zum Aufstand beigetragen hätten. Müller-Meinungen verlas Briefe aus Südwestafrika, aus denen hervorgeht, daß die dortige bürokratische Verwaltung viel an dem Aufstande schuld sei. Der Kolonialdirektor behielt sich vor, über die Gründe des Aufstandes im Plenum Aufklärung zu geben. Auf eine Anfrage bemerkte der Kolonialdirektor, daß etwa 1500 Deutsche in Südwestafrika in Betracht kämen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 19. April.)

Das Abgeordnetenhaus erledigte eine Reihe kleiner Etats ohne erhebliche Debatte und nahm auch gegen den Widerspruch des Landwirtschaftsministers, der die Firma Siemens energisch in Schutz nahm und der nassauischen Bevölkerung vortrug, daß sie ein Scheinrecht konstruiert habe, die von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution an, welche von einer Erneuerung des Pachtvertrages hinsichtlich der staatlichen Mineralquellen Niederelters und Fachingen absehen will.

Dr. Dahlem (Centr.) befürwortet den Kommissionsantrag, von einer Verlängerung des Pachtvertrages mit der Firma Siemens u. Co. zur Zeit abzusehen, auf genaue Erfüllung des Vertrages durch den Pächter zu halten und zu veranlassen, daß die Flaschen, in denen das Wasser der königlichen Quellen vertrieben wird, und deren Bezeichnung so gestaltet werden, daß eine Verwechslung mit dem Wasser anderer Quellen unmöglich ist.

Minister v. Boddieleski: Der Vertrag ist vor zehn Jahren abgeschlossen worden und hat dem Staate erhöhte Revenuen gebracht. Einen unlauteren Wettbewerb kann ich in der Konkurrenz der Staatsbrunnen nicht erkennen. Die Einschränkung des Genußtrunkes im Nassauischen ist auf Bestimmung der Regierung hin erfolgt und nicht der Firma. Ich möchte das Gehör hören, wenn vielleicht mal Typhus entstände. Die Krugbäckerfrage ist der Weiberfrage ähnlich. Die Regierung bemüht sich, den Krugbäckern andere Beschäftigung zuzuführen. Die Pächter sind anständige, ehrliche Leute und verdienen nicht, immer wieder mit Schmutz beworfen zu werden, vor allem haben sie ihren Vertrag gehalten. Eine fiskalische Verwaltung würde nie solche Erträge erzielt haben. Die Quellen gehören dem ganzen Staat und nicht bloß den Anwohnern, denen zu ihrem Schmerz der Genußtrunk entzogen ist. Den gehäuerten Wünschen wollte ich bei der Erneuerung des Vertrages entgegenkommen, aber man konnte in nassauischen Landen nicht so weit gehen. (Geister!) Ich bedaure die Beschlüsse des Provinziallandtages, aber warum soll ich Krieg anfangen? Der Staat ist mit der Firma gut gefahren und ich kann die Angriffe gegen sie nur bedauern.

v. Kardorff (freisinnl.) hält die Resolution der Kommission für ein gefährliches Präcedens für das Abgeordnetenhaus und bittet, die Resolution der Kommission abzulehnen.

Minister v. Boddieleski: Wir haben auch für die Zukunft Vertrauen zu der Firma Siemens, sie hat für den Fiskus die Kaffianen aus dem Feuer geholt. Wir wollen keineswegs die Krugbäcker bei lebendigem Leibe braten und sie hungern lassen. Die Regierung hat schon in den Kontrakten ihre Interessen wahrgenommen. Die Krüge werden heute

nicht nach dem Bedürfnis, sondern auf Spekulation geliefert. Der Kontrakt wird auch ohne die Resolution gehalten. Die Regierung hat stets die Staatsinteressen wahrgenommen und wird es auch weiter thun. Die Krugbäckerei läßt sich nicht künstlich erhalten und muß den technischen Fortschritten weichen, immerhin werden wir stets für sie sorgen. Man sollte aber endlich unter die ganze Sache einen Strich machen.

Dr. Rotchi (natl.): Die Sache wegen der Mineralwasser in Nassau ist auf's Eingehendste erörtert worden, aber die ganze Frage bezüglich der Krugbäckerei würde gar nicht durch die Annahme der Resolution tangirt werden, selbst dann noch könnten die Mineralwasser nach wie vor in Flaschen gefüllt und verhandelt werden. Ich möchte das Haus dringend bitten, den Beschluß der Kommission anzunehmen.

Der Titel selbst wird bewilligt und die Resolution der Kommission fast einstimmig angenommen.

Weiter wurde der Etat der Anstaltungskommission nach langer Debatte und ebenso das Arbeiterwohnungs-gesetz in zweiter Lesung erledigt. — Mittwoch Fortsetzung der Etatsberatung.

Der russisch-japanische Krieg.

Seefechte.

Die „Central-News“ meldet aus Daohang: Einige unbedeutende Vorpstengefächte zwischen Russen und Japanern haben am Samstag und Sonntag am Jalu stattgefunden. Samstag Abend wurden sechs Japaner getötet. Montag Abend wurden wieder einige Schiffe gewechselt, aber die Resultate sind unbekannt. Die japanischen Vorpstoen kleiden sich als koreanische Bauern mit Stroh-Hüten und um die genaue Stellung der russischen Vorpstoen heraus zu finden, rufen sie auf russisch.

Authentische Nachrichten aus Seoul sagen, daß die

Japanische Armee

getheilt sei in ein Expeditions- und in ein Offupationskorps. Das erstere, 45 000 Mann stark, rücke gegen den Jalu vor. Das letztere, aus 15 000 Reservisten bestehend, mache die Verbindungsmittel möglichst vollkommen. Das Hauptquartier ist in Seoul mit 4000 Mann Besatzung. Das Hauptquartier für den Transport ist in Tschemulpo. Der Bau der Eisenbahnen und der Landstraßen schreite rasch fort. Die Insel Rajedo wird besetzt.

Admiral Skrydlow

ist in Petersburg eingetroffen und festlich empfangen worden. Ein Beamter der Zollbehörde in Genan berichtet, daß eine starke

russische Streitmacht

auf der großen Südstraße längs der Ostküste in der Nähe von Söngtschin durchgekommen sei. Söngtschin sei von einer Aufklärungsabtheilung besetzt. Die Hauptmacht hielt gestern Pukschöng, etwa 80 Meilen nördlich von Genan, besetzt.

Petersburg, 20. April. (Tel.) Admiral Skrydlow äußerte gestern, ehe er sich in den Winterpalais begab, zu seinen Freunden, er hoffe den Japanern unbedeutend zu werden. Der Stand der Dinge in Port Arthur und Wladimirost gestattete noch ernste Operationen. Ueberdies rechnet Skrydlow zuversichtlich auf das aktive Eingreifen der Ostflotte, deren Kampfbereitschaft sofort nach ihrem Eintreffen die Probe zu bestehen haben werde. Die von den Japanern begonnene Befestigung der koreanischen Häfen werde kein Hindernis für die Offensive bilden.

Paris, 20. April. (Tel.) Nach einer Petersburger Meldung des Newyork Herald“ erhält sich trotz aller Dementi die Meinung, daß zwischen den Panzern „Sewastopol“ und „Poltoma“ eine Kollision stattgefunden hat, doch waren die Beschädigungen zweifellos nicht bedeutend.



Wiesbaden, den 20. April.

Der Kaiser in den Reichslanden.

Der beabsichtigte Kaiserbesuch auf Schloß Urville in Lothringen wird nach den vorliegenden Dispositionen gegen Mitte Mai erfolgen. Die Ankunft des Kaiserpaars daselbst wird am 14. Mai erwartet. Bei seinem dortigen Aufenthalt gedenkt das Kaiserpaar unter Anderem der auf den 16. Mai festgesetzten Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Metz beizuwohnen. Auch sind Besuche in St. Johann-Saarbrücken (Denkmals-Entthüllung), ferner in Straßburg und auf der Hofkönigsburg bei Schlattstadt in Aussicht genommen.

Kommerzienrath Cahensly

aus Limburg wurde als Präsident des Rafael-Bereins für die Seelsorge der Auswanderer aus Deutschland am 16. April vom Papst in längerer Privat-Audienz empfangen. Herr Cahensly erstattete dem heiligen Vater einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit des Vereins zum Besten der Auswanderer und erbat am Schluß desselben eine nachhaltige Unterstützung der obersten kirchlichen Stelle für den segensreich wirkenden Verein. Der Papst äußerte sich dahin, daß er beabsichtige, die Seelsorge der fremdsprachlichen Katholiken in überseeischen Ländern auf das energischste zu organisiren.

Die Bewegung der ungarischen Eisenbahnangestellten gegen die Regierungsvorlage betr. die Gehaltsregulirung greift, wie uns aus der ungarischen Hauptstadt telegraphirt wird, um sich. In den Stationen Rakos und Rakos Balota bei Budapest hielten die Angestellten die Züge auf, welche abends auf dem Westbahnhof fällig waren, da Gerüchte von Maßregelungen der Angestellten der Bewegung im Umlauf waren. Seit 8 Uhr gestern Abend wurde insol-

gedessen auch kein Zug vom Westbahnhof abgelassen, obgleich dort das Personal dienstbereit stand. Der Abends 11 Uhr auf dem Westbahnhof in Budapest fällige Orient-Expreszug Ostende-Konstantinopel wurde in Parkanyana aufgehalten. Der in entgegengesetzter Richtung abgehende Expreszug wird über den Zentralbahnhof via Brud abgelassen. Auf dem Zentralbahnhof ist der Verkehr nicht gestört.

Von Szegedin und anderen Orten wird berichtet, daß die Eisenbahnbeamten beschloffen haben, gleichfalls in den Ausstand zu treten. In den Betriebs-Abtheilungen herrscht angesichts des ausgebrochenen Streikes die größte Verwirrung.

Arbeiterunruhen in Amerika.

Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Newyork, 19. April: In der im Kohlenbezirk belegenen Stadt Garretts (Pennsylvanien) ist es zu großen Ausschreitungen der im Ausstand befindlichen bewaffneten Grubenarbeiter gekommen. Ein großes Polizeiaufgebot ist nach Garretts abgegangen, da man befürchtet, daß es zu einem Kampf zwischen Ausständigen und Nicht-Gewerklern kommen würde. Bereits sind zahlreiche Schüsse gewechselt worden. Ein Arbeiterwohnhaus wurde niedergebrannt. Hierbei ist die Frau eines Grubenarbeiters mit ihren fünf Kindern ums Leben gekommen.

Drahtlose Telegraphie.

Man kabeit uns aus Washington, 19. April: Die Regierung erwägt sorgfältig die Frage der Regierungskontrolle über die drahtlose Telegraphie zu Kriegszeiten, infolge der am 15. April ergangenen Mittheilung der russischen Regierung, daß es Berichterstatte, welche sich der drahtlosen Telegraphie bedienen, als Spione behandeln wolle. Man spricht die Meinung aus, daß die Regierungskontrolle der drahtlosen Telegraphie mindestens im Sinne einer Oberaufsicht, namentlich längs der Küsten wünschenswerth sei, wenn nicht unumgänglich nöthig, auch um sicherzustellen, daß die drahtlose Telegraphie nicht zu Kriegszeiten zum Schaden der Regierung verwendet würde, um mit dem Feinde in Verbindung zu treten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht den Wortlaut der bereits gestern erwähnten Denkschrift betreffend die Vereinfachung eines Fonds von 2 Millionen Mark für die Entschädigung der durch den Herero-Aufstand geschädigten Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika.

Die Kolonial-Zeitschrift erhielt aus Windhuk folgendes Telegramm: Eine am 16. ds. stattgefundene, zahlreich besuchte Versammlung der Ansiedler beschloß einstimmig, den Gouverneur zu bitten, seinen ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Entschädigungen nicht an irgendwelche einschränkende Bedingungen geknüpft werden wollten. Nur bei voller Entschädigung werden die Ansiedler im Lande verbleiben, andernfalls werden sie auswandern. Sie wünschen in den Stand zurückversetzt zu werden, in dem sie sich vor dem Aufstand befanden. Die Zusammensetzung der Entschädigungskommission solle in der Weise geregelt werden, daß sie besteht aus einem Mitgliede der Regierung und 2 Angehörigen des Berufsstandes, dem der zu Entschädigende angehört.

Oberleutnant Reih.

Oberleutnant Reih gehörte früher dem in Mülhausen i. E. in Garnison stehenden 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 an und war, bis er sich Ende dieses Jahres zur Schutztruppe nach Südwestafrika meldete, zum Militär-Reitinstitut kommandirt. Zum Oberleutnant wurde er am 16. Juni 1900 befördert. Einen großen Verlust erfährt durch



seinen Tod der deutsche Sport, gehörte doch Oberleutnant Reih seit Jahren zu den schneidigsten Herrenreitern, der auf den meisten großen Rennplätzen mit Erfolg startete. In seiner militärischen Laufbahn hatte er sich auch bereits hervorgethan, so daß ihm vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz 2. Klasse des Badischen Jähringer Löwen-Ordens mit Schwertern verliehen wurde.

Das von Kaiser Wilhelm II. entworfene Gedenkblatt für die Hinterbliebenen der Opfer des Hereroaufstandes.

Das Kaiser-Gedenkblatt, welches nach einem Entwurf des Monarchen von dem Marinemaler Hans Bohrdt ausgeführt worden ist und an die Hinterbliebenen der in den Kämpfen gegen die Hereros Gefallenen vertheilt werden soll, weist ein ungemein stimmungsvolles Motiv auf. An der linken Seite des in Großformat gehaltenen Blattes erblickt man eine gewappnete Germania, die Kaiserkrone auf dem Haupte, die rechte Hand leicht auf den mit dem Reichsadler geschmückten Schild gestützt, die Linke weit vorgestreckt und einen Lorbeerkrantz leicht herabneigend. Ein von dem Kranz herabwallender Schleier trägt die Widmung: „Gedenkblatt zur Erinnerung an (folgt Name, Geburts- und Todesstag des Gefallenen).“ Er starb für Kaiser und Reich, Ehre seinem Andenken.“ Auf dem unteren Drittel des Blattes erblickt man das leicht gekrümmte Meer. Auf ihm nähert sich in langsamem Fahrt ein vollgetakeltes Segelschiff mit der halbmaße gesenkten Flagge und dem langen Seimathswimpel dem heimi-



den Gestade, von dem das Licht des Leuchtturms herüberstrahlt. Stern und Fuß des Blattes schmücken die Symbole des christlichen Glaubens: oben das Kreuz mit der flammenden Sonne, unten der Christuskopf mit der Dornenkrone. Daneben steht die Tröstung des Evangelisten Johannes: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“

Deutschland.

* **Darmstadt, 19. April.** Die „Darmst. Btg.“ ist gegenüber anderweitigen Nachrichten zu der Mitteilung ermächtigt, daß seitens der Regierung das Aufgeben der selbständigen hessisch-thüringischen Staatslotterie nicht in Aussicht genommen sei.

* **Berlin, 20. April.** Fürst Friedrich zu Solms, Baron, Herrenhausmitglied, ist gestern gestorben.

* **Kiel, 19. April.** Die im Vorjahre von der Germania-Werft unternommenen Probefahrten mit einem neuen Unterseeboot sind wieder aufgenommen worden und derart günstig ausgefallen, daß die Marineverwaltung der Anschaffung von Unterseebooten näher zu treten gedenkt.

Ausland.

* **Washington, 19. April.** Das Repräsentantenhaus nahm eine Vorlage an, nach der die Territorien Arizona, Neu-Mexiko und Oklahoma sowie das Indianer-Territorium zu einem Staat erklärt werden.

* **Orient, 19. April.** In Meslau kam es zu einer Schlägerei zwischen den zum Militär Ausgehobenen verschiedener Gemeinden. Die Gendarmerie wurde angegriffen und mußte Waffengewalt anwenden. Ein Wehrpflichtiger wurde getötet, einige schwer und andere leicht verletzt.

* **Cattania, 20. April.** Die Kaiserjacht „Sohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist im Hafen von Cattania vor Anker gegangen.



Aus der Umgegend.

* **Sonnenberg, 20. April.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden die neu gewählten Gemeindevorstände Herrn E. Jodel, Kilian u. Wintermeyer vom Herrn Bürgermeister Schmidt durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet und in ihr Amt eingeführt. — Ein Terrainabtretungsvertrag mit Herrn Dörr (es handelt sich dabei um die Erweiterung der Rombacherstraße) wurde gutgeheißen. — Desgleichen eine zwischen Herrn Ludwig Dörr 3. und der Gemeinde abgeschlossene Vertrag betr. die Erwerbung von Wiesengelände im Distrikt Görtelwies. — Herr Schreinermeister Treeschbach ist um die Anschließungs-Genehmigung eingekommen für einen Wohnhausneubau, welchen er im Distrikt Kirchgarten zu errichten gedenkt. Sein bezüglicher Gesuch jedoch wurde auf Ablehnung begutachtet, da er die ortstatutarischen Bedingungen zu erfüllen nicht im Stande ist. — Der Antrag der Turngemeinde betr. die künftige Ablassung des Hofgartengeländes zwecks Errichtung einer Turnhalle mit Wirtschaftsgebäuden wurde mit Rücksicht auf den niedrigen gebotenen Preis, zumal er auch bei seinem Concessionsgeluche Schwierigkeiten zu erwarten habe, abgelehnt unter gleichzeitiger Erteilung des Auftrages an die Herren Schlossermeister E. Maurer Ludwig Bach und Gebrüder Julius und Moritz Marx

zu den von ihnen bei der letzten Platzversteigerung abgegebenen Geboten. — Die Kupf- und Brennholz-Versteigerung vom 28. März war vom Gemeindevorstand nicht genehmigt worden, soweit wenigstens das Kuchholz in Frage kam. Die Gemeindevertretung erteilt die Genehmigung.

* **Wiesbad, 19. April.** Der Bürgerverein hielt gestern Abend im Saale zum Tannus seine Monatsversammlung ab. Nach der üblichen Begrüßung durch Herrn Rentmeister Bicht wurden die beiden letzten Protokolle verlesen. Sodann erstattete Herr Oberinspektor P. Orschler namens der Rechnungsprüfungskommission eingehenden Bericht. Die Kassenführung wurde für richtig befunden und die saubere Buchung besonders hervorgehoben, wobei dem Rechner Entlastung erteilt und ihm für die unentgeltliche Mithaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Als Hauptpunkt der Tagesordnung galt die Einrichtung einer Motor-Omnibus-Verbindung zwischen Wiesbaden und Wiesbad. Ein zehn Personen fassender Motor-Omnibus soll 9700 M. kosten; hierzu kämen noch die Ausgaben für Motorführer und Schaffner, Benzin, Öl und Reparaturen. Man war sich einig, daß weder der Bürgerverein noch die Gemeinde selbst ein solches Unternehmen übernehmen könne. Da Herr Paul Jink aus Wiesbaden geschäftshalber gestern Abend in unserer Versammlung nicht erscheinen konnte, so konnte man sich in dieser Angelegenheit nicht genügend informieren. Herr Uhrmacher Breuß betonte, daß Motoren vielen Reparaturen unterworfen sind und empfahl eine Verbindung mittels Kesselfahrer. Es wurde beschlossen zur nächsten Versammlung Herrn Paul Jink und wenn möglich einen Fuhrunternehmer einzuladen und alsdann die verbindliche Verbindung zu wählen. Der Vorstehende konnte mitteilen, daß ein Postamt 3 noch nicht zu erreichen sei. Es wird also weiter bei einer Postagentur bleiben. Die Versammlung wurde gegen 11 Uhr geschlossen; die nächste wird im Mai auf dem Marktplatz gehalten werden.

* **Laufelsheim, 19. April.** Der Voranschlag des diesjährigen Gemeindefakts balanciert in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 48,772 M. In Einnahmen stehen wieder wie im Vorjahre an Ertrag aus Waldungen 34,762 M. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren den sog. Schmidtweg für ca. 80,000 M. in diesem Jahre die Wasserleitung für ca. 54,000 M. gebaut, ist aber trotzdem in der Lage den Etat ohne Aufbringen von Gemeindefakten zu bestreiten. Nur die Realsteuern werden in Höhe von 100 Prozent erhoben. — Gegen die unlängst stattgefundene Gemeindefaktenwahl war von einigen Vertretern Einspruch erhoben worden. Der Einspruch wurde in letzter Sitzung der Gemeindevertretung zurückgewiesen und die Wahlen als gültig erklärt.

* **Wiesbaden, 19. April.** Einem hiesigen Arbeiterpaar wurde ein a. n. m. Kind geboren. Das kleine Wesen hat nämlich keine Augen, dafür aber an jeder Hand sechs Finger und an jedem Fuße 6 Zehen. Das Kind ist munter und gesund. — In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Herren Johann Mann, Johann Land 3., Adam Richter und Kurhauspächter Zeiger als Gemeindefakten gewählt.

* **Frankfurt, a. M., 20. April.** Der in der Rothelzengasse wohnende Händler Bender tödtete gestern Abend zwei seiner Kinder, indem er ihnen den Hals abschnitt und verlegte ein anderes Kind und seine Frau schwer. Die Frau und das schwer verletzte Kind wurden nach dem Bürgerhospital gebracht.

LOKALES

Wiesbaden, 20. April 1904
Der Kallierbeluch.

Ueber die Festlichkeiten, welche bei der Eröffnung der neuen Rheinbrücke stattfinden werden, wird aus Mainz folgendes mitgeteilt, obwohl das definitive Programm noch nicht bestimmt festgelegt: Die Eröffnungsfeier findet gegen Mittag statt. Die Feierlichkeiten selbst werden sich in der Hauptfrage auf dem linksrheinischen Brückenkopf der Eisenbahnbrücke abspielen und des daselbst zur Verfügung stehenden beschränkten Raumes wegen wer-

den sich auch die Einladungen in mäßigen Grenzen bewegen. Auf dem linksrheinischen Brückenkopf wird außer dem Kaiserzelt ein weiteres Zelt für das kaiserliche Gefolge, ferner ein Zelt für die geladenen Vertreter von Staats- und Kommunalverwaltungen und für die sonstigen geladenen Gäste und außerdem ein Musikzelt für eine Militärkapelle, und zwar die des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, errichtet werden. Bei Gelegenheit der Eröffnungsfeierlichkeiten wird Herr Eisenbahnminister Bude eine Ansprache an den Kaiser und an die versammelten Festgäste halten. In Aussicht genommen ist, daß diese Rede von der Balustrade eines der Thürme des diesseitigen Brückenkopfes gehalten wird. Der Kaiser wird alsdann antworten. Ferner ist auf dem Brückenkopf eine Ehrenkompanie des Nass. Inf.-Regts. Nr. 88 aufgestellt, welche am Schluß der Festlichkeit im Paradezug vor dem Kaiser defilieren wird. Nachdem die Feierlichkeiten vorüber sind, begibt sich der Kaiser nebst dem Großherzog und Gefolge auf der an dem Brückenkopf befindlichen Treppe hinunter nach dem ca. 50 Meter unterhalb der Brücke liegenden Kaiserhof, um auf demselben rheinwärts bis nach Mainz zu fahren. Wie man hört, wird der Kaiser verschiedene Auszeichnungen verleihen. Nach dem offiziellen Akte besteigen der Kaiser und der Großherzog von Hesse nebst Gefolge ein Boot der Rhein-Düsseldorfer Gesellschaft, die Festgäste ein zweites Boot und dann erfolgt die Fahrt stromaufwärts an Mainz vorüber und zurück nach Wiesbaden. Der Großherzog wird aber vorher von Bord gehen und direkt nach Darmstadt zurückreisen. Die am Hauptthurm der Brücke aufgestellten Kolossalbüsten des Kaisers und Großherzogs werden in Berlin nach Modellen des dortigen Bildhauers Schott in Kupfer getrieben und am 23. April zur Ablieferung kommen. Von der Bauleitung wird auch eine illustrierte Festschrift über den Bau der Brücke und die neuen Bahnlängen vorbereitet. Aus Wiesbaden meldet ferner die „Tag.“ in Bestätigung anderer gestrigen Nachrichten: Auf die ersten Nachrichten hin, daß der Kaiser nach der Brückeneröffnung und der darauffolgenden Rheinfahrt in Wiesbaden das Schiff zu verlassen und sich zu Wagen nach Wiesbaden zu begeben beabsichtige, wandte sich der hiesige Magistrat mit einer Anfrage an die Mainzer Eisenbahndirektion, ob auf Ausführung obigen Programms mit Sicherheit zu rechnen sei. Da in diesem Falle umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden müßten und die Stadt es sich selbstredend nicht nehmen lassen werde, für eine entsprechende Ausschmückung der in Betracht kommenden Straßen Sorge zu tragen (die gute Erleuchtung beider Anlegenheiten aber ziemlich große Vorarbeiten bedingt) so wurde um baldige Rückantwort gebeten. Gestern traf die Antwort des Herrn Eisenbahn-Präsidenten v. Hadenau ein, in welcher es heißt: daß der Kaiser nebst Gefolge voraussichtlich am 1. Mai d. J. Nachmittags (etwa 12½ Uhr) nach Beendigung der Fahrt bei der neuen Rheinbrücke nicht mit der Eisenbahn, sondern mit Wagen von Wiesbaden nach Wiesbaden fahren werde. Die Kompanieen der Königl. Unteroffizierschule werden sich in der Nähe der neuen Brücke und eine Kompanie voraussichtlich am Landeplatz des Kaiserhofes aufstellen.

* **Kreisverein vom Roten Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.** In dem letzten großen Kriege, welcher zur Wiedergeburt unseres deutschen Vaterlandes geführt wurde, sind zahlreiche Genossenschaften und Vereine unermüßlich bestrebt gewesen, die Leiden des Krieges für die Kämpfenden nach Kräften zu mildern und namentlich den Verwundeten und Erkrankten ihre Fürsorge angedeihen zu lassen. Unvergessen werden ihre Leistungen sein und ihnen dauernden Dank des Vaterlandes sichern. Mag auch selbst kein Krieg in Aussicht stehen, so sind die Organisationen vom Roten Kreuz doch unausgeleht bestrebt, ihre segensreiche Tätigkeit jederzeit entfalten zu können. Der Kreisverein vom Roten Kreuz verfolgt den Zweck zu Kriegzeiten den Kriegsanitätsdienst durch freiwillige Krankenpflege zu unterstützen. Es besteht aber in Friedenszeiten schon die Notwendigkeit die zweckmäßige Erfüllung dieser Aufgaben soweit als möglich vorzubereiten. Insbesondere wird in Aussicht genommen, im Kriegsfalle in folgenden Zweigen der Sanitätspflege thätig zu sein: 1. in der Bestellung von geschulten Krankenpflegerpersonal für Lazarette; 2. in der Bestellung von Begleitpersonal für Hilfskavallerie, Erfrischung- und Verbandstationen; 3. in der Bestellung von Delegierten zur Leitung der freiwilligen Krankenpflege übertragener Geschäfte; 4. in der Selbstübernahme einzelner Zweige der Sanitätspflege. Zur Erfüllung dieser gemeinnützigen Aufgaben sind neben dem erforderlichen Personal aber auch erhebliche Baarmittel erforderlich. Der Verein wendet sich daher vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit der Bitte, ihn durch Beitritt zu unserem Verein zu unterstützen. Der Jahresbeitrag ist auf nur 2 M. als Mindestbeitrag festgelegt. Beitrittsanmeldungen nimmt der Schatzmeister unseres Vereins, Herr Stadtrat Fr. H. Rathenbühl Nr. 3 entgegen.

□ Ist für einen Familienabend in einem Kriegerverein eine Laubbäume-Ausgabe zu entrichten? Am 15. November v. J. hatte die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. einen nur für Vereinsmitglieder und Frauen zugänglichen Familienabend mit patriotischer Ansprache, Deklamationen, Musik und Gesangsvorträgen in seinem Vereinslokal an der Friedhofstraße veranstaltet. Weil er die Veranstaltung nicht bei dem Vereinsamt zur Vorfahrung angemeldet hatte, erging wider den Willen eine Strafverfügung über 4 M., man rief jedoch die gerichtliche Entscheidung an, und während das Schöffengericht auf 4 M. Strafe erkannte, kam die Berufungsinstanz gestern zu einem Freispruch mit folgender Begründung. Der Zweck der Kriegervereine sei hauptmäßig die Pflege des kameradschaftlichen und patriotischen Geistes. Diesen Zweck habe ihrem Programm auf der Familienabendabend; es handle sich demgemäß nicht um eine steuerpflichtige Lustbarkeit und das erste Urteil müsse aufgehoben werden.

* **Kindliche Volkssänger.** Ein herrliches Ritzge hörten die Besucher letzten Mittwoch. Mit über 90 Sängern wirkte der Männergesangsverein Concordia unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kapellmeisters Pfeiffer aus Mainz in demselben mit. Es war ein Genuß, diese schönen, mit herrlichen Stimmen und feinstem Vortrag gelungenen Chöre zu hören. Majestätisch wurde der Chor „Die Himmeln rühmen des Erwigten Ehre“ mit Orgelbegleitung gegeben. Dann folgte „Mairnacht“ von Louis Seibert, welche mit ihrem Schlußsatz „Der Herr gesegnet durch das Feld“ den Gedanken des ersten Liedes verständnisvoll weiterführte, woran sich das Gebet für das Vaterland „Gieb unserm Lande dein Geheiß“ angeschlossen. Das Konzert fand einen im höchsten Maße durch das vorläufige mit Orgelbegleitung gelungenen Dankeswort von Kremler, welches mächtig und feierlich durch die hohen Kirchenhallen erklang. In Herrn Oskar Seeger aus Mainz (Violonist) lernten die Besucher einen Künstler kennen, dessen Vorträge sich würdig den glanzvollen Chorleistungen anschließen. Mit schönstem Ton, bestem Vortrag und vollendeter Technik spielte er das Adagio aus dem 7. Violonkonzert von A. Spohr, das Adagio in es-Dur von Mozart, mit einer von ihm angeführten Cadenz. Seine Vorträge fanden allseitig Beifall und Anerkennung. — Eingeleitet wurde das Konzert von Herrn Wald durch den Orgelvortrag des für Festveranstaltungen geschriebenen „Sonnenhymne“ von Dubois, welchem später das herrliche Andante von Mendelssohn folgte, während das Orgelspiel von Gulje

die ganze Veranstaltung würdig abschloß. Für das Konzert heute Abend haben die Konzertführer Frau Zimmer-Glädner und der Kgl. Kammermusiker, Herr Louis Schlarr (Waldhorn) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, und machen wir unsere Leser ganz besonders auf die schöne Klangwirkung von Orgel und Waldhorn, welche zu hören sich nicht oft Gelegenheit bietet, aufmerksam. Kirchliche Volkskonzerte, wie dieses, finden jeden Mittwoch Abend 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist zum Kurgesuche hier eingetroffen.

Ueber die Sicherheitsmaßnahmen am 1. Mai während der Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt erfahren wir Folgendes: Außer einigen Berliner Kriminalbeamten wird für den Abwehrungs- und Sicherheitsdienst unsere gesamte Schutzmannschaft aufgeboten. Für Verstärkung derselben werden noch eine Anzahl Schutzeleute von Frankfurt hierher kommandiert. Die Straßen vom Schloßplatz bis nach Viebrich werden von einer Schutzmannsleite gesperrt sein und der Verkehr mit Fuhrwerken, auch der Straßenbahnverkehr wird auf längere Zeit unterbrochen. Ferner werden noch für den Sicherheitsdienst die Viebricher, Kaffeler und Mainzer Polizei in Tätigkeit treten. Auch der Zuzug von Fremden wird vor und während der Ankunft des Kaisers einer strengen polizeilichen Kontrolle unterzogen werden.

Christian Hiel. Fortgesetzt reißt der Tod in der letzten Zeit große Lücken in unserer Bürgerkreise. Nach längerem Krankenlager starb gestern Herr Christian Hiel im 68. Lebensjahr. In dem Verstorbenen verlor unsere Stadt einen ihrer besten Bürger, der stets für die Interessen der Stadt und seiner Mitbürger unentwegt eingetreten ist. Das Vertrauen seiner Mitbürger hat ihn längere Zeit in den früheren Bürgerschaftsrath berufen, in welchem seine reichen Kenntnisse und seine Unparteilichkeit bei allen die größte Anerkennung fand. Unvergessliche Verdienste hat er sich erworben als Geschäftsführer des Vereins zum Schutz gegen schädliches Creditgeben. Dieses mühevollen und arbeitsreichen Amt hat er mehr als 25 Jahre verwaltet und seinem persönlichen entgegenkommenden Wesen verdankt Schuldner und Gläubiger, daß ein kostspieliger Prozeß vermieden wurde. Als eifriger begeisterter Freund des deutschen Waldes war Hiel ein eifriges Mitglied unseres Rhein- und Taunusklaubs, der seinen Tod schmerzhaft empfinden wird. Einen herben Verlust erleidet durch seinen Tod auch die hiesige deutsch-katholische Gemeinde, zu deren eifrigsten Förderer er gehörte und in deren Ältestenrath er als Mitglied berufen war. Mit dem Tode Hiels verliert auch die freisinnige Partei einen ihrer treuesten Kämpen. Sein Name wird in unserer Stadt in Ehren gehalten werden.

Kommunallandtag. (Dritte Sitzung vom 20. April.) Der Präsident ist verhindert. Statt seiner leitet die Verhandlungen der stellvertretende Präsident Abg. Dr. von Seibell. — Ein Urlaubsgesuch des Abg. Dr. Alberti wird bewilligt. — Laut eingegangenen Schreiben hat 1) Bürgermeister a. D. Fenger-Westerburg die auf ihn gefallene Wahl eines Mitgliedes des Landesauschusses angenommen; 2) ein Beamter der Landesbank sein Gesuch um Regelung seiner Pensionsverhältnisse zurückgezogen. — In die Erledigung der Besatzungsgegenstände eintretend berichtet zunächst Abg. Landrath v. Seimburg-Wiedenkopff zu dem Entwurf des Vorschlages der Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbandes sowie der ständischen Fonds und Institute für 1904. Die Dr. Geiger'sche Kritik an der Geschäftsführung, insbesondere der Finanzgebarung, hat der Finanzkommission zu begünstigen Erwägungen und zu einem Antrage wie folgt Anlaß gegeben:

„Der Kommunallandtag wolle für die Zukunft eine jährliche Ueberzicht der vorhandenen Kredite unter Angabe der Verwendung der Gelder und der geschaffenen Werthe, sowie deren Verzinsung und Tilgung unter Angabe des Zeitpunktes der erfolgten Tilgung von der Verwaltung verlangen.“

Im Weiteren glaubt die Kommission dem Landesauschusse empfehlen zu müssen, in Zukunft bei jedem größeren Unternehmen zugleich mit der Vorlage auch einen Finanzplan dem Landtage zu unterbreiten. — Die Erhöhung des Steuerjahres von 4½ auf 5 Prozent rechtfertigt sich durch die noch stetig steigenden Aufwendungen für die Fürsorge-Erziehung, die wachsenden Armenlasten, die unabwiesbare Erbauung der dritten Jrenanstalt und die Erhöhung der Ueberweisung an die Wegebauverwaltung aus allgemeinen Mitteln, um die Zuwendungen zum Gemeindevegebau in der vorjährigen Höhe annähernd zu erhalten. Im Verichte des Raths. Centralweisenfonds wurde im Vorjahre darauf hingewiesen, daß für die Errichtung eines Krüppelheimes ein genügendes Bedürfnis vorliege und deshalb die Kommunalverwaltung dieser Frage näher treten möge. Im diesjährigen Etat sind im Verfolg dieser Anregung 10 000 M zur Unterstützung der Ausbildung und Heilung verkrüppelter bedürftiger Waisen und Halbwaisen, sowie sonstiger Kinder dieser Art in hiesigen geeigneten besonderen Anstalten neu eingestellt worden. Da ein Krüppelheim im Bezirk noch nicht vorhanden ist, soll ein Vertrag mit einem anderswo stehenden Krüppelheim geschlossen werden. Es handelt sich dabei um den Unterricht und die Heilung der Kinder, welche wegen ihrer Gebrechen nicht in die allgemeine Volksschule gehen können und dieselben erwerbsfähig zu machen, damit sie möglichst bald außerhalb der Anstalt ihr Brod verdienen können. Es soll dies zunächst nur ein Versuch sein, damit man Erfahrungen für die Aufstellung von Grundrissen sammelt und die Folgerungen eines etwaigen eigenen Unternehmens übersehen kann. — Das Gehalt des Landesbank-Direktors von 9000 M auf 10 000 M zu erhöhen, wird bestritten. — Im Uebrigen ist das Gesuch der Centralstelle für Obstverwertung in Frankfurt a. M. um Fortgewährung der bisherigen Unterstützung durch die Einstellung der im Vorjahre bewilligten 500 M in den Etat erledigt; das Gesuch der Augenheilanstalt für Arme zu Wiesbaden um Gewährung eines Beitrages zu den Baukosten der Anstalt soll, da die Höhe der Beihilfe sich nicht übersehen lasse, dem Landesauschusse zur Prüfung und gegebenenfalls zur Vorlage bei der nächsten Tagung des Kommunallandtages überwiesen werden. Das Gesuch des Raths. Heilstättenvereins für Lungenkranke um Gewährung einer jährlichen Beihilfe von 3000 M soll, da 1000 M zu diesem Zwecke bereits im Etat figurieren, als erledigt gelten. — Mit den im Verichte vorgesehene Änderungen wird die Genehmigung des Haushalts-Voranschlags beantragt. — Bei der Generaldebatte kommt es zu langen Auseinandersetzungen über die Dr. Geiger'schen Ausstellungen an der Finanzgebarung der Verwaltung resp. die Möglichkeit, auch ohne die Steuererhöhung den Etat balancieren zu können. In dieselbe greifen ein die Abgg. v. Seimburg, Dr. Geiger, Dr. Goldheim, Dr. Hiesch, Landrath v. Röller-

Langenschwalbach, Schön-Meybach, sowie der Landesdirektor. — Landrath Geh. Reg. Rath Kretzel theilt mit, daß eine angemessene Erhöhung der Jren-Platzgebühren für Selbstzahler in der Vorbereitung sei; man hoffe dergehalt eine um 60 000 M erhöhte Einnahme zu erzielen. Ob die Erhöhung der Sätze für Dr. Karmen-Kranke angängig sei, müsse bezweifelt werden. — Die Anträge der Kommission werden endlich genehmigt, ebenso ein Antrag des Abg. Dr. Goldheim betr. die Umwandlung der konsolidierten Schulden bei der Rats. Landesbank in feste Anleihen. — Mit den durch die gefassten Beschlüsse bedingten Änderungen werden endlich auch die Etats genehmigt.

Die Rats. Hauptgenossenschaftskasse. E. G. m. b. H., hier, Moritzstraße 29, vollendet nach dem soeben herausgegebenen Geschäftsbericht pro 1903 in diesem Jahre das erste Jahrzehnt ihrer Wirksamkeit. Wie der Bericht hervorhebt, ist der Rückblick auf diesen ganzen Zeitraum ein durchaus erfreulicher, wie auch das abgelaufene Geschäftsjahr eine gesunde Weiterentwicklung der Genossenschaft zeigt. — Die Umsätze auf allen Conten weisen gegen das Vorjahr eine bedeutende Steigerung auf, wobei besonders das noch nicht lange aufgenommene Sparkassengeschäft mit Privaten zu erwähnen ist, dessen Einlagen sich um über 110 000 M erhöht haben. — Ebenso beträgt der Zugang an langfristigen Kündigungsgeldern M 141 225. — Die eigenen Betriebsmittel haben Ende 1903 die Höhe von M 186 563,11 erreicht. Der unmittelbare Anschluß der Bank an die staatliche Preuß. Centralgen.-Kasse in Berlin, bei welcher ihr ein jederzeit verfügbarer Bankkredit von M 1 317 400 zu billigen Zinssätzen eingeräumt ist, ermöglichte es ihr, zu Zeiten eines auf 1½ Prozent gesunkenen Privat-Diskontsatzes unausgesetzt für täglich abzurufendes Geld 3½ Prozent Zinsen zu vergüten. — Die Kreditbewilligungen der Rats. Hauptgen.-Kasse unterliegen den Bestimmungen obengenannter Staatsbank. Etwaige Verluste müssen im Hinblick darauf und auf das engbegrenzte, und daher leicht übersichtliche Wirkungsfeld als völlig ausgeschlossen gelten, zumal alle Spekulationsgeschäfte unterlagert sind. Die von den Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommenen Haftsummen müssen durch zu erbringende, behördliche Atteste mindestens zehnfach gedeckt sein und sind daher nicht mit den Haftsummen einer Einzelgenossenschaft mit bedacht. Haftpflicht in Parallele zu stellen. — Bei diesen letzteren Genossenschaften muß sich der Soliditätsnachweis vielmehr auf die Höhe der eigenen Betriebsmittel stützen, da es die Aufgabe dieser Vereine ist, auch die wirtschaftlich schwächsten Personen aufzunehmen, von denen ein Theil bei einem etwaigen Aufbringen der Haftsumme sicher verfallen würde. — Die von den der Bank angeschlossenen Hauptgenossenschaften mit unbeschr. Haftpflicht übernommenen Haftsummen müssen dagegen durch die für die Gesamtmitgliedschaft eingeholte Ergänzungsteuererfüllung den untrüglichen Vertretungsnachweis des zehnfachen Betrages derselben erbringen. Ein Ausfall an denselben ist daher völlig ausgeschlossen. — Die Generalversammlung der Bank findet nächsten Samstag, den 23. April, Nachmittags 2½ Uhr im Hotel Friedrichshof, hier, statt.

Kesseltheater. Wir weisen darauf hin, daß heute, Mittwoch, auf Wunsch vieler Kurfreunde, Beyerleins „Papfenstreich“ wiederholt wird. — „Flottenmanöver“ von Curt Kraas und H. Stobler hat auch hier, wie bereits vorher an vielen auswärtigen Bühnen, seine Anziehungskraft bewiesen. Das liebenswürdige Stück wird morgen Donnerstag nochmals in Scene gehen.

Zum Fernsprecheverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Birkenfeld (Fürstenthum), Albenheuer, Birkenfeld-Neubrück, Böckweiler, Brücken (Birkenfeld) und Hoppstädten (Birkenfeld). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 s.

Schneiderversammlung. Die auf morgen Donnerstag, 21. April, Abends 9 Uhr, im Concordiasaal, Stiftstraße 1, einberufene öffentliche Schneider- und Schneiderinnenversammlung wird sich wohl auch guten Besuchs durch Schneiderinnen zu erfreuen haben, weil die Referentin Frä. Gränberg aus Berlin, wie auch schon in Frankfurt a. M., die Lohn- und Arbeitsverhältnisse behandeln wird.

Zum Attentat des Dr. Wedmann. Der Privatgelehrte Dr. Adolf Wedmann aus Wiesbaden, der, wie f. J. gemeldet, in Orléans a. S. den Direktor Schreiber zu erschließen versuchte, ist nach ärztlichem Gutachten gemüthsam. Er wurde einer Heilanstalt überwiesen.

Probefahrt. Am gestrigen Tage fand eine Probefahrt der neuen Bahnlinie Wiesbaden-Dobheim statt, an der höhere Eisenbahnbeamte theilnahmen. Eine weitere Probefahrt auf derselben Linie ist vorgesehen. Seit einigen Tagen finden auf der Bahnstrecke Mainz-Wiesbaden zwischen Bilschheim-Curwe-Mainz Belastungsfahrten mit schweren Güterzügen und mit großen Maschinen statt.

Diebstahl. Von einem Garten der Bodenseestraße wurde gestern Nacht ein Theil des Geländers abgerissen und ein grau gestrichener Zaunbarren mit 2 hölzernen Füßen gestohlen. Den Karten hatte sich der Tagelöhner Christian Körner aus Vierstadt, der in dem Garten arbeitete, geliehen; hoffentlich kann ihm der Karten durch Ergreifung des Diebes wieder zugeführt werden.

Polizeibericht. Gestern wurde aus einem Treppenhause in der Luisenstraße ein Malerwerkzeugkasten gestohlen. Derselbe ist 25x30x15 cm. groß und schwarz angestrichen. — Aus einem Neubau an der Schiersteinerstraße verschwanden verschiedene Schreinerwerkzeuge, nämlich 2 Hobel, 2 Sticheisen, 2 Hämmer, 2 Meißel, 1 Wasserwaage, 2 Jangen und mehrere Feilen. — In einem Stalle des Hauses Schlachthausstraße 13 wurden ein Damensattel und ein Schnepfgurt gestohlen. — Ein etwas verwegener Diebstahl wurde in dem Waldanerschen Cafe in der Marktstraße ausgeführt. Dort wurde aus der Damentoilette ein geschliffener Spiegel, dessen obere Breite 0,60, untere Breite 0,20 m. beträgt und der eine Höhe von ca. 1 m. besitzt, gestohlen. Der Spiegel ist mit einem grünen modernen Rahmen versehen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Durchgegangen ist heute Morgen auf dem Michelsberg das Pferd des Regenwagens von Menges. Es rannte in die Scheibe der Eisenwaarenhandlung von Hermann Wegand auf dem Michelsberg und zertrümmerte die Scheibe. Das Pferd erlitt mehrere Schnittwunden an Kopf und Beinen.

Manfardendieb. In einem Hause auf dem Bismarckring wurde in vergangener Nacht von einem Einbrecher auf der Manfard ein Meter Weirohr abgeschnitten. Von dem Dieb fehlt bis jetzt jegliche Spur.

Im Garten des Restaurants „Friedrichshof“ findet heute Mittwoch Abend ein Militärkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff.

Ueber das erste Auftreten Franz von Secen's, des 13-jährigen Violinvirtuosen, den wir am Freitag im Kurhause hören werden, in Berlin schrieb das Berliner Tagblatt vom 15. Oktober 1903 u. a.: „In alle Geheimnisse des Geigenspiels ist der talentvolle Knabe von seinem Lehrer Zeno Subap eingeweiht; das Oktavenpiel oder die Staccati gelingen ihm einfach meisterhaft. Das Auffälligste aber war vielleicht doch die Ruhe und Ueberlegenheit, mit der er ein anspruchsvolles Programm geistig beherrschte. Die Pikanterien eines Vierzugs, die Tiefe des Tons, die naive Freude an technischen Problemen, die Paganini zu seinem „Dextantanz“ veranlaßten, das alles trat so klar und entschieden in der Darstellung des Knaben in die Erscheinung. Hier tritt uns ein wirkliches Wunder entgegen, nicht im üblichen Sinne, kein Wunder der Dressur, sondern ein Wunder der Natur.“

Gestohlen und verprakt hat der 18-jährige Kaufmann J. 115 A, weshalb er sich gestern vor dem hiesigen Schöffengerichte zu verantworten hatte. Ein Handlungsgehilfe, der bei der Wirtin des Angeklagten wohnte, pflegte ab und zu mit diesem am Abend auszugehen, so auch am 1. März, als er seinen Gehalt erhalten hatte. Man zechte bis gegen 1 Uhr morgens; der Handlungsgehilfe begab sich alsdann nach Hause, während sich der Kaufmann draußen noch 1 Stündchen herumtrieb. Dann näherte auch er sich seiner Behausung und ging in die Stube des jungen Mannes, um zu sehen, ob dieser schon zu Hause sei. Da dieser bereits in Morpheus Armen lag, stahl ihm der Angeklagte aus der auf einem Stuhle liegenden Kasse das Portemonnaie mit 115 A Inhalt. Wegen der großen Ausgaben, die sich der Angeklagte fortan erlaubte, fiel der Verdacht auf ihn, und als er nach einigen Tagen visitiert wurde, fanden sich noch 4 A vor. Das Schöffengericht nahm ihn in 6 Wochen Gefängnis.

Warnung vor der Annahme falscher Hundert-Markscheine. Falsche Hundertmarkscheine sind wieder im Umlauf. Man achte auf folgende Merkmale: Der gesamte Druck der Note ist ziemlich roh ausgeführt; unter der Strafordnung den Namen von Glotnapp und Hohmann ist der guillochierte Unterdruck ausgelegt; die verzierten Anfangsbuchstaben R. G. S. und M., sowie die Verzierung an der Zahl 100 auf der Schauseite sind besonders roh und undeutlich ausgeführt; die rothen Zahlen der Note und die Stempel des Reichsbankdirektoriums sind verschommen ausgefallen; auf der Rückseite sind namentlich der eichenlaubumkränzte Kopf und die Gesichter der Frauengestalten schlecht gerathen; die blauen Fasern der Banknoten werden durch überlebtes sehr feines Seidenpapier festgehalten.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kunstsalon Vanger (Taunusstraße 6). Die Ausstellung von Werken Karlsruher Künstler ist mit sieben zur Aufstellung gelangten Werken von Professor Franz Hein, „Am Nizener“, „Sommernacht“, „Der Feldweg“ nummehr vollständig. Professor Hans von Volkmann's stimmungsvolles Gemälde „Septembersonne“ ging in den Besitz hiesiger Kunstfreunde über.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 20. April 1904.

Untrene.

Der 1873 zu Wiesbaden geborene Propagandist Friedrich Schmidt und der 1882 zu Leisrich geborene Immobilienagent Josef Fescher sind beschuldigt, zu Eltville in den Jahren 1902 und 1903 eingegangene Kontrahenten, Schmidt in Höhe von 5575 Mark, Fescher in Höhe von 150 Mark, unterschlagen zu haben. Der Angeklagte Sch. war geständig. Er war früher bei verschiedenen Rechtsanwälten als Schreiber beschäftigt, zuletzt bei Rechtsanwalt Poffen in Eltville. Im Jahre 1900 machte er sich selbstständig, obwohl er keine Geldmittel besaß. Um sich die nötigen Bureauauskosten anschaffen zu können, machte er eine Anleihe von etwa 500 M. Das Geschäft ging zwar recht gut, aber die Gelder flossen schlecht ein, da es der Angeklagte meistens mit kleinen Leuten zu thun hatte. Am 1. April 1903 associirte sich Sch. mit F., der seither Bureauvorsteher bei Rechtsanwalt Poffen war. Wie das Verhältnis zwischen beiden war, konnte in der heutigen Verhandlung nicht festgestellt werden. Sch. behauptet, es sei ausgemachte Sache gewesen, daß der Gewinn getheilt werde. F. bestreitet dies entschieden, indem er sagt, es sei darüber überhaupt nicht gesprochen worden. Die Bücher waren anfänglich gut geführt; zuletzt wurde nur noch dann und wann ein Eintrag gemacht. Als schließlich mehr verausgabt als eingenommen wurde, stellte sich Schmidt selbst der Staatsanwaltschaft und wurde gleich in Haft behalten. Während der Vertreter der Anklagebehörde gegen Sch. eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, gegen F. eine solche von 2 Monaten beantragte, erkannte der Gerichtshof gegen Sch. auf 6 Monate, unter Anrechnung von 2 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft, gegen F. auf Freisprechung.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heftelton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Höfel; sämtlich in Wiesbaden.

Tel. 3046. Photographie C. H. Schiffer, Taunusstr. 4.

Gegen große Verluste des Kopfhaares bewirkt ein nützliches und sicheres Mittel so beliebt geworden: Kneipp'sches Haarkraut. Es ist das schwächste Haar wird, falls noch Wurzeln vorhanden, voll und dicht. Garantiert echt und in bester Qualität erhältlich; Kneipp'sches, 59 Kleinf. 59. Telefon 3240. Bitte genau auf die Firma zu achten. 9354

Knaben-Sweater

hervorragende Auswahl, in allen Größen und Preislagen empfohlen

L. Schwenck, Mühlgasse 9,

Strumpfwaren und Trikotagen. 7183



Letzte Telegramme

Doppelselbstmord.

Wiesbaden, 20. April. Die Badische Presse meldet, hat sich der Bijouterie-Fabrikant Schill mit seiner Frau vergiftet. Mithilfe Vermögens-Verhältnisse dürften der Grund zur That sein.

Kaiserlicher Besuch.

Karlsruhe, 20. April. Die Kaiserin kommt am 29. April hierher, um mit dem Kaiser, der über den Sanft Gotthard aus Italien zurückgekehrt, hier zusammenzutreffen. Von hier aus geht das Kaiserpaar die Reise nach Mainz fort. Die großherzoglichen Herrschaften treffen am 28. ds. aus der Schweiz wieder hier ein.

Der Burenkrieg.

Johannesburg, 19. April. (Reuter.) Die Gendarmerie des Distrikts Lydenburg verhaftete gestern nach längerer Verfolgung sieben des Hochverrats beschuldigte berittene ehemalige Burenkrieger.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 20. April. In Regierungskreisen wird berichtet, daß die Verhandlungen wegen einer fünfprozentigen Anleihe glatter verlaufen, als es den Anschein hatte. Man ist der Ansicht, daß die Perfectionierung des Vertrages bereits im Laufe dieses Monats zu Stande kommen wird.

Petersburg, 20. April. Amtliche Nachrichten, welche hier eingegangen sind, dementieren die Gerüchte über den angeblich schlechten Gesundheitszustand der russischen Truppen in der Mandchurie.

Petersburg, 20. April. Ein Kriegskorrespondent berichtet, General Kuropatkin habe bei Liaotung in Anwesenheit fremder Militär-Attachés eine Truppeninspektion abgehalten.

halten. Die Truppen haben einen vorzüglichen Eindruck gemacht.

Tokio, 20. April. Wie hier gemeldet wird, haben die Russen Koulenheng besetzt und bereits Nachschub erhalten. — Die Befestigungswerke bei Gushung sind verstärkt worden. Aufklärungsgruppen durchziehen die Gegend.

Tokio, 20. April. 6 Schlachtschiffe, 4 Panzerkreuzer, 4 Kreuzer, 12 Torpedojäger und 8 Torpedoboote haben bei dem letzten Angriff auf Port Arthur mitgewirkt.

London, 20. April. „Central-News“ berichtet aus Tokio, die japanische Regierung mache große Anstrengungen, um zwei weitere vollständige Divisionen nach Korea zu entsenden.

Paris, 20. April. Der „Matin“ berichtet aus Petersburg, Großfürst Vladimir habe gestern Nachrichten über das Befinden des Großfürsten Nikoll erhalten. Derselbe befindet sich außer Gefahr, das Fieber sei geschwunden. Komplikationen seien nicht eingetreten. Auch die Zarin habe sich von ihrer Aufregung über die Katastrophe von Port Arthur wieder erholt und seit gestern die gewohnte Beschäftigung wieder aufgenommen.

Breslau, 20. April. Die hiesige Patronenfabrik erhielt, nachdem bereits 15 Millionen Patronen von der chinesischen Regierung bestellt waren, neuerdings bedeutende Aufträge.

Budapest, 20. April. Der Abends ausgebrochene Streik der Eisenbahn-Bediensteten hat große Dimensionen angenommen. Der Eisenbahnverkehr in ganz Ungarn stockt, da die Streikenden sowohl die Abfahrt als auch die Einfahrt der Züge gewalttätig verhindern. Falls die Streikenden nicht eintreten, beabsichtigt die Regierung den Bahn-

dienst durch Soldaten der Eisenbahn-Truppen versehen zu lassen und die Reserven der betreffenden Regimenter einzuberufen.

Ge mein same Ortskrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Baum, Bahnhofstraße 8. Dr. Brömser, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Heß, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Albrechtstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Mädlar, Rheinstraße 30. Dr. Brüllmann, Lammstraße 49. Dr. Schrader, Stiftstraße 4. Dr. Vögeler, Paulbrunn n. Nr. 1. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 38, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenheilkunde. — Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Räder, Albrechtstraße 26, für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. — Dr. G. Rader, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Nicolasstr. 12. Dr. Lando, große Burgstraße 16. Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4. Dr. Roser, Wilhelmstraße 5, für chirurgische Krankheiten. Dr. Roureau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Blücherstr. 14. Müller, gr. Burgstr. 15. Schmidt, Friedrichstraße 29. Wolf, N. Langgasse 1. Heilgehilfen und Masseure: Klein, Marktstraße 17. Rathes, Schwalbacherstr. 13. Schweibacher, Schwalbacherstr. 25. Plagbatsch, Wehrstraße 35. Masseuse Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferanten für Brillen: P. Berner, Marktstraße 14. Ocularium, G. m. b. H. Webergasse 9. Für Bandagen etc.: A. Stosch, Lammstraße 2, und Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen in sämtlichen Apotheken hier. Verbandsscheine sind auf dem Kassens Bureau erhältlich. 3280

Sicher und schmerzlos seit 30 Jahren wirkt das bewährte echte **Kadlauer'sche Säbneraugenmittel**, fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke, Berlin**. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien. 54/889

Wirkliche Ersparnis in der Küche mit MAGGI'S Würze.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze**.

Sehr ausgiebig!

Nicht überwürzen!

889/212

Hotel-Restaurant Quellenhof

Kerostraße 11a.

Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich das **Hotel-Restaurant „Quellenhof“** käuflich erworben habe.

Es kommt zum Ausverkauf das beliebte

Bier der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, (hell und dunkel),

reine Weine erster Firmen, sowie bekannt gute Küche.

Hochachtend

Valentin Thiele,

3361 langj. Restaurateur Bierstadter Felsenkeller.

Alte Adolfshöhe.

Morden Donnerstag:

Großes Militär-Concert

angeordnet von dem **Musikcorps der Unteroffizierschule Biebrich** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Zwiernemann**.

Abend 4 Uhr. Eintritt 10 Pf. wofür ein Programm. (Bei ungünstiger Witterung Abends 8 Uhr Fortsetzung des Concertes).

wegen

Monatsraten von 2 Mk.

an Metern wir

Musikwerke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit anwechselbaren Metallnoten von 15 Mk. aufwärts.

Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 30 Mk. aufwärts. Beigabe und aufgesetzte Wiedergabe in Qualität.

Accordeons in sehr reichem Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen.

Zithern aller Arten, wie Accord, Harfen, Duett, Konzert-, Gitarre-Zithern etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönheits- Buchführung (einst., doppelt, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen, u. Conto-Corrent Rechnen, Wechsel, Kontokorrent, Stenographie, Maschinenschriften, Grundsätze der Buchführung, Maschinenschriften, Tages- und Abendkurie.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstschätzung, werden diskret angefertigt. 2563 **Helmar Leichter, Kaufmann**, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Institut Luisenplatz 1a, Partier u. II. St.

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

— Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben. —

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Albrechtstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Albrechtstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße 27 — bei H. H. H. Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.

Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.

Griesenstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.

Goldgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Hellenstraße 1 — Ede Bleichstraße, Rarher, Butter- und Eiergeschäft.

Hellenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Hellmundstraße — Ede Hermannstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Hellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Hermannstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.

Hirschgraben — Ede Albrechtstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 7 — Brömser, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße — Ede Hirschgraben bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwaarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.

Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Wegergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.

Kerostraße — Ede Röderstraße bei C. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Nicolassstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.

Oranienstraße 60 — B. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.

Oranienstraße — Ede Göttestraße, Lieser, Colonialwaarenhandlung.

Quersstraße 3 — Ede Kerostraße, Michel, Papierhandlung.

Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei J. B. Borski, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße — Ede Kerostraße bei C. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 21 — Stadl, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.

Sealgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.

Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhandlung.

Sedanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.

Steingasse 29 — bei Wilh. Kauh, Colonialwaarenhandlung.

Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Döfler, Colonialwaarenhandlung.

Waldramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Waldramstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandlung.

Webergasse — Ede Sealgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Webergasse 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.

Wehrstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Werkstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ede Vertramstraße bei J. B. Wauß, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Biebrich

bei Chr. Kauh, Schloßstraße 17.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 51.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Unweit Wiesbadens, Bahnstation ist eine Mühle m. versch.
Mahlgängen, Backereierichtung, großen Sälen, Scheune, Re-
misen, 6-8 Morgen Garten und Wiesen dabei liegend und voll-
ständige Wasserkraft das ganze Jahr hindurch, welche sich auch
als Wasserkraftsanlage oder für jedes andere Geschäft, welches
Wasserkraft und Platz braucht, eignet, zum Preise von 35 000
Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In Baden-Baden ist eine prachtv. Etage-Villa mit 10
Zim. und Zubehör, großem Bier- u. Obstgarten, Terrain Größe
108 a, wovon sich noch versch. Bauplätze abschneiden lassen, für
75 000 Mk. zu verk. oder auf ein hiesiges Etagehaus zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes rentabl. Etagehaus, Nähe Kaiserstr.,
mit 3 und 4-Zimmer-Wohn., Hinterhaus 1-Zimmer-Wohn. für
112 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus mit Bad und Werkstatt
im Kurort für 70 000 Mk. Ferner versch. sehr rentable Etage-
häuser mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkstatt oder Lagerraum,
Bierkeller u. s. w. Bestpreis für 98 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr rentables Geschäft, vortz. Lage, m. 2 Bädern,
worin vortz. Geschäfte betrieben werden, welches sich auch
für Bäckerei oder Konditorei eignet, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine schöne Villa, Anlage mit 10 Zimmern und Zubehör,
großen Obst- und Biergarten, Terrain 50 Hk. für 112 000 Mk.
zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine Etagevilla, Viktorialstr., m. 3 Etagen je 5 Zimmern
und Zubehör, Terrain Größe 37 Hk. ist für 110 000 Mk. zu
verk. Ferner: eine kl. Etagevilla mit 10 Zimmern u. Zubehör
in gesunder und ruhiger Lage, Haltestelle der elektr. Bahn, ist
für 52 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Im Rheingau ist ein kl. Hotel mit schönen Lokalen,
versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Umsatz u. Bier, Wein u. s. w.
für 42 000 Mk. mit einer Anzahl u. 5000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In Eltville ist ein schönes Haus mit Wohnungen, schönen
umzäunten Garten, Terrain Größe 18 Hk., in gesunder Lage
für 125 000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In Schiersheim ist ein Haus mit 3 Wohnungen u. 5 Zim.
und Zubehör, schönen Garten, Terrain 30 Hk. für 32 000 Mk.,
sowie ein Haus mit 2 Wohnungen, u. 3 Zimmer und Zubehör,
schönen Garten, Terrain ca. 22 Hk., für 14 500 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine Anzahl Pension- u. Herrschaftsvillen, sowie
eine Anzahl rentabl. Etagehäuser mit und ohne Bädern und
Werkst. in den versch. Stadt- und Vorstädten zu verk. durch
657 J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstr. 50, Wiesbaden.

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“. Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht
schöner Garten, zum Preise von 110 000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa Nerobergstr. 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preis von 60 000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables hochfeines Etagehaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,
aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues hochfeines Etagehaus, Rüdesheimerstr. 36, 6-Zimmer-
Wohnungen, Bad und Hintergarten, billig durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Etagehaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-
schuß von 2000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Etagehaus, am Bismarck-Ring, jeder Etage schöne
3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbalcon zu dem billigen Preis
von 38 000 Mk. durch W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Haus mit Bad, Oberfahrt, Postraum, Wobergasse, rentiert
Baden und Wohnung frei, durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine
flotterende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage
Anzahlung 10 000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines Etagehaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer

Max Hartmann, Schützenstr. 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr.

Licht, reichl. Comp. 12

Villa Freseniusstr. 23 (Dambachstr.) 9 bis

12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung,
Herrschafthaus und Dienerschaftsstube, elektr. Licht, schöne Fern-
sicht, vor der Villa schöne Anlage, eventl. auch zu vermieten

Villa Freseniusstr. 27, 12 bis 15 Zim.,

auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Central-
heizung, elektr. Licht u. s., auch zu vermieten

Villa Schützenstr. 1, 8-10 Zim., hoch-

elegant eingerichtet und ausgestattet, viele Erker u. Balkons, elektr.
Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage u.

Villa Schützenstr. 1a, 6-8 Zim., elektr.

Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage u.

Villa Schützenstr. 3a, 6-8 Zim. schöne

Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht u. s., sehr schöne
Aussicht, m. Garten.

Villa Schützenstr. 3 (Etagehaus), 8-Zim.-

Wohnungen, viele Wintergärten, Erker, Balkons, Badezimmer,
Herrschafthaus und Nebentrepppe und Klosets, ganz vermietet, sehr
rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstr. 5 (Etagehaus), 7-Zim.-

Wohnungen, mit reichem Zubehör, 48 Ruthen Garten, sehr
rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstr. 37, vor Sonnen-

berg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renovi-
ert, an Haltestelle der elektr. Bahn, für Mk. 30 000.

Villa Wiesbadenerstr. 37a, vor Sonnen-

berg, neu m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön
anglegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50 000.

Auftrag wegen Beschädigung und Bedingungen wolle man
sich nach Schützenstr. 3, P. richten und können dort Be-
dingungen der Villen einsehen werden. 8958

heute wird ein Fohlen

(2^{te}), jährig

la Qualität,

ausgekauft.

9380



M. Drese,

18 Hochstraße 18. — Tel. 2612.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 4 Uhr,

werden in dem Hause

Schiersteinerstraße 18

52¹/₂ Mille Wein- und Champagner-Korken, 2
Korbschneidemaschinen, 1 Dezimalwaage, 12 Horden,
1 Handlatten, 1 kupferner Kessel mit eisernem
Gestell, 1 Schleifstein, 1 Schreibstisch, 1 Tisch, 16
Bände Conv.-Verikon, 1 Etager, 1 gold. Taschenuhr
und 1 goldene Uhrkette

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. April 1904.

9389

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. April, Vormittags

10 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn Jäger,

auf dessen Grundstück Wörthstraße 10, eine ihm von einem
auswärts wohnenden Schuldner verpfändeten

Dynamomachine mit Schaltbrett und Apparate,

ferner Nachmittags 3 Uhr an dem Hause Gustav-Adolfstraße 10

1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Dyd. Messer,
Gabel und Löffel, 1 Handtuchhalter, 23 Bücher u. A.
mehr

öffentlich letztere Gegenstände zwangsweise gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 20. April 1904.

9394

Hahn, Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten der drei evangel. Kirchen-
gemeinden für die nach § 43 der R. G. u. S. O. statt-
findenden kirchlichen Erneuerungswahlen liegen von heute ab

zwei Wochen lang in dem Geschäftszimmer des Kirchen-
rechners, Luisenstraße 32, zur Einsicht der Gemeindeglieder
offen.

Es liegt im Interesse der Wahlberechtigten, sich inner-
halb der angegebenen Frist von dem Eintrag ihrer Namen
in die richtige Liste zu überzeugen. Einsprüche gegen die
Listen sind innerhalb der zwei Wochen beiden unterzeichneten
Kirchenvorständen vorzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche nicht mehr
erhoben werden. 9352

Wiesbaden, den 20. April 1904.

Die Kirchenvorstände
der Markt- Berg- und Neufriedberg-Gemeinde:
Bidel. Beesenmeyer. i. V. C. Lieber, Vfr.

Weinversteigerung in Mainz.

Freitag, den 22. April 1904, vormittags 11 Uhr, im
Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt

Georg Schmitt

Weingutsbesitzer in Nierstein, Schwabsburg und Dienheim

37 Stück und 10 Halbstück 1902er

Niersteiner, Schwabsburger und Dienheimer Weine, fast
nur eigenes Wachsthum aus mitteren, besseren und besten Lagen
versteigern.

Allgemeine Probezeit am 18. und 19. April. Im Saale
des Konzerthauses in Mainz am 20. April von 10-4 Uhr, sowie
vor und während der Versteigerung. 1392

Bezugsfrist bis 1. Oktober 1904.

Perfekte Schneiderin,

die das Abstecken, Abändern und Probieren
gründlich versteht, per sofort bei dauernder
Stellung und hohem Salair als Directrice
für ein Änderungs-Atelier gesucht. Nur
solche, die ähnliche Stellen inne gehabt,
wollen sich melden. 9375

Zu erfragen i. Verlaß des „General-
Anzeiger“

Abbruch

Adlerstraße 1

sind Fenster, Türen, Herde, Ofen,
Treppen, 6000 Dachziegel, sowie
Bau- und Brennholz bill. zu verk.

C. Schätzler,

9369 Gustav-Adolfstraße 4.

Blücherstr. 12, 2 St. reichl.,

sch. möbl. Zimmer per sof.
zu vermieten. 9067

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.
Preis

G. Gottwald, Goldschmied,

7 Faulbrunnstr. 7.

Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem
Gold u. Silber. 9359

Schulmädchen

für Ausgäbe gesucht 9371

Blücherstr. 27, 3 rechts.

Junger Mann,

der sich zum Geschirre waschen und
Kupfer putzen, eignet gesucht.

9372

Tannus-Hotel.

Für

Schneider!

Erste

Kocharbeiter

finden bei hohem

Lohn dauernde

Stellung. 9370

B. Marxheimer,

Wilhelmstraße 22.

Haus- und

Rüchenmädchen

bei M. 20.— Lohn per 1. Mai
gesucht. 9382

Stehbierhalle,

Markstraße 12.

Tüchtiges Mädchen,

ober unabhängige Frau gesucht.

Wilhelms-Heilanstalt,
Küche. 9386

Jg. unverl. Hausbursche

gef. Rader, Milchhandlung,
Felsenstr. 1. 9391

Neueste

Brautfrisur.

Empfehle mich den geachteten
Damen zu Brautfrisuren jed. Art.
Neueste Brautfrisur nebst Kranz
und gesticktem Schleier in meinem
Schaufenster ersichtl. Interessenten
werden freundlichst gebeten, sich
dieselbe anzusehen. 9267

Hch. Rufe, Friseur,

Gerichtstr. 8.

Die Maschinenstrickerei

Schüller,

Manergasse 14,

empfiehlt sich b. j. An- und Neu-
stricken v. Strampfen u. s. b. rascher
und reeller Bedienung. 7039

Braver

**Schlosser-
Lehrling**

unter günstigen Bedingungen
gesucht. 9388

J. Hohlwein,

Hellmündstr. 28.

Junge

zum Glaserlehren tagelohn
gesucht. 9383

Stehbierhalle,

Markstraße 12.

Stroh für Stauern geeignet,
billig abgegeben.

Rader, Milchhandlung,

9392 Felsenstr. 1.

Fruchtartoffeln hat abzugeben

Tannusstr. 57, Bart. 9390

Gut erh. Stier und Schaf
billig zu verkaufen.

Offert u. J. R. 9335 an
die Exped. d. Bl. 9341

Draniensstr. 58,

Möbl. 2 r., sch. möbl. Zimmer zu
vermieten. 9344

Gelegenheitskauf.

Ein schöner Kameeltischchen-Lamp-
(Büch.) sehr billig zu verk. Näheres
Jahnsstr. 3 d. p. r. 9367

3 Zimmer zu verm. 9374

Platterstraße 24,

1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1.
Moi. a. verm. (Mon. 16 Mk.) 9388

2 Zimmer u. 3. erh. 2 von
Koch u. Vogis. 9373

Fett

zu verkaufen. 9387

Tannus-Hotel.

**Stammstraße 27, Manufaktur-
waren, 2 Zimmer, Küche u.
Keller a. 1. Juli z. verm. 9383**

Eine Räumlichkeit f. verk. Schen-
platz 4, d. 2. r. 9383

Großes

Baugrundstück,

ca. 57 Ruthen, an frequenter
Allee-Str. im Stadtrinn, sofort
bebaubar, außer für
Baugzwecke besonders ge-
eignet für jeden größeren u. großen
Geschäftsbetrieb, per hoch
preiswürdig zu verkaufen.
Off. u. O. V. 9384.

Eine kleine, gut eingerichtete

Buch-

druckerei,

mit ausgefuchter Kundsch.

sofort billig zu verkaufen.

Näheres Luisenplatz 2.

Zu verkaufen:

kl. Küchenkrant 8 Mk., Küch-
enkl. 4 Mk., Nachsch. 4 Mk., 2 kl.
Deckbetten a. 3-5 Mk., Bett-
stühle 1-2 Mk., Spiegel 2, 4 u.
5 Mk., alt. Bademanne 8 Mk., große
Kinderbett m. Einl. 7 Mk., prach-
t. Kannape, Ottomane, Waichsch.
Sessel, Schaufelstisch, 1 Bett, ver-
aus Beist. Sprung, 3. d. 2. r. 9383

aus Kl. 36 Mk. (rot u. rot u. rot
neu) Kofferbod. 70 g. Hand-
halter 70 Bt., Petrol. Heiz-
kochen 10 Mk., neue Sprung-
von 15 Mk., Matratz. v. 10 Mk.
1 runder Klappstisch 5 Mk. Näheres
Draniensstr. 27, v. r. 9383

Weg. Umzug: Hr. Hermann
(Holtz), ar. Öllamp, post-
f. Geschäftswelt, Schrank mit
Schiebtüren, Stehpult, Gasarm,
Garmentst. Stühle u. s. s. s.
Gasarm u. sonstiges Möbel-
alles 6. Hk. 9388

Baupläne,

an der Rüdesheimerstr. gelegen,
zu verkaufen.

Näh. Heilstr. 79, 1. Et.

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Die Tennenbachstraße (von der Villenkolonie „Eigenheim“ aufwärts), sowie die Forststraße bleiben zwecks Fortführung der Gasleitung vom 18. April l. J. bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr polizeilich gesperrt.
Gleichzeitig wird nochmals auf die noch laufende Sperrung der übrigen Tennenbachstraße aufmerksam gemacht.
Sonnenberg, 15. April 1904.

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt.

Bekanntmachung.

Zwecks Fortführung der Gasleitung bleiben die Thalstraße und die Platterstraße vom 20. April l. J. ab bis auf Weiteres polizeilich gesperrt.
Sonnenberg, 15. April 1904.

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in der Gemeinde Sonnenberg für 1904 zu zahlenden Beiträge liegt vom 20. d. M. ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten aus.
Sonnenberg, den 18. April 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für 1904 liegt vom 16. d. M. ab eine Woche lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten zur Einsicht öffentlich aus.
Letztere ist nur den Gewerbesteuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.
Sonnenberg, 18. April 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Holzversteigerung.

Freitag, den 22. April, Nachmittags 4 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindefeld die folgenden Holzsortimente an Ort und Stelle zur Versteigerung:

a) Kuchholz:

3 Eichen-Stangen I. Klasse,
23 „ „ II. „
1074 „ „ III. „ (Baumstümpfen).

b) Brennholz:

46 Rtmr. Eichen-Knüttel,
1735 Stüd Eichen-Bellen.
Sammelplatz hinter der Bingselmühle am Holzstoß Nr. 968.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1904 nach Maßgabe der Versteigerungsbedingungen.
Sonnenberg, den 18. April 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Pferdedünger-Verpachtung.

Der in den Stallungen einiger Escadrons des diesseitigen Regiments aufkommende Dünger soll neu verpachtet werden.

Näheres zu erfragen in der Hartenberg-Kaserne zu Mainz, Zimmer Nr. 83.

1382
Sinfaren-Regiment 13.

Bauplatz-Versteigerung

Mittwoch, den 27. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Rentamtsbüro (Herrnartenstraße 7) dahier, die im Distrikt Heberhoben 4. Gewann, hiesiger Gemarkung belegenen Zentral-Studiensfonds Grundstücke Lagerbuch Nr. 6419, 6420, 6419, 6420, 6419 im Gesamtflächeninhalt von 12 a 35,50 qm öffentlich meistbietend versteigert.
Wiesbaden, den 16. April 1904.

Königliches Domänen-Rentamt.

Mobiliar-Versteigerung

Heute Donnerstag, den 21. April, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags die mir übergebenen nachverzeichnete gebrauchte gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände in meinem Versteigerungslokal

12 Marktstraße 12, 1. Etage, vis-à-vis dem Rathskeller.

Ruß.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, Spiegel, Kommode, Waschkommode und Nachtschrank, schwarzes Piano, russ. Schreibstisch, Vertikow, 1- und 2stübrige polierte und lack. Kleiderstühle, Bücherschrank, Waschkommode in Marmor, Kamelstücken Divan, russ. Koffer, 6 Speiseküche, Couchen, Auszugstisch, Damen-Toilette, Damen-Schreibtisch, verschiedne einst. Plaisir-Sessel, ein Sopha, russ. Bett, Ottomane in Decke, runde, ovale u. viereckige Tische, eis. u. russ. Kinderbett, gr. Thür, Garderobenschrank, Stühle, versch. Spiegel, 2 elegante Kinderwagen, photogr. Apparat, Waschküche, Nachtschrank, Näh- und Spielstisch, Regulator, Teppiche, Blumenständer, Decken und Kissen, Serando-Möbel, Gartenmöbel, Eisfach, Kaffee- und Theekessel, Herren- und Damenuhren, Zylinder, Handtaschen, Kleiderhaken, Bilder, 2 Küchenschränke, Küchensische und -Stühle, Anrichte, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände
Freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung
Versteigerung 2 Stunden vor der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 27, 1.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich abgeholt werden.
Versteigerungen werden unter sonstigen Bedingungen stets abgehalten.

3939

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Kaufmann

Christian Istel

gestern Mittag um 2 1/2 Uhr nach kurzem schweren Leiden im 68. Lebensjahre uns durch den Tod entrissen wurde.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

WIESBADEN, den 20. April 1904.

9376

Die Trauerfeier findet Freitag, den 22. ds., vormittags um 11 Uhr, in der städtischen Leichenhalle statt, daran anschliessend die Ueberführung der Leiche nach dem Crematorium in Mainz.

Spazierstöcke

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilhelm Barth, Drechsler,

Kengasse 17, nahe der Marktstraße.

Anfertigung sämtlicher Reparaturen.

9155

Kilians Mützen sind die besten.

8915

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 21. April 1904.

211. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

Flotten-Manöver.

Schwanz in 3 Akten von Curt Kraay und Heinrich Stobiger.

Regie: Alwin Unger.

Jugen, Fabrikant.	Gustav Schulze.
Freida, seine Tochter.	Elie Tenschert.
Johanna, seine Nichte.	Claire Albrecht.
Bernard, Capitain zur See.	Reinhold Hager.
Agathe, seine Frau.	Clara Krause.
Hans Bernard, sein Sohn, Leutnant zur See.	Paul Otto.
Fritz von Wehrhahn, Seeladent.	Arthur Roberts.
Willy Richter, Journalist.	Hans Wilhelm.
Mr. Stang.	Georg Müller.
Friedr. Matrose.	Theo Ohrt.
Schulze, Besitzer der Pension „Schulze“.	Hermann Kunz.
Mlle. Dienstmädchen bei Schulze.	Käthe Erbsch.
Hansen, Schiffer.	Friedr. Koppmann.
Herrn Klassen, Fischfrau.	Minna Agte.
Gehmann.	Arthur Rhode.
Freitische.	Friedrich Degener.
Herrn Freitische.	Willy Wagner.
Ein Angler.	Willy Dittmann.
Ein Strand-Polizist.	Willy Schumann.
Obermann.	Arthur Rhode.
Erster Matrose.	Robert Schulze.
Zweiter Matrose.	Willy Dittmann.
Ein Ausrufer.	Frank Hüb.

Matrosen, Schiffer, Badegäste, Vergnügungsreisende.
Die zwei ersten Akte spielen auf Helgoland, der dritte Akt an Bord eines Panzerkreuzers.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 22. April 1904

212. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität! **Der Strom.** Novität!

Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und grösstes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

II. April-Programm

nur Schlager und Attraktionen.

Im Reiche der Syrenen. Grand-Ballet Prima Ballerina **Elfriede Sanzi.** Elektrischer Ausstattungsakt in 3 Abtheilungen. Kostüme und Dekorationen von der Firma **Hugo Baruch & Cie.,** Hofl. in Berlin. **Pawel Compagnie.** Ein ruhiges Zimmer zu vermieten. Grösse akrobatische Ausstattungs-Pantomime, grösster Lacherfolg. Kurzes Gastspiel von **Moritz Heyden.** Rheinlands populärster Original-Humorist **The 4 Otinos.** Original-Exerzieren mit ihrem urkomischen Stierkampf. **Delmora** mit ihren wundervollen Tableaux in Gold u. Silber. **Moderne Bijouterie.** **Mary Werder.** Deutschlands beste Vortrags-Soubrette. **Les Pandos.** Athletisch-equestriertischer Akt. Sensationelle Leistung menschlicher Kraft. **Rosa de Orth.** Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorzugskarten an Wochentagen gültig!

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr

Im Haupt-Restaurant: Täglich Abends 8 Uhr sowie Vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr: **Grosses Concert der ungarischen Zigeunerkapelle** unter Leitung ihres Primas **Gyorgy Szilagyi.** — Eintritt frei. 9231

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. April 1904.

46. Vorstellung. 111. Vorstellung. Abonnement C.

Siegfried.

Musikdrama (Zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornewitz.

Siegfried	Herr Kraus.
Brünnhilde	Herr Dente.
Wotan	Herr Müller.
Loge	Herr Adam.
Hafner	Herr Oberkötter.
Erda	Herr Nand.
Brünnhilde	Herr Dente.
Stimme des Waldbogels	Herr Strogi.

Schauplatz der Handlung: 1. Akt: Eine Felsenhöhle im Walde.
2. Akt: Tiefer Wald. 3. Akt: Wüste Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brunnhildensheines.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, den 22. April 1904.

47. Vorstellung. 112. Vorstellung. Abonnement A.

Rain.

Drama in 1 Aufzuge von Fritz Fuchs-Nordhoff.

Der zerbrochene Krug.

Ein Lustspiel in 1 Aufzuge von Heinrich von Kleist.

Frühlingszauber.

Ballet-Idylle von B. v. Uechtrig. Musik von Joachim Albrecht, Prinz von Preussen.

Arrangiert von Annetta Balbo.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.



Donnerstag, den 21. April 1904.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Franz v. Blon.**

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Martha“	Flotow.
2. In der Halle des Bergkönigs aus „Peer Gynt“	Grieg.
3. Adelaide, Lied	Beethoven.
4. Mein Traum, Walzer	Waldteufel.
5. Ouverture zu „Don Juan“	Mozart.
6. Aufforderung zum Tanz, Rondo	Weber.
7. Le Reveille du Lion	Kontsky.
8. Graf Waldersee-Marsch	F. W. Münch.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“	Nicolai.
2. Am Meer, Lied	Schubert.
3. Schwur und Schwertweihe aus „Die Hugenotten“	Meyerbeer.
4. Schatz-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“	Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Manfred“	Reinecke.
6. Au Village	Gillet.
7. Fantasie aus „Lohengrin“	Wagner.
8. Zum Rendez-vous, Marsch aus der Operette „Die Amazone“	Fra. v. Blon.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 819

Moderne Automaten

jeder Art, auch leihweise

Automatenges. Wiesbaden, G. m. b. H.,
Webergasse 3. Fernsprecher 2312, 9357

Stottern:

Zeugnis: Fräulein Neusch, Directrice der Sprachheilanstalt Villa Ruth; Laufenburg (Schweiz) hat hier 4 stotternde Schulkinder unter schriftlicher Garantie der Heilung in Cur genommen. Nach 16-tägiger Behandlung fand heute in Gegenwart des Unterzeichneten, der Übersetzer, mehrerer Lehrer und der Eltern der Kinder eine Prüfung statt. Das Ergebnis derselben war ein ausserordentlich gutes. Die Kinder begannen das Lesen und Sprechen jederzeit ohne Anstrengung, sie lasen fließend und gaben auf die von mehreren Anwesenden gestellten Fragen, so schnelle, ruhige und deutliche Antworten, daß alle Zuhörer ihre hohe Befriedigung über den Erfolg aussprachen. Fräulein Neusch kann deshalb allen denen, welche ein Stotterleiden haben, wärmstens empfehlen werden und ich möchte besonders die Eltern stotternder Kinder darauf aufmerksam machen, die Gelegenheit, ihre Kinder durch Heilung des Stotterns glücklich zu machen, nicht zu veräumen.

Sämtliche Sprachfehler werden dauernd beseitigt.

Sprachheilanstalt Villa Ruth (Laufenburg), Filiale. Wiesbaden, Langgasse 23, I.

Danksagung.

Für die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben unvergesslichen Vaters,

Herrn Wilhelm Tremus,

erwiesene aufrichtige Teilnahme, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Beesenmeyer am Grabe, für den ehrenvollen Gesang des Männergesangs-Vereins „Concordia“, sowie allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Wiesbaden, 20. April 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Tremus.

Wirtschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrten Nachbarschaft zur gef. Nachricht, daß ich neben meiner Restauration „zum Vierstädter Wirtshaus“

Restauration Karlsruher Hof, Friedrichstraße 44,

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrlichen Gäste durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken bei reeller Bedienung zufrieden zu stellen.

Zum Ausichon! gelangt das beliebte Bier aus der Hofbierbrauerei Schöfferhof, Mainz, sowie Weine erster Firmen und prima selbstgefeuertem Apfelwein.

Ich bitte mein neues Unternehmen freundl. unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

9239

Wilh. Höhler.

Wiesbadener Militär-Berein.

9351

Am 18. d. Mts. verstarb nach kurzem Kranksein unser allverehrtes Mitglied, Herr August Romberger, durch seine treue Kameradschaft, sowie durch seine gute Bemühung für das Beste des Vereins und seiner Mitglieder zu wirken, hat er sich die Achtung aller Kameraden erworben. Dem Verein, welcher den Tod dieses hochgeschätzten und allseitig beliebten Mitgliedes tief betrauert, wird er daher unvergesslich bleiben. Wir erlauben die Mitglieder bei der am Donnerstag, den 21. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Moritzstr. 7, aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zur Stelle zu sein. Zusammenkunft um 1/2 5 Uhr im Vereinslokal. Vereinsabzeichen anlegen. Der Vorstand.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.



Jede Woche zwei neue Reisen
Ausgeführt vom 17. bis 27. April
1904.

Serie: I.

Amerika.
Reise mit dem Schnelldampfer
„Deutschland“.
Besuch von Chicago, Hudson, New-
York, Philadelphia, Baltimore, Wash-
ington, San Francisco, Los Angeles,
San Diego, San Jose, San Francisco.
Yellowstone Park etc.

Serie: II.

Zweite
interess. Wanderung durch
Bosnien.

Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pf.
Beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine
Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.
Abonnements.

Sandfarnen zu verk. Post-
mundst. 42, P. 8905

Ginge Kleiderbüsten billig zu
verk. u. zu verleihe. Rauen-
thalerstr. 11, Wb. B. L. 8837

Verband der Aerzte Deutschlands.

Sektion Nassau-Wiesbaden.

Zu der am Samstag, den 23. d. M., 9 h. s. t. im Gartensaal
des „Friedrichshof“ stattfindenden

General-Versammlung

ladt alle Aerzte Wiesbadens und der Umgegend ergebenst ein.

Der Vorstand.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Autsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer
Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dutzend Mk. 1,-

à 1/2 Dutzend Mk. 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707



Wiesbadener
General-Anzeiger.

Die schönsten Neuheiten.

Sonnenschirme

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ueberziehen und Reparaturen billig.

de Fallois, Hofschirmfabrik,
10 Langgasse 10. 9365

Lieferant des Beamtenvereins. Telephon 2449.

Samen-Haus Praetorius,

No. 4 Faulbrunnenstrasse No. 4,

nahe der Kirchgasse. 9187

Telephon No. 273.

! Umsonst !

Ein Paar Herren- oder Damen-Schuh-Sohlen und -Fied liefert
bei Verbrauch von 20 Paar Sohlen und Fied, egal ob Herr, Dame
oder Kind, das 21. Paar umsonst.
Herren-Sohlen u. Fied M. 2.80 | Kinder-Sohlen u. Fied u. 90 Pf. an.
Damen-Sohlen u. Fied 1.90 | Reparaturen billig.

Bearbeitung von gutem Kernalleder. Schnelle Bedienung.
Bestellung per Karte wird schnellstens besorgt. 9364

Maurergasse 12. Gebr. Bayer Nachf., Maurergasse 12.

Wohnungswechsel.

Habe meine Wohnung von Wiesbaden, gr. Burgstraße 8, nach
Biebrich, Bez. Westheim, Grundweg 3,
verlegt. 9360

Achtungsvoll

Bernh. Böcker,
Schneidermeister.

Halte mich zur Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-
Garderoben bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Auf Bestellung per Stadtpostkarte komme in's Haus.

Freibank.

Donnerstag, morgen 7 Uhr, minderwerthiges
Fleisch eines Ochsen (45 Pf.) u. eines gepö. Schweines
(50 Pf.).

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgereien, Würstherren, Wirthen
und Kaffeehäusern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 9378

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Wilh. Montpellier,
Brod- und Feinbackerei,
Albrechtstrasse 14. 9339
Telephon Nr. 3329.

Nassauischer Gefängnisverein. Ordentliche Generalversammlung

am Donnerstag, den 28. April d. J., 5 Uhr Nach-
mittags, im Anbau des kath. Pfarrhauses, Luisenstr. 27 b Wb.

Tages-Ordnung.

1. Jahresbericht und Rechnungsabluß für 1903.
2. Antrag auf Entlastung des Kassierers.

Zur Teilnahme ladet ein

Der Vorstand. 931

Verdingung.

Zum Neubau des Landeshauses in Wiesbaden

wird hiermit die

- 1) Lieferung des Basaltsockels (rd. 160 cbm),
- 2) Lieferung der Werksteine (rd. 900 cbm),
- 3) Ausführung der Maurerarbeiten (rd. 8800 cbm)

öffentlich ausgeschrieben.
Die Zeichnungen und sonstigen Verdingungsunterlagen
liegen auf dem Bauamt Wiesbaden, Herderstraße 5, aus,
von wo auch die Angebots-Formulare u. f. w. gegen portofreie
und bestellgeldfreie Einsendung von je 2.00 Mk. zu beziehen
sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen zum Verdingungstermin Dienstag, den
17. Mai, Vorm. 10 Uhr, an genanntes Bauamt
einzureichen.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

9290

Die Bauleitung.
Dr. Michel.